

Betrieb und Ethik bei Hisao Otsuka (1907-1996);

Rationalität und Religiosität in Wirtschaft und
Gesellschaft des frühen Kapitalismus

Tomiyasu Kakegawa

In Erinnerung an Prof. Tomoo Matsuda (1911-1995)

(Sprachlich bearbeitet von Reinhard Brey Mayer, Tübingen)

I. Die Wirtschaftsgeschichte bei Hisao Otsuka

§ 1. Aufgabe der vorliegenden Arbeit

Die vorliegende Arbeit bezweckt, im Hinblick auf Hisao Otsukas gesamte Schriften und Publikationen, den Begriff des Betriebs und die Problematik der betriebswissenschaftlichen Ethik herauszuarbeiten. Otsukas eigentlicher Blick ist aber auf die Wirtschaftsgeschichte und das Problem des "genetischen" Ursprungs des modernen Kapitalismus gerichtet (1). Im Rückblick auf seine Studienzeit hat Otsuka sein eigentliches Interesse so umrissen: "Das Seminar meines Lehrers [Yoshio] Hon'iden (1892-1978) hat mir den Anlaß zu meinem Lebenswerk gegeben, das die Frage behandelt: Aus welchem Grund hat sich in der okzidentalen Neuzeit der Kapitalismus genetisch weiterentwickelt?" In Anlehnung an Max Weber heißt die Fragestellung: "Aus welchem Grund hat das moderne Westeuropa jenen besonderen Kapitalismus sich zu eigen gemacht" (2). Zu der obenerwähnten Aufgabe kommt also folgender Bereich hinzu (3).

Schon früh, im gleichen Jahr 1938 hat Otsuka zwei Werke veröffentlicht: *"Studien zur Genese der Aktiengesellschaft"* (1938. 2) und *"Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte"* (1938. 12)(4). Das erste Werk ist ein Sammelband mit den Abhandlungen der Jahre 1933.4 bis 1937.8 und ist auf der Grundlage des *betriebsgeschichtlichen* Erkenntnis verfaßt. Dazu hat Otsuka die betriebswissenschaftlichen Kategorien "Zentralisation" und "Konzentration" der Unternehmung verwendet. Daher gehört dieses Werk, Otsukas Erstlingswerk, zu seinen betriebsgeschichtlichen Schriften. Das zweite, "Einleitung" (1938. 12), ist der Versuch, die schon in seinem Erstlingswerk über die "Genese der Aktiengesellschaft"

gewonnenen geschichtlichen Erkenntnisse aus weiterer, d. h. wirtschaftsgeschichtlicher, Perspektive, mit Blick auf die moderne Wirtschaftsgeschichte anzuwenden und damit diese moderne Wirtschaftsgeschichte zu konstruieren. Daher gehört das zweite Werk zu Otsukas wirtschaftsgeschichtlichen Leistungen. Zwischen diesen beiden Werken gibt es aber eine wesentliche Zäsur und Diskontinuität hinsichtlich der diesen beiden jeweils zugrunde gelegten Voraussetzung. Einerseits ist die "Genese" auf der Grundlage der von *Werner Sombart* (1863-1941) geprägten Theorie verfaßt. Nach Sombart ist der moderne Kapitalismus, der von ihm "Frühkapitalismus" genannt wird, unter der sukzessiven Abhängigkeit des industriellen Kapitals von dem vorsintflutlichen Kapital erwachsen, und das eigentliche Subjekt der Entstehung des modernen Kapitalismus besteht daher eher in der Leitung dieses vorsintflutlichen Kapitals als in dem industriellen Kapital als solchem (5). Daher ist der "Frühkapitalismus" in diesem Sinne als "Symbiose" aus Handelskapital und im Weden stehendem industriellem Kapital verstanden (6). Nach diesem Verständnis ist der moderne Kapitalismus auf der Entwicklungslinie vom vorsintflutlichen Kapital über das "Verlagssystem" dann erst zum unabhängigen industriellen Kapital als der Domäne des modernen Kapitalismus entstanden. Im Zusammenhang mit Otsukas wirtschaftsgeschichtlichem Bild und auch mit der auf den Ursprung ausgerichteten Problem- und Interpretationsgeschichte des modernen Kapitalismus ist zu beachten, daß nach Sombartscher Auffassung der >>gewerbliche Mittelstand<< als Subjekt der Entstehung des modernen Kapitalismus nicht anzuerkennen ist (7). Drei Jahre vor der Veröffentlichung dieser beiden Werke (1938. 2, 1938. 12) hat Otsuka (1935. 1) bereits auf der Grundlage vor allem von Marx (8) die wirtschaftsgeschichtlich-methodische Abhandlung *"Zur Kategorie des sog. vorsintflutlichen Kapitals"* veröffentlicht. Dieser "Kategorie" zufolge wird aber die "Genese der Aktiengesellschaft" als "Zentralisationsprozeß des vorsintflutlichen Kapitals" verstanden. In diesen Jahren 1935.1. bis 1938. 2., d. h. bis zur der im 6. u. 7. Monat des Jahres 1938 geschriebenen Abhandlung über die "Clothiers" ("Tuchhändler") auf dem Land und in der Stadt" vorangehenden Arbeit, wird der moderne Kapitalismus bei Otsuka so, wie bei Sombart verstanden, daß dieser Kapitalismus den "Frühkapital[ismus]" (9) bedeutet, der aus dem im Werden befindlichen industriellen Kapital einerseits und aus dem vorsintflutlichen Kapital andererseits bestehe. Der hier angesprochene "Frühkapitalismus" bedeutet eine "Symbiose" (10) der obenerwähnten beiden Kapitalien in dem dort genannten Sinne.

Im Jahr 1936. 3. hat Otsuka aber schon in seiner Abhandlung über die *"Entwicklung der Wollindustrie als Hauptindustrie des frühen englischen Kapitalismus. Ein Überblick."* (1936. 3) festgestellt, daß die Konzeption des "Frühkapitalismus" als "Symbiose" gegenüber den von den Wirtschaftsgeschichtlern positiv vorgelegten geschichtlichen Fakten abgesetzt werden muß oder nicht durchzuführen ist. Im

Prozess der Revision dieser unterbrochenen Abhandlung (1936. 3.) hat Otsuka eine für seine wirtschaftsgeschichtliche Konzeption wesentliche Wendung erfahren. Wie unten gesehen, besteht diese Wendung aus Otsukas neuer Max-Weber-Erfahrung, die Otsuka betont, von anderer wirtschaftsgeschichtlicher positiver Konzeption her und aus der Erkenntnis über die bürgerliche Revolution in England und in den Niederlanden. Vor allem hat Otsuka von dieser Max-Weber-Erfahrung her eine neue Abhandlung *"Die 'Clothiers' (= 'Kleiderhersteller') auf dem Land und in der Stadt"* (1938. 6. u. 7) verfaßt. In seiner Abhandlung über die "Clothiers" hat Otsuka ermittelt, daß die Möglichkeit und der Grund für die Entstehung des modernen Kapitalismus nicht in der "Symbiose" aus den beiden, alten und neuen Kapitalien, sondern ausschließlich in dem bloßen industriellen Kapital und aus dem gewerblichen Mittelstand als Träger dieses industriellen Kapitals gefunden werden müssen(11). Diese Erkenntnisse, welche die Grundlage der Otsukaschen in den folgenden Jahren verfaßten Werke bilden sollte (12), hat Otsuka aus Max Webers Werk *"Die protestantische Ethik und der >>Geist << des Kapitalismus"* (1904) gelernt. In der Theorie (L. Brentano, W. Sombart) der "Symbiose" der beiden Kapitalien, des vorsintflutlichen Kapitals und des industriellen Kapitals, wird der moderne Kapitalismus in der Weise verstanden und konzipiert, daß der moderne Kapitalismus erst unter Abhängigkeit von dem vorsintflutlichen Kapital wie von dem "Verlagssystem" und von dem "Angriff [des vorsintflutlichen Kapitals] auf die Produktion" des im Werden befindlichen industriellen Kapitals entstanden sei (13).

Otsukas durch Max Weber verursachte "Wendung" hat Otsuka aber zu der Auffassung geführt, daß die ergänzende Hilfe von Seiten des vorsintflutlichen Kapitals wie des "Verlagssystems" und des "Angriff auf die Produktion" in der Phase der Entstehung des modernen Kapitalismus ausgeschlossen werden muß und daß damit der Grund des modernen Kapitalismus einzig auf seiten des industriellen Kapitals und auf seiten des gewerblichen Mittelstands als eines Trägers dieses industriellen Kapitals verortet werden muß. Das industrielle Kapital von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zu den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts ist in den Manufakturen entwickelt worden. Die Entstehung und Entwicklung dieser Manufakturen ist also, nach Otsuka, auf der Grundlage des >>Geistes<< des Kapitalismus begründet worden. Wie Otsuka später deutlich herausgestellt hat, sind Entstehung wie Entwicklung der Manufakturen durch die Rationalisierung als Dynamik für die soziale Gestaltung geleitet worden. Und diese Rationalisierung ist erst vom >>Geist<< des Kapitalismus gefördert worden(14). In den hier genannten ersten drei Abhandlungen hat Otsuka die Entdeckung, die geschichtliche Gestalt und die Betriebsweise der Manufakturen betrachtet und analysiert. Besonders wichtig ist die Abhandlung über das Webersche Manufakturverständnis (15). Hier wird Webers pluralistische Auffassung über die Manufakturen herausgestellt. Danach wird

gezeigt, daß Weber die Manufakturen als gesellschaft-wirtschaftliches Ergebnis des Rationalisierungsprozesses verstanden hat (16). Nach Marx ist für die Manufaktur der Gegensatz von Kapitalisten und Arbeitern wesentlich (17). Demgegenüber ist bei Weber die Manufaktur, seiner wissenschaftlichen Intention entsprechend, "*Fabrik*" genannt, und diese wird als Ergebnis der in verschiedenen Dimensionen wirkenden Rationalisierung verstanden. Zu diesem Problem haben wir unsere Perspektive in der Anm. 123 der vorliegenden Arbeit am Gegensatz der neuzeitlichen Aufklärung bei Marx und dem pluralistischen Hinblick auf die Rationalisierung bei Weber orientiert.

Indem Otsuka den >>Geist << des Kapitalismus als Grund für die Entstehung des modernen Kapitalismus nachgewiesen hat, konnte Otsuka auch den Knotenpunkt und die notwendige, wesentliche Verbindung der Wirtschaft mit der Religion finden. Diese Verbindung ist in Webers religionssoziologischem Werk thematisiert. Diese Entdeckung des >>Geistes<< des Kapitalismus hat dem Wirtschaftshistoriker Otsuka die verschiedenen Themen für das neue Forschungsfeld, "Konstruktion und Darstellung des modernen okzidentalen Kapitalismus" überliefert: "*Gliederung der bäuerlichen Schicht*", "*Entstehung des lokalen Marktzone*", "*neue Typen der Kreditvergabe und des Verlagssystems*", "Die Marktstruktur", "Volkswirtschaft" und "Gemeindelehre" (18). Mit diesen für die Konstruktion des Gesamtbildes des modernen okzidentalen Kapitalismus aufs neue ausgewählten und aufgenommenen Themen hat Otsuka die weiterführenden Ansätze zum neuen Gesamtbild des modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte gewonnen.

Das Werk "Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1938. 12) ist das Otsukas Max-Weber-Erfahrung entstammende Werk (19). Das später, im Jahr 1944. 2, publizierte Werk "Einleitung zur modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1944. 2) ist innerhalb dieser neuen Konzeption aus diesem obenerwähnten sachlichen Prozeß entstanden. Auf der anderen Seite hat die von Max Weber verursachte Wendung Otsuka den Weg zur religionssoziologischen Thematik und zum Problem von Reformation, Luther und Calvin selbst geöffnet. Otsuka hat also im Jahr 1948 die auf diese Thematik bezogenen beiden Werke, "*Reformation und Neuzeit*" (1948. 5; vermehrte Ausg. 1950) und "*Anthropologische Grundlage der Modernisierung*" (1948. 3) veröffentlicht. Selbstverständlich ist im Werk Webers (1904/1905) die ethische Implikation für die Wirtschaft als wesentliche Dimension berücksichtigt. Daher hat Otsuka von der Sache der Erkenntnis selbst heraus, die in seiner "Wendung" gewonnen wurde, die ethische Dimension beachtet.

Die Entdeckung der religionssoziologischen, anthropologischen und ethischen Thematik hat bei Otsuka weiter zur Frage nach dem Verhältnis von *Produktivkraft und Ethik* geführt (20). Die Frage nach dem Verhältnis von Produktivkraft und Ethik schließt, wie unten gesehen, die Kritik an W. Sombarts Wirtschaftslehre ein,

speziell an seiner Ausführungen über den Ursprung des Kapitalismus (21).

Die Verbindung von Produktiv und Ethik scheint zunächst in logischer Hinsicht recht unklar zu sein und dem Verständnis Schwierigkeiten zu bieten. Diese Sachlage wird aber verständlich, wenn wir sehen, was in der Forschungsgeschichte des wirtschaftsgeschichtlichen Bereichs diskutiert worden ist (22). Hinter der Ansicht von Sombart und Brentano, der moderne Kapitalismus sei unter dem Einfluß des Handelskapital in Richtung weiteren Wachstums dieses Handelskapitals, d. h. des "Verlagssystem", entstanden, stand grundsätzlich die Orientierung auf den Gelderwerb. Bei dieser Ansicht von Sombart und Brentano läßt sich die ethische Dimension nur ansatzweise herausstellen. Demgegenüber wird bei Weber die Produktivkraft beim gewerblichen Mittelstand von der "innerweltlichen Askese" her begründet, die dem >>Geist << des Kapitalismus entspricht. Von diesem Zusammenhang her ist Otsuka, der über seine *Max-Weber-Erfahrung* die Ansätze zur Religionssoziologie und zur sozial-anthropologischen Dimension der Religion gefunden hat, notwendigerweise auch zur Thematik von Ethik und Produktivkraft gelangt.

Betrieb und Ethik: Unserer Aufgabe gegenüber muß hier die Stellung des Betriebs und das Verhältnis dieses Betriebs zur Problematik der Ethik innerhalb Otsukas wirtschaftsgeschichtlicher Systematik gemäß seiner Darstellung und Intention aufgezeigt werden. Wenn wir sehen, daß der Betrieb bei Otsuka eine solche konkrete Bedeutung gehabt hat wie die auf die Geschichte und Genese der "Aktiengesellschaft" (1938.2.) bezügliche und daß dieser Betrieb aber auch in den späteren Jahren (23) eine so sachlich erweiterte Bedeutung hat, wie sie bei Max Weber wirklich verifiziert werden kann, vermag die Problematik des Betriebs unseren Blick auf die von Max Weber konzipierte gesamte okzidentale Wirtschaftsgeschichte hin öffnen. Otsuka hat im im Jahr 1964 auf dem anlässlich von Max Webers hundertstem Geburtstag eröffneten Symposium den Vortrag ">>Betrieb<< und der wirtschaftliche Rationalismus" (Otsuka, Bd. 9) gehalten. Hier hat Otsuka die Implikation des Begriffs >>Betrieb<< anders als in seinem Erstlingswerk ("Aktiengesellschaft") so erweitert, wie sie Weber selbst in dem Sinne konzipiert hatte, daß der Begriff >>Betrieb<< die Wirtschaft und ihre Tätigkeit in sich schließen kann. D. h., die Implikation des Begriffs des Betriebs war vorher bei Otsuka in der Darstellung der "Aktiengesellschaft" in einem engeren Sinne aufgenommen worden wie in den meisten üblichen Interpretationen dieses Begriffs. Demgegenüber wird die Implikation des Begriffs Betrieb im oben erwähnten Vortrag 1964 unter wesentlich-qualitativer Veränderung so aufgenommen: *"Wirtschaft" soll ein autokephales, "Wirtschaftsbetrieb" ein betriebsmäßig geordnetes k o n t i n u i e r l i c h e s Wirtschaften heißen*" (24). Otsuka schreibt; *"Es ist gleich verständlich, daß Webers Begriff >>Betriebsverband<< eine viel weitere Bedeutung als derselbe auf japanisch gesprochene Begriff des Betriebsverbands hat. Weber hat wirklich*

diesem weiter gefaßten Begriff im Kontext der okzidentalen Wirtschaftsgeschichte vom Altertum bis zum zwanzigsten Jahrhundert hin Kontinuität zuerkannt. Dieser Begriff >>Betriebsverband<< oder >>Betrieb<< läßt sich nach Weber[...] aber auch in den außerwirtschaftlichen, kulturellen Bereichen finden. Danach können Gericht, Verwaltung, politische Partei, Armeen, Universitäten als >>Betriebsverband<< bezeichnet werden"(25). Hier wird der Begriff Betriebs im üblichen Sinne, d. h. im engen Sinne als dem in Otsukas Vortrag 1964 gebrauchten, verwendet(26). Diese weiteste Implikation des Begriffs >>Betriebs<< muß bei uns in der vorliegenden Arbeit vorausgesetzt werden. Nachdem wir unten (II) gemäß Otsukas Darstellungen das Gesamtbild des modernen Kapitalismus herausgestellt haben, möchten wir auf diese Problematik eingehen.

Otsuka hat dann schon im Jahr 1938 die sachgemäße Verbindung von *Wirtschaft und Religion* und von *Wirtschaft und Rationalität* gefunden. Wie er bei dieser Thematik erkannt hat, funktioniert die Religion bei Otsuka als Dynamik, die traditionelle Gesellschaft zur kapitalistischen Gesellschaft zu führen. Die Entstehung der kapitalistischen Gesellschaft bedeutet das Ergebnis der von der Religion hervorgebrachten gesellschaftlichen Rationalisierung. Daher ist es zu verstehen, daß Religion bei Otsuka nicht so der Rationalität gegenübersteht, wie es der Fall in der neuzeitlichen Aufklärung ist, sondern daß Religion Dynamik besitzt, Gesellschaft und Leben zu rationalisieren(27). Diese "rationalisierte" Entwicklung der okzidentalen Gesellschaft begrenzt sich nicht auf die Neuzeit, sondern läßt sich auch in der Entwicklung der antiken und mittelalterlichen Gesellschaft finden(28). Wie Max Weber den Ursprung des >>Geistes<< des Kapitalismus im reformatorischen Geist, vor allem im Geist der Reformierten, sieht(29), gehört der Charakter dieser Rationalisierung zum Grundzug des christlich-theologischen Denkens(30). In seinen auf die von Max Weber geprägte Wendung (nach 1938. 3) folgenden Jahren hat Otsuka seinen Blick dann auch auf die Problematik der Religionssoziologie Webers gerichtet. Die Problematik der Religiosität, die Otsuka im Verlauf der Darstellung der "Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1938. 12) bei Max Weber erkundet hat, d. h. aus seiner Lektüre und Erfahrung des Weberschen Werkes "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" (1904), muß uns über die rein wirtschaftsgeschichtliche Thematik hinaus wie bei Otsuka selbst von der Sache her zur Problematik von Ethik und Produktivkraft führen. Indem Otsuka aus der Weber-Erfahrung den Blick auch auf das Problem der Wirtschaftsethik gerichtet hat, hat er an der Sombartschen Wirtschaftsethik im Zusammenhang mit dem Problem der Produktivkraft Kritik geübt(31). Indem wir die oben erwähnte Problematik vor allem anhand Otsukas Abhandlungen, Werken oder Vorträgen herausstellen, werden wir uns der Einlösung unserer Aufgabe, "Betrieb und Ethik bei Hisao Otsuka (1907-1996)", annähern.

§ 2. Überblick über Otsukas Wirtschaftsgeschichte des modernen Kapitalismus

1. Einleitung: Bemerkung zu Otsukas bibliographischen Daten und Blick auf Otsukas wissenschaftliche Tätigkeit

Im vorangehenden Paragraphen haben wir die Aufgabe der vorliegenden Arbeit expliziert. Wir haben unseren Blick unmittelbar, d. h. ohne Otsukas Hauptgebiet der Wirtschaftsgeschichte zu erwähnen, auf das Problem des Betriebs und der Ethik und auf das Problem des Verhältnisses beider zueinander gerichtet. Im folgenden werden wir unter dieser Voraussetzung Otsukas wissenschaftliche Leistung überblicken(32).

Otsukas wissenschaftliche Tätigkeit hat von den frühesten Abhandlungen im Jahr 1932 bis zu sechsten Jahr der letzten Dekade des zwanzigsten Jahrhunderts gewährt, d. h. über vierzig Jahre lang. Im folgenden werden wir zuerst und vor der eingehenden ausführlichen Betrachtung (II) die in dieser langen Periode erreichte Leistung im voraus überblicken, indem wir diese Epoche, wie folgt, in fünf Teilepochen einteilen.

Seit dem Februar des Jahres 1970 liegen Otsukas zehnbändige erste Gesammelte Werke abgeschlossen vor. In diesen Bänden sind neben seinen bekanntesten Werken, "Studien zur Genese der Aktiengesellschaft" (1938.2.), "Einleitung zur okzidentalischen Wirtschaftsgeschichte" (1938. 12), "Reformation und Neuzeit" (1948. 5), "Grundthese der Gemeinde" (1955.7) die von den frühesten Abhandlungen bis zu dem Jahr 1969 publizierten einzelnen Abhandlungen zusammengestellt(33). Otsukas Abhandlungen und seine einzelnen publizierten Werke, die nach dem Abschluß der ersten Gesammelten Werke vom Jahr 1970 bis zu seinen letzten Jahren verfaßt und publiziert wurden, sind in Otsukas zweiten Gesammelten Werken (Band 11, Band 12, Band 13) 1986 zusammengestellt und veröffentlicht worden. In diese drei ergänzende Bände sind zum einen dieselbe Themen, die als Problematik seit seinen anfänglichen Jahren behandelt worden waren, und zum anderen neue Themen aufgenommen worden, die zwar in den vorangehenden Abhandlungen implizit schon berücksichtigt worden waren, nun aber in diesen Bänden explizit thematisiert werden, und dazu seine persönlichen Essays. Die Otsuka seit längerem vertraute Problemfelder bezieht sich auf solche Themen wie vergleichende Wirtschaftsgeschichte und Abhandlungen über die erweiterte und redivierte Max-Webersche sozialwissenschaftliche Methode. Die in diesen ergänzenden drei Bänden explizit herausgestellten Themen beziehen sich vor allem auf die Probleme der Entwicklungsländer und auf die gegenwärtige Kultur (34).

Wenn wir auf Otsukas erste und zweite Gesammelten Werke im ganzen blicken, fällt es uns auf: Otsuka hat seine ganzen Forschungsjahre hindurch immer wieder über die gleichen Themen geforscht. Die Themenbereiche "Manufaktur", "Verlagssystem", "Stadt" werden ununterbrochen behandelt(35).

Im folgenden fassen wir weiterhin Otsukas wissenschaftliche Tätigkeit, die sich auf Wirtschaftsgeschichte, Sozialwissenschaftslehre, Religionssoziologie u. a. bezieht, mit der Einteilung in fünf Epochen zusammen(36).

Uns wird klar: Otsukas Leistungen betreffen, wie oben gesehen, über die Wirtschafts- und Betriebsgeschichte hinaus auch die Wirtschaftsethik und Religionssoziologie, und daher schließen Otsukas Veröffentlichungen auch andere Bereiche wie die sozialwissenschaftliche Anthropologie und Ethik ein. Wir werden Otsukas Forschungstätigkeit, wie folgt, in fünf Epochen einteilen: (1)1932 Anfang bis 1938 2, (2)1938. 3. bis 1944. 2, (3)1944. 4, bis 1956. 11, (4)1956. 12. bis 1970. 2 und (5)1970. 3 bis 1986.4.. Zu Otsukas thematischer Eigenart gehört: er hat die bis zum Jahr 1938. 3 eingenommene Stellung danach wesentlich in Frage gestellt. Grundlage dafür war die Wendung in den Monaten und Jahren nach dem Jahr 1938.3, die konkret vom der Lektüre des Max Weberschen Werkes geprägt war. Freilich wurden indes die Themen, die vor dieser Wendung behandelt worden waren, nicht total aufgegeben, sondern immer wieder neu beleuchtet. Diese für Otsukas Forschungstätigkeit charakteristische Thematik wurde weiter aus Otsukas neuer Auffassung rediviert und hat die neue Thematik konkretisiert und verkörpert: die Frage nach der *"Marktstruktur"* vor allem einschließlich der Frage nach der *"Gestaltung des lokalen Marktes"*, die Frage nach dem *"Verlagssystem"*, die Frage nach den *"Kreditverhältnissen"*, die Frage nach den *"Gemeinde"* und die Frage nach der *"Volkswirtschaft"*(37).

- (1)1932 Anfang bis 1938 3.(1939.3) Von den Anfängen (1932) bis zur Veröffentlichung der Abhandlung der *"Stellung der Wollindustrie"* (1938. 3. u. 1939. 3)
- (2)1938. 6.7 bis 1944. 2. Vom Anfang der nach der "Wendung" (nach 1938. 3) verfaßten Abhandlung *"Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt"* (1938. 6 u. 7) zur Veröffentlichung der "Einleitung" (1944. 2)
- (3)1944. 4 bis 1956. 11. Nach der Veröffentlichung der *"Einleitung"* (1944. 2) bis zur Veröffentlichung der *"Wirtschaftsgeschichte"* (1956. 11)
- (4)1956. 12 bis 1970. 2. Nach der Veröffentlichung der *"Wirtschaftsgeschichte"* (1956. 1) bis zum Abschluß der zehnbändigen ersten Gesammelten Werke (1970. 2)
- (5)1970. 2 bis 1986. 4. Nach dem Abschluß der ersten Gesammelten Werke (1970) bis zum Abschluß der dreibändigen zweiten Gesammelten Werke (1986. 4)(38).

2. Zusammenfassung der Otsukaschen Veröffentlichungen in jeder Epoche von Anfang 1932 bis zum 1986

a. 1932 Anfang bis 1938 3. Von den Anfängen bis zur Veröffentlichung der "Genese" (1938. 2.)

Otsuka hat in seinen anfänglichen Lehrjahren (1932 bis 1938. 2) sich auf das prinzipielle Verständnis des vorsintflutlichen Kapitals (im dritten Buch des Karl-Marx'schen Werkes "Das Kapital") konzentriert(39). Otsuka hat versucht, vom Begriff des "vorsintflutlichen" Kapitals her die neuzeitliche Betriebs- und Wirtschaftsgeschichte zu verstehen. Uns scheint aber: bei den Bänden des "Kapitals" von *Karl Marx* (1818-1883) hat Otsuka zuerst intensiv die Kapitel 16-20 des vierten Abschnitts über das "Handelskapital" studiert (40). Otsuka hat in der Zeit bis zum Jahr 1938, 3 in der ersten Epoche nach unserer Periodisierung seiner Forschungstätigkeit viele Abhandlungen geschrieben. Die meisten davon(41) sind in Otsukas erste Monographie zur "*Genese der Aktiengesellschaft*" integriert und dort vereinigt worden. Die in der Zeitschrift publizierten verschiedenen anderen Einzeluntersuchungen behandelten die Kategorie des vorsintflutlichen Kapitals und das Monopol. Diesen Abhandlungen ist also immer das kategoriale Verständnis des vorsintflutlichen Kapitals zugrunde gelegt(42) und vorausgesetzt worden. Unter dieser Voraussetzung werden wir unten Otsukas Veröffentlichungen in diesen Jahren (1932 bis 1938. 3) betrachten.

"Zur Kategorie des sog. vorsintflutlichen Kapitals" (1935.1); Otsuka hat die Logik des vorsintflutlichen Kapitals vorwiegend bei K. Marx aus dem dritten Buch des Werks "*Das Kapital*" einerseits und gleichzeitig damit die Wirtschaftsgeschichte als solche des vorsintflutlichen Kapitals bei Werner Sombart (1863-1941) und Josef Kulischer (1878-1934) andererseits gelernt(43).

Zuerst hat Otsuka festgestellt, daß das vorsintflutliche Kapital eine Art des Kapitals ist, das in der Epoche des Auflösungsprozesses des Feudalismus auftaucht, d. h. gleichzeitig mit dem Entstehungsprozeß des Kapitalismus.(44). Dann hat Otsuka die Bedingungen des vorsintflutlichen Kapitals bei dreierlei Fakten namhaft gemacht: beim Defizit der Geldzirkulation und bei der Geldzirkulation in der nicht ausgereiften Herrschaft des industriellen Kapitals und zuletzt drittens im "Werden" ("in statu nascendi") der Warenzirkulation und Geldzirkulation, das vom eigentlichen (= kapitalistischen) Gesetz dieser beiden Zirkulationen nicht reguliert wird(45).

Nach Otsuka hat es das "Kapital" selbst lange Jahrhunderte vor der "Geschichte der kapitalistischen Produktionsweise" gegeben. Am Anfang dieser "kategorialen" Abhandlung hat Otsuka festgestellt, daß das vorsintflutliche Kapital in zwei Typen,

d. h. in das *Handelskapital* und in das *Wucherkapital*, eingeteilt werden kann. Das vorsintflutliche Kapital hat aber eine "große, aber nicht entscheidende" Rolle(46) für die kapitalistische Gesellschaft gespielt. Das vorsintflutliche Kapital wächst aber aus dem von innen heraus wachsenden Selbstwiderspruch der feudal-mittelalterlichen Gesellschaft in der Richtung desjenigen Marktes, in dem das Gesetz des Austausches von Äquivalenten durchgesetzt werden muß. Der Selbstwiderspruch rührt daher, daß das vorsintflutliche Kapital eigentlich wegen des nicht ausreichenden Ausmaßes des eigenen Marktes vom "*Gaunerei und Betrügerei*" (K. Marx) reguliert wird. Das vorsintflutliche Kapital wirkt diesem Selbstwiderspruch gegenüber reaktionär in der Gestalt (1) des "*Monopols*" (= "Frühmonopol") (47), in der Gestalt (2) des "industriellen Kapitals", das von der kategorialen Verwandlung des vorsintflutlichen Kapitals bestehen kann oder im (3) "modernen vorsintflutlichen Kapital, das an einem Teil des Umlaufs des industriellen Kapitals beteiligt ist. Das Frühkapitalismus bedeutet also das Kapital, in welches sich das im Werden befindliche industrielle Kapital in Abhängigkeit von dem vorsintflutlichen Kapital verwandelt hat (48).

"Studien zur Genese der Aktiengesellschaft"(1938.2.)(49): In seinen jungen Lehrjahren 1932-1938 hat Otsuka sich immer auf die "Genese der Aktiengesellschaft" und auf die mit dieser verwandten Company, Compera und Unternehmungen in den europäischen Ländern unter historischen Gesichtspunkten konzentriert. Otsuka hat beabsichtigt, mit den methodischen Kategorien "Zentralisation" und "Konzentration" die stufenförmige Entwicklung des vorsintflutlichen Kapitals, d. h. von der "offenen Handelsgesellschaft" und der "Kommanditgesellschaft" bis zur "Aktiengesellschaft" zu analysieren, und Otsuka hat die "Aktiengesellschaft" als höchste Ausprägung der "Zentralisation" des vorsintflutlichen Kapitals bezeichnet. D. h., die "Genese der Aktiengesellschaft" wird als "Zentralisationsprozess des vorsintflutlichen Kapitals" verstanden(50). Otsukas erstes großes Monument, "Studien zur Genese der Aktiengesellschaft" (1938), ist aber ein Sammelband aus den Abhandlungen, die der Verfasser unter dem logisch-kategorialen Gesichtspunkt des "vorsintflutlichen Kapitals als erster Epoche des frühen Kapitalismus" betrachtet hat. Thematisch konkret hat Otsuka die Entstehung der "Ost-Indischen Gesellschaft in den verschiedenen Ländern England, den Niederlanden, Deutschland und Italien vergleichend betrachtet. Im Unterschied zu den anderen Ländern konnte England die Ost-Indische Gesellschaft in demokratischer Gestalt begründen, in dem Sinne, daß alle Mitglieder sich an der "Gesellschaft" mit "beschränkter Haftung" beteiligen (51).

"Zum sog. Monopol im Frühkapitalismus" (1936.1): Das Monopole ist die reaktionäre Gestalt des vorsintflutlichen Kapitals, die dieses Handelskapital dem Wuchs des industriellen Kapitals gegenüber angenommen hat. Wegen dieses

reaktionären Charakters kann das Monopol auch der Gegenstand des politischen Widerstandes und Aufstandes des >>Mittelstandes<< gegen das vorsintflutliche Kapital sein, und hier setzt die ethische oder wirtschaftsethische Kritik an, wie sie sich im *Martin Luthers* Werk *"Von Kaufshandlung und Wucher"* (1524) finden läßt (52). Indem Otsuka als Wirtschaftsgeschichtler arbeitet, hat er vorrangig den mittelbaren, d. h. wirtschafts-geschichtlichen, Blick auf das Monopol eher als auf diese politischen und ethischen Probleme des Monopols gerichtet. Otsuka fragt auf der Grundlage der kategorialen Auffassung des vorsintflutlichen Kapitals nach den wirtschaftlichen Basis des Monopols.

Otsuka hat das Phänomene des Monopols in der verschiedenen Epochen im Auge gehabt(53). Wir haben oben schon beachtet, daß das Monopol aus dem von innen heraus, d. h. von jenem dem vorsintflutlichen Kapital innewohnenden, Selbstwiderspruch heraus entstehen muß.

Auf der Grundlage der Logik des vorsintflutlichen Kapitals hat Otsuka auch das Monopol, wie es in der "Genese der Aktiengesellschaft" der Fall war, mit Hilfe der Kategorie "Zentralisation" und "Konzentration"(54) analysiert. Otsuka hat weiter die "Konzentration" und die "Zentralisation" des vorsintflutlichen Kapitals von der "Zentralisation" und "Konzentration" des industriellen Kapitals unterschieden, auf der Grundlage des unterschiedlichen Marktes in beiden Kapitalien. Auf dem Markt des vorsintflutlichen Kapitals (des Handelskapitals und des Wucherkapitals) kann das Gesetz des Austausches von Äquivalenten wegen seines "intermundialen" Charakters nicht wirksam werden. Demgegenüber wird der Markt des industriellen Kapitals darum vom Gesetz des Austausches von Äquivalenten reguliert, weil in der kapitalistischen Gesellschaft das Produktionsprozeß vorausgesetzt wird und der Markt in dem weitesten, nationalen Ausmaß entsteht.

Die Abhandlung (1936. 3) *"Die Entwicklung der Wollindustrie als Hauptindustrie des englischen frühen Kapitalismus. Ein Überblick"*: Das Ende der frühen Auffassung Otsukas: Otsuka hat 1936. 3 die Abhandlung *"Die Entwicklung der Wollindustrie als Hauptindustrie des englischen frühen Kapitalismus. Ein Überblick"* in der Zeitschrift "The Hosei Univ. Economics" (1936, vol. 10/1), veröffentlicht. Diese Abhandlung ist auf der Grundlage der Otsukaschen oben erwähnter früher Stellung verfaßt. D. h., der in der "Wollindustrie" konkret verkörperte englische Kapitalismus hat sich unter Abhängigkeit von der Wollindustrie, die damals "the great industry" (Scott) genannt ist, oder im allgemeinen unter Abhängigkeit des industriellen Kapitals vom vorsintflutlichen Kapital entwickelt. Diese Auffassung leitet sich logisch vom kategorialen Auffassung des für das vorsintflutliche Kapitals geltenden Gesetzes her (55).

Diese Abhandlung stößt aber bei der Darstellung logisch und methodisch

auf einen Einschnitt. Der Grund für diese Unterbrechung liegt darin: Otsuka ist zu der Einsicht gelangt, daß den positiv bestätigten geschichtlichen neuen Daten gegenüber seine eigene Logik nicht haltbar bleiben kann. Otsuka hat also inzwischen, d. h. von dem auf dem Abschluß der Abhandlung der "Stellung der Wollindustrie" (1936. 3.) folgenden Zeitpunkt an, die positiv-wirtschaftsgeschichtliche Erkenntnis erworben. Diese positiv-wirtschaftsgeschichtliche Erkenntnisse ist von dem englischen Wirtschaftsgeschichtler *George Unwin* (1870-1925) und dem französischen Wirtschaftsgeschichtler *Paul Mantoux* (1877-1956), entwickelt und historisch- positiv begründet worden. Otsuka hat seine bis dahin angenommene Auffassung, die vor allem von Marx, Sombart und Kulischer begründet worden ist, diesen neuen Erkenntnissen gegenüber als nicht haltbar erkannt. Nach der frühen Auffassung Otsukas sind Pointe und Schwerpunkt bei der Entstehung des "städtischen" Kapitalismus(56) auf das Handelskapital ausgerichtet(57). Es ist der englische gelehrte Wirtschaftsgeschichtler George Unwin (1904, 1980. Jü, bes. Chap.. 3, "*Industrial Capital v. Commercial Capital*" (= "*Industrielles Kapital v. Handelskapital*"), der den Gegensatz von Stadt und Land und den diesem Gegensatz entsprechenden Gegensatz von Handelskapital und industriellem Kapital gelehrt hat. Otsukas Beachtung des Unwunsches positiven Bestätigung der Landindustrie im Gegensatz zum städtischen Zunftsytstem oder zum Handelskapital läßt sich nicht in dieser Abhandlung, "Die Entwicklung der Wollindustrie" (1936. 3), aber in Otsukas inzwischen revidierter Abhandlung, "*Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt*" (1938. Juni u. Juli), im Rahmen eines Zitates finden (56). Demgegenüber hat Mantoux im zweiten Kapitel seiner großen Monographie über die industriellen Revolution den "industriellen Kapitalismus" behandelt. Diese Darstellung von Mantoux über den industriellen Kapitalismus hat auch Otsukas These eine wichtige positive, materiale Unterstützung geliefert: die These, daß das Subjekt des modernen Kapitalismus in dem gewerblichen>>Mittelstand<< gesucht werden kann und muß (59).

b. 1938. 3-1944. 2. Von den Anfängen der nach der "Wendung" (1938) verfaßten Abhandlung "Die Stellung der Wollindustrie" (1938. März) zur Veröffentlichung der "Einleitung" (1944)

(1) Grundlage von Otsukas neuer Auffassung

Otsuka hat in den auf März des Jahres 1938 folgenden Monaten eine neue Stellung bezogen. Diese neue Stellung wird hier von dem sachlich-chronologischen Zusammenhang her deutlich gemacht. Um hier den sachlich-chronologischen Zusammenhang der Otsukaschen Wendung und neuen Auffassung nach dem März des Jahres 1938 zu klären, möchten wir Otsukas Entwicklung vom März des Jahres 1936. 3. bis zum März des Jahres 1938 analysieren (60).

1936. 3, *"Die Entwicklung der Wollindustrie als Hauptindustrie des frühen englischen Kapitalismus. Ein Überblick"* (1936. 3)(61),

Diese Abhandlung über die "Stellung der Wollindustrie" (1936. 3) ist unvollendet und abgebrochen und sollte sich nach Otsukas bis dahin konzipiertem Plan eigentlich an die letzte Hälfte der "Einleitung" (1938. 12) anschließen und sich dort einordnen. Diese Abhandlung (1936. 3) ist nachher durch die 1938. 6. u. 7. geschriebene neue Abhandlung über die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt" (s. u.) ersetzt worden. Zwischen diesen Jahren von 1936. 3. bis zu 1938. 6. 7. fand *Otsukas Weber-Erfahrung* statt, die eigentlich, wie schon oben erwähnt, mit den anderen neuen Erkenntnissen (von G. Unwin und P. Mantoux usw.) kombiniert werden mußte(58). Diese Weber-Erfahrung ist so deutlich ausgeprägt, daß sie Otsukas späteren Abhandlungen zugrunde liegt. In dieser Weber-Erfahrung mußte Otsuka sich indes andererseits der Aufgabe der wirtschaftsgeschichtlichen positiven Bestätigung (G. Unwin, Lipset ...) gegenübergestellt sehen. Bei dieser Weber-Erfahrung hat Otsuka den Kernpunkt einer neuen Erkenntnis im Begriff des >>Geistes<< des Kapitalismus gefunden. Und Otsuka hat versucht, die Implikationen der vom >>Geist<< des Kapitalismus hervorgebrachten Weber-Erfahrung mit der positiven Analyse und Erkenntnisse über die Epoche der Entstehung des modernen Kapitalismus zu verbinden. Otsuka hat diese Verbindung der wirtschaftsgeschichtlichen idealen Konzeption einerseits (Weber), die im Begriff des >>Geistes<< des Kapitalismus konkretisiert gefunden werden kann, und der wirtschaftsgeschichtlich positiven Bestätigung andererseits (Unwin, Lipson, Heaton, Ashley,) in der Darstellung über die "Clothiers"(1938. 6. u. 7.) und in der drei Jahre später veröffentlichten Abhandlung *"Zur Stellung des Handels in der Geschichte der Entwicklung des modernen Kapitalismus"* (1941. 10) konkretisiert(63).

"Zur >>kulturellen<< Dimension als Basis für die Verbindung des Weberschen >>Geistes<<< mit der positiv geschichtlich bestätigten wirtschaftsgeschichtlichen Erkenntnisse"; "... was die Gestaltung des industriellen Kapitals betrifft, d. h. fortschreitend oder versperrend, so ist zusätzlich zu beachten, daß es im Handelskapital zwei verschiedene Typen gibt, übrigens, auch wenn wir in der obenerwähnten Untersuchung (64 vom Verfasser T. K.) arbeiten, können wir Beispiele vorlegen, die der Mantouxschen Ansicht widersprechen. Besonders sind sie im Bereich der Bergwerke vielfach zu finden. Diese Tatsache lassen die Positivisten die prüfende, abwartende Stellung gegenüber der Mantouxschen Ansicht einnehmen. Das ist zwar richtig. Wir müssen aber noch vordringlicher die Auffassung, wie sie Mantoux in seiner bloßen "Abstammungsuntersuchung" entwickelt, von anderen Seiten her untersuchen. D. h., wir müssen uns von der positivistischen Untersuchung der bloßen

Abstammungsuntersuchung befreien, und wir müssen über die bloße Wirtschaftsgeschichte hinaus fragen, ob die Unwin-Mantoux'sche Ansicht sich mit den "kulturellen" Bereichen logisch-sachgemäß verbinden läßt. Diese Möglichkeit ist ein letzter Prüfstein dafür, daß, was oben gesagt ist, richtig oder nicht richtig ist. Z. B., es ist auch wichtig, im Zusammenhang mit dem politischen Prozeß der Gestaltung der Tories u. Whig ... Hier möchte ich (= Otsuka) ein weiteres Wort im Zusammenhang mit der Diskussion des >>Geistes<< des Kapitalismus sagen. Es ist bekannt, dass Max Weber in seinem Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" in der Ethik des Protestantismus eine Stütze für die Gestaltung dieses >>Geistes<< des Kapitalismus gefunden hat. Webers >>Geist<< des Kapitalismus bedeutet die Wirtschaftsethik (= Ethos), die eine legitime Rolle für die Gestaltung des industriellen Kapitals (= des modernen Kapitalismus), d. h. die Rolle als subjektive, vorwärtstreibende Dynamik, gespielt hat. Dieses "Ethos" hat bei seiner eigenen Geburt aus der Wirtschaftsethik des Puritanismus einen ethischen Charakter übernommen. Deswegen haben sich diese beiden Ethiken [d. h., die Wirtschaftsethik des modernen Kapitalismus und die Ethik des Puritanismus], in ihren Anfängen umeinander geschlungen. Der >>Geist<< des modernen Kapitalismus ist, geistesgeschichtlich gesehen, also unter Sukzession eines wichtigen Moments des Puritanismus entstanden. Wenn wir diese Tatsache unter wirtschaftsgeschichtlichem Blickwinkel sehen, muß die Frage, wie folgt, gestellt werden: In welcher sozialen Schicht dieser Puritanismus seine zentrale Basis gehabt hat, im gewerblichen Mittelstand oder bei den Händlern. Nach Weber ist es klar, daß es der erste, d. h. der industrielle Mittelstand, ist. ..." (65). Diese Äußerung Otsukas zeigt deutlich, daß die von den Wirtschaftsgeschichtlern(66) positiv verzeichneten geschichtlichen Daten auch von geistesgeschichtlich-kultureller Seite her auf logisch-sachliche Weise, wenn auch nachträglich, begründet werden müssen. M. a. W., es ist möglich, daß die positivistisch ermittelten wirtschaftsgeschichtlichen Daten als bloße nackte Fakten zu verstehen wären. Hier hat Otsuka Webers >>Geist<< einerseits und die geschichtlichen Daten andererseits zu verbinden gesucht. Damit hat Otsuka geurteilt, es müsse hinter diesen wirtschaftsgeschichtlichen Daten eine geistesgeschichtlich-"kulturelle" Idee geben. Und zwar Otsuka hat, ohne Webers >>Geist<< auf das allgemeine geistige Element hin verdrängen zu lassen, diesen >>Geist<< konkret mit der ethischen Dimension des >>Mittelstandes<< verbunden. Auf diese Weise können wir auf der Grundlage von Otsukas Äußerungen(67) die Verbindung des >>Geistes<< des Kapitalismus mit dem ethischen Element legitimieren. Diese Abhandlung über die "Clothiers" (1938. 6. 7.) wird, wie oben erwähnt, eigentlich von der geschichtlich-positiv geführten Bestätigung unterstützt und begründet, und demgegenüber wird die von Otsuka angeeignete Max-Weber-Erfahrung in dieser Abhandlung über die "Clothiers" wenig auf die historisch-positiv Seite, sondern eigentlich nur auf den ideal= >>kulturellen<< (Otsuka)

Bereich der Beweisführung für die Entstehung des modernen Kapitalismus, d. h. auf den >>Geist<< des Kapitalismus. Im Fall der Abhandlung über die "Clothiers" läßt sich der Name Max Weber von der bloßen Peripherie der Sache her in der Anmerkung zitiert finden(68).

Nach Otsukas Äußerung sollte, wie oben gesehen, die oben erwähnte, abgebrochene Abhandlung über "Die Entwicklung der Wollindustrie" (1936. 3) eigentlich in das zweite Kapitel der "Einleitung" (1938. 12) eingefügt werden. Inzwischen, d. h. bereits bei der Verfassung dieser Abhandlung (1936. 3), ist Otsuka bewußt geworden, die begonnene Abhandlung sei methodisch und logisch unmöglich weiter zu schreiben und durchzuführen. Inzwischen hat Otsuka in der Kontinuität der schon seit 1933 eingesetzten Weber-Forschung das Verständnis von Max Weber entwickelt und vertieft.

Auf diese Weise hat Otsuka die Abhandlung über "Die Entwicklung der Wollindustrie" (1936. 3) folgendermaßen rediviert. Aus dieser vor allem von Max Weber geprägten neuen Erfahrung heraus hat Otsuka eine neue Abhandlung, "Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt", konzipiert, zu schreiben angefangen und dann vollendet.

*1938. 6. u.7. *"Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt"*, Socio-Economic History Vol. 8, 3 und 4

Diese Abhandlungen (1938. 6 u. 7) sind nochmals rediviert worden: *"Zwei Typen der Clothiers. Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt"* und sind in den Paragraphen 2 des 2. Kapitels in dem zweiten Teil der "Einleitung" (1938. 12.) zusammengesetzt, später nochmals rediviert worden und in den zweiten Paragraphen des 2. Kapitels in dem zweiten Teil der "Einleitung" (1944. 2.) zusammengestellt worden. Der Name von George Unwin taucht in dieser obenerwähnten Abhandlung "Zur Stellung" (1936. 3) zum ersten Mal auf, sowie sich es in der Abhandlung über die "Clothiers" (1938. 6. u. 7.) schon hat finden lassen (69).

Von dem oben erwähnten bibliographisch-sachlichen Grund und Zusammenhang her kann, wenn es auch selbstverständlich eigentlich aus den Zusammenhängen der Darstellungen hervorgeht, geurteilt werden: die "Einleitung" (1938. 12) ist auf der Grundlage der nach dem Jahr 1936. 3 gewonnenen, vor allem von Max Weber geprägten, Erkenntnissen dargestellt worden.

Wie oben erwähnt, hat Otsuka aber in diesem Werk der "Einleitung" (1938. 12) als Gesamtbild der modern okzidentalen Wirtschaftsgeschichte auch auf der geschichtlich-positiv zu bestätigenden Ebene die neuen Erkenntnisse erreicht, auf die Weise, daß er Wirtschaftsgeschichtler wie E. Lipson, Hamilton, Heaton, Ashley und

J. Kilischer u.a., wie schon in der vorangehenden, abgebrochenen Abhandlung über die "Entwicklung der Wollindustrie" (1936. 3), zitiert, aber diesmal in der Abhandlung über die "Clothiers" (1938. 6. 7.) aufs neue die Namen von G. Unwin und P. Mantoux usw. als Wirtschaftsgeschichtler nennt, die jetzt Otsuka die Argumente für die neue Auffassung überliefern.

(2) Otsuka unter dem Einfluß Max Webers: Der Anlaß zur These vom "gewerblichen Mittelstand"

Einleitung: Otsukas neue Auffassung, die in der Abhandlung über die "Clothiers" erreicht wurde, ist aber nicht einfach, sondern vieldimensional und kompliziert. Nach unserer Betrachtung besteht aber, wie oben teilweise erläutert, diese Grundlage aus drei Fakten. Im folgenden werden wir weiter diese Basis untersuchen.

These der Otsuka-Schule: der >>gewerbliche Mittelstandes<< einziges Subjekt für die Entstehung des modernnen Kapitalismus: Der Kernpunkt von Otsukas wirtschaftsgeschichtliche Auffassung bestent in der Herausstellung des >>gewerblichen Mittelstandes<< als des Subjekt von Aufschwung und Entstehung des okzidental modernen Kapitalismus. Wie in der einen Teil der japanischen Gesellschaftswissenschaft bildenden Wirtschaftswissenschaft und in der Geschichtswissenschaft, zu der die beiden Bereiche Weltgeschichte und japanische Geschichte gehören, beruhen Pointe und ausschließliche Basis von Otsukas neuer Auffassung auf der Erkenntnis, daß der einzige Grund für die Entstehung des modernen Kapitalismus im Aufschwung des >>gewerblichen Mittelstandes<< gefunden werden kann und muß. Das Handelskapital, das an sich seinerseits verschiedene Formen wie Verlagssystem, Wucherkapital oder den "Angriff" auf den Produktionsprozeß angenommen hat, ist zuletzt von Otsuka grundsätzlich für den modernen Kapitalismus ausgeschlossen worden. Otsukas Position für und Blick auf den >>gewerblichen Mittelstand<<, soweit wir den Äußerungen Otsukas folgen(70).

Die drei Fakten in der Wendung Otsukas im Jahr 1938; Max-Weber-Erfahrung vom >>Geist<<des Kapitalismus, die positivistisch bestätigte Wirtschaftsgeschichte (G. Unwin, P. Mantoux usw.) und Otsukas weltgeschichtliche Erkenntnis über die bürgerliche Revolution in England und den Niederlanden; Auf den unterbrochenen Raum von Otsukas wirtschaftsgeschichtlicher Konzeption ist verschiedenes neues Licht gefallen; Max Weber, Geoge Unwin/Paul Mantoux und die politische Erkenntnis über die Niederlande. Otsukas neue Stellung ist, wenn sie auch oft in der Verbindung mit dem Namen Max Webers besprochen wird, eigentlich von vielschichtiger Erkenntnis und von verschiedenen Konzeptionen geleitet.

Otsuka hat, wie oben erwähnt, in neuem Licht und unter der neuen Konzeption

die neue Abhandlung "Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt" vollendet(71). Otsukas neue Position bestehen aus den drei Dimensionen, erstens aus der Idee der Wirtschaftsgeschichte (Max Weber), zweitens aus der wirtschaftsgeschichtlich-positiven Bestätigung(72). Drittens, aus Otsukas politischer Erkenntnis über die bürgerliche Revolution in England und den Niederlanden und über den Unterschied zwischen diesen beiden Ländern. Der beachtenswerte Vergleich zwischen dem Erfolg der bürgerlichen Revolution in England und deren Misserfolg in den Niederlanden hat also Otsuka veranlaßt, den Grund des englischen Erfolgs im Aufschwung des >>gewerblichen Mittelstandes<< im Unterschied zu den Niederlanden zu finden. In den Niederlanden hatte diese soziale Schicht noch keinen Reifegrad erlangt (73).

Im folgenden fassen wir diese drei Elemente oder Gründe für Otsukas neue Auffassung zusammen. In den auf dem März des Jahres 1938 folgenden Monaten und Jahren hat Otsuka dem Unterbrechen seiner frühen wirtschaftsgeschichtlichen Konzeption gegenüber die für Otsukas wirtschaftsgeschichtliche Konzeption wesentliche Wendung aus den drei verschiedenen Gründen erfahren. Otsuka hat den Blick nach seiner Weber-Erfahrung, wenn auch in der Verbindung mit der positiven Bestätigung der Wirtschaftsgeschichte in der frühen Zeit des modernen Kapitalismus, auf das einzige, ausschließliche Subjekt des >>gewerblichen Mittelstandes<< gerichtet. Otsuka hat die Gründe, aus denen er den >>Mittelstand<< als einziges Subjekt der Entstehung des modernen Kapitalismus bezeichnet hat, in den drei Fakten oder Sachen begründet und konzeptionell sehen wollen.

Die Gründe für Otsukas wirtschaftsgeschichtliche neue Stellung nach dem März des Jahres 1938 lassen sich in drei Fakten finden. Otsukas politisch-weltgeschichtliche Erkenntnis über die englische und die niederländische Revolution, in Max Webers ideengeschichtlicher Begründung vom >>Geist<< des Kapitalismus und in der positivistisch fundierten Wirtschaftsgeschichte über die einzige Rolle des Mittelstandes für die Entstehung des modernen Kapitalismus. Otsukas weltgeschichtliche Erkenntnis beruht darauf, daß die bürgerliche Revolution in England durch erfolgreiche Ergebnisse den Weg zum modernen kapitalistischen Land eröffnet hat, im Gegensatz zu den Niederlanden. Das Problem der Niederlanden wird aber weiterhin stets innerhalb des Vergleiches mit England thematisiert(74). Die Max-Weber-Erfahrung bezieht sich auf die ideengeschichtlich-methodische Seite seiner wirtschaftsgeschichtlichen Forschung. D. h., die neuen "wirtschaftsgeschichtlichen" Erkenntnisse, die Otsuka von den Wirtschaftsgeschichtlern (Unwin, Mantoux, Lipson usw.) überliefert wurden, bilden Otsukas erste grundlegende Voraussetzung für seine Forschung(75).

(i) Weltgeschichtlich-politische Erkenntnis; England und die Niederlande in der Frühneuzeit

Hinter dieser Otsukaschen neuen Auffassung über die Entstehung des modernen Kapitalismus stehen auch geschichtlich-politische Erkenntnisse. D. h., das Vergleich von bourgeois Revolution in England mit dem Zusammenbruch dieser Revolution in den Niederlanden, konkret gesagt, der Vergleich der wirtschaftlichen Grundlage der beiden Länder, ist entscheidend für das Verständnis über die Entstehung des modernen Kapitalismus in diesen beiden Ländern. Mit diesem Vergleich beider Länder konnte Otsuka die Erkenntnis bestätigen: in den beiden Fällen der puritanischen Revolution des Jahres 1648 in England und des von dem Fürsten Mauriz von Orange (1567-1628) des Jahres 1618 in den Niederlanden verübten Staatsreichs, sowie in dem totalen Gegensatz der Klassen in den beiden Ländern kann der wesentliche Gegensatz von industriellem Kapital und Handelskapital klar erkannt werden. In diesem Klassenkampf der beiden Länder läßt sich der Gegensatz von dem auf der "Ancient Régime" beruhenden vorsintflutlichen Kapital samt Verlagssystem so wie dem von diesem Verlagssystem abhängigen, partiell bereits in industrielles Kapital verwandelten, aber wesentlich vorsintflutlichen Kapital einerseits und dem auf der revolutionären Seite beruhenden "gewerblichen Mittelstand" samt dem diesem Mittelstand untergeordneten Handelskapital andererseits finden. Während England mit der bürgerlichen Revolution (1648) den weiteren Weg zu der Gestaltung des modernen Kapitalismus begangen hat, ist in den Niederlanden der Weg zu freier Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft versperrt worden. Während in England die Revolution (1648) als politische Äusserung des industriellen Kapitals den weiteren Weg zum "genetisch" anwachsenden modernen Kapitalismus bedeutet hat, konnte die Revolution (1618) in den Niederlanden wegen des weiterbestehenden Handelskapitals als reaktionärer Macht den Weg dazu nicht eröffnen. Otsukas Forschungsgebiet ist zentral auf die Entstehung des modernen Kapitalismus in England ausgerichtet, doch hat Otsuka während seiner Forschungstätigkeit wiederholt seinen Blick auch auf Aufstieg und Niedergang der Niederlande gerichtet (76).

(ii) Max-Weber-Erfahrung im Jahr 1938 und Otsukas Begegnung mit Max Weber: Otsukas Begegnung mit Max Weber und Aneignung des >> Geistes << des Kapitalismus

Geschichte der Begegnung Otsukas mit Max Weber: Hier muß die Max-Weber-Erfahrung als zweiter Grund für Otsukas neue Auffassung erwähnt werden. Diese Max-Weber-Erfahrung ist der Sache nach wesentlich wichtig nicht nur im Vergleich

mit der ersten, politischen Erforschung Englands und der Niederlande, sondern auch im Hinblick auf Otsukas in den folgenden Dekaden entwickelte Thematik.

Otsuka hat sich oft über die theoretische Revision seiner alten Auffassung (Sombart, Brentano, Adolf Held, Hon'iden) hinaus (77) auf der Grundlage der Auffassung geäußert, die Max Weber in seinem Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" vertreten hat. Webers von Otsuka aufgenommener >>Geist<< des Kapitalismus bezieht sich aber auf die ideengeschichtliche, religionssoziologische, Seite seiner neuen Auffassung. Otsuka hat sich in einem kleinen Essay seine eigene Begegnung mit Max Weber erläutert.

Nach diesem rückblickenden Essay hat Otsuka dreimal aufs neue Max Weber entdeckt.

1. Im Jahr 1927 und in den darauffolgenden Jahren hat Otsuka zum ersten Mal Webers Werk "Wirtschaftsgeschichte" kennengelernt.
2. Im Jahr 1930 hat Otsuka unter der privaten Leitung des deutschen Dozenten Kurt Singer Webers Werk "Konfuzianismus und Taoismus" und dann "Wirtschaft und Gesellschaft" intensiv studiert. Hier hat Otsuka erkannt, daß in der Weber-Interpretation, die er bei Sombart und Brentano kennengelernt hatte, Weber mißverstanden worden war.

In den Jahren seit 1933 hat Otsuka Webers Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" intensiv studiert und dann auf dem Grund dieser Erfahrung später im Jahr 1943-1946 den (unvollendeten) Aufsatz "*Der >>Geist<< des Kapitalismus bei Max Weber. Einleitung zu Wirtschaftsethik und Produktivkraft in der modernen Gesellschaft*" geschrieben. Dieser Aufsatz konnte später noch in den Jahren 1964-1965 unter dem Titel "*Der >>Geist<< des Kapitalismus bei Max Weber*" in der Zeitschrift "The Journal of Economics" 30/3-4 publiziert werden. Unserem Eindruck nach bleibt aber eine Entwicklung noch ziemlich klar: Was hat Otsuka in der Zwischenzeit an Max Weber interessiert?—also in der Zeit seit dem Jahr 1933, als Otsuka nachdrücklich Webers bekanntes Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" zu lesen angefangen hatte, bis zu den Jahren 1943-1946, als Otsuka den Aufsatz darüber zu schreiben sich entschieden hat.

3. 1944, Otsuka hat wieder "Wirtschaft und Gesellschaft", dann "Religionssoziologie" und "Wirtschaftsgeschichte" gelesen.
4. 1956, Otsuka hat den Aufsatz "*Das Problem des Menschen in der Marxschen Wirtschaftswissenschaft*" veröffentlicht. Dann hat Otsuka das "Vorwort", die "Wirtschaftsethik der Weltreligionen", die "Zwischenbetrachtung" und die "Religionssoziologie" in "W u G" gelesen.

Was uns interessiert, war die Frage, in welchem Zusammenhang Otsukas neue Auffassung über die Entstehung des modernen Kapitalismus, die er im Aufsatz

"Zur Stellung des Handelns in der Geschichte der Entwicklung des modernen Kapitalismus"(78) oder in der vorangehenden Abhandlung "Die Clothiers auf dem Land und in der Stadt" (1938) eingenommen hat, mit der Erfahrung steht, die wir in seinen rückblickenden Sätzen "*Meine Begegnung mit der Weberschen Soziologie*" (1964.6) sehen können?.

Was Otsuka nach dem März des Jahres 1938 bei Weber gefunden hat, hat sich nur in geringem Maße auf den Darstellungsbereich der wirtschaftsgeschichtlichen Veröffentlichungen der darauffolgenden Jahre bezogen. Der positive Beweis für die Entstehung des modernen Kapitalismus in England wird jedoch von den Wirtschaftsgeschichtlern G. Unwin (1904), (Paul Mantoux, 1928) und anderen Autoren wie Heaton Lipset(79) unter dem weitergehenden Einfluß Max Webers bekräftigt(80). Aus dieser bibliographischen Tatsache ist zu schließen, daß Otsukas Weber-Erfahrung im Jahr 1938 oder nach dem Jahr 1938 sich ausdrücklich auf die ideale-"kulturelle"(81) Seite des Aufbau und der Darstellung der Wirtschaftsgeschichte bezieht, wie es sich aus den in den darauffolgenden Jahren veröffentlichten Aufsätzen (1941 "Zur Stellung", 1943) entnehmen läßt. Wie unten erwähnt, ist es klar und verständlich, daß sich Otsuka in den auf die Max-Weber-Erfahrung folgenden Jahren stärker auf die ideal-"kulturelle" (s. o.) Seite der wirtschaftsgeschichtlichen Fakten wie die Produktivkraft, die Wirtschaftsethik usw. als auf die wirtschaftsgeschichtlichen positiven Daten zu konzentrieren begonnen hat. Besonders hat sich Otsuka in den Jahren unmittelbar nach dem Nachkriegsende auf diese Probleme konzentriert(82).

Otsuka hat uns oft auf das Problem des Verhältnisses von Idee und empirischer Bestätigung aufmerksam gemacht(83). Von der lange Jahre hindurch geförderten wirtschaftsgeschichtlichen Erkenntnis Otsukas und von Otsukas Weber-Erfahrung her gesehen, ergibt sich für uns die Notwendigkeit dafür, die Farge nach dem Verhältnis von Idee und Bestätigung zu stellen. Das Problem gehört, auch abgesehen von der durch die Geschichtswissenschaftler B. Eguchi, S. Toyama gestellten kritischen Anfrage, zur Forschungsgeschichte Otsukas.

Zur speziellen Stellung der Max-Weber-Erfahrung nach dem März 1938 innerhalb der Geschichte seiner Begegnung mit ihm: Welche Stellung hat diese Erfahrung mit Max Weber nach dem März 1938 innerhalb seiner dreimaligen, von der obenerwähnten Darstellung über 1938 unabhängigen, persönlich dargestellten Geschichte seiner Begegnung mit Max Weber?(84). Es ist indes klar, daß die Erfahrung des Jahres 1938 sich in die zweite Epoche seiner Begegnungsgeschichte zu stellen ist. Otsuka hat oft - im Jahr 1939 , 1943-1946, 1955, 1962, 1964/1965, 1972 - Rezensionen, Kommentare über oder persönliche Erinnerungen an Max Webers Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" veröffentlicht. Im gleichen Jahr 1939 hat Otsuka den Aufsatz "Zwei Stellungnahmen zum Ursprung

des Geistes des Kapitalismus" publiziert (85). In den oben nach Otsukas persönlichen Erinnerung zusammengefaßten Geschichte der Begegnung Otsukas mit Max Weber scheint es, seine nach dem März des Jahres 1938 gewonnene Weber- Erfahrung sei über ihn verhältnismäßig wenig prägend und entscheidend gewesen (86).

Schon nach der Abhandlung der "Entwicklung der Wollindustrie" (abgebrochen, 1936. 3) hat Otsuka sein erstes Gesamtbild der modernen okzidentaln Wirtschaftsgeschichte der "Einleitung" (1938. 12) veröffentlicht. In den dieser Publikation vorangehenden Monaten hat Otsuka eine wichtige Erfahrung gehabt: die Lektüre von Max Webers bekanntestem Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" (1904)(87). Mit dieser Erfahrung ist Otsuka der Ansicht Max Webers über den Ursprung des modernen Kapitalismus gefolgt, der moderne Kapitalismus sei aus dem >>Geist<< des Kapitalismus, konkret aus dem Geist und Glauben der Calvinisten an die Praedestinationslehre und von der "innerweltlichen Askese" (88) her entstanden und erwachsen. Diese von Weber erweckte neue Ansicht war so entscheidend ausgeprägt, daß sie Otsuka dazu veranlaßt hat, seine bis dahin übernommene Konzeption für Gesamtbild und Ursprung des modernen okzidentaln Kapitalismus wesentlich zu verändern. Daraus entstand Otsukas neue Aufgabe und Thematik, auf der Grundlage von Webers Darstellung des kapitalistischen Geistes das Gesamtbild des modernen Kapitalismus zu rekonstruieren.

Die mit dieser Weber-Erfahrung unmittelbar gewonnenen Themen sind auch religionssoziologisch und anthropologisch geprägt. Diese religionssoziologische und anthropologische Thematik läßt sich vom Verhältnis von Ethik und Produktivkraft, vom Geist des Puritanismus und religiös begründetem Rationalismus her verstehen. Auf Grund dieses Rationalismus kann der Begriff des Betriebs nicht nur im engeren, sondern auch im weiteren Sinne, verstanden werden. Bei diesem erweiterten Sinne des Betriebs werden die verschiedenen kulturellen Bereiche wie Partei, Verwaltung, politische Partei, Armeen, Universitäten berücksichtigt. Otsuka hat diesen ausgedehnten Sinne des Betriebs in dem Vortrag, den er im Jahr 1964 gehalten hat, besprochen.

Diese anthropologisch-religionssoziologischen Themen werden aber unserer Meinung nach erst explizit nach der Veröffentlichung der "Einleitung zur modernen okzidentaln Wirtschaftsgeschichte" (1944) behandelt und analysiert (89). Otsuka hat gleich nach dem Kriegsende diese religionssoziologisch-anthropologische Thematik explizit thematisiert und die dieser Thematik entsprechenden Veröffentlichungen publiziert, wie Otsuka selbst geschrieben hat(90). Aus diesem Grund werden wir im folgenden die Themen, die Otsuka in der Zeit seiner Weber-Erfahrung als neue Aufgabe entdeckt hat, betrachten(91).

(iii) Otsukas Erfahrung mit Max Weber in der Verbindung mit den Wirtschaftsgeschichtlern G. Unwin (1904) und P. Mantoux (1928) usw.;

Die Verbindung der wirtschaftsgeschichtlich-religionssoziologischen Idee (Weber) mit der wirtschaftsgeschichtlich-positiven Bestätigung (G. Unwin, P. Mantoux usw.)

Hier stellen wir die Frage nach dem Verhältnis von Otsukas dreimaliger Begegnung mit Max Weber und seiner wirtschaftsgeschichtlich neuen Stellung. Hinter Otsukas im Jahr 1938 geführten theoretischen Wendung sehen wir aber auch den von den Wirtschaftsgeschichtlern wie G. Unwin(1904) oder P. Mantoux (1928) usw. erbrachten positiven Beweis für die Idee der vom "Mittelstand" des industriellen Kapitals ermöglichten Entstehung des modernen Kapitalismus(92).

Otsuka hat zuerst diese politische Erkenntnisse als Grund für die Revision der obenerwähnten alten Auffassung angeführt. Mit dieser Wendung hat Otsuka sich dem auf der historischen Quellenbasis fußenden positiven Beweis gegenübergestellt gesehen.

Otsuka hat in den Veröffentlichungen von G. Unwin (1904) und Paul Mantoux (1928) den geschichtlich bestätigten positiven Beweis gefunden(93).

Otsuka hat geschrieben, bei der Darstellung des Paragraphen "Zwei Typen der Clothiers. Die Clothiers auf dem Land und in der Stadt" (des zweiten Paragraphen im zweiten Kapitel des letzten Teils) in der "Einleitung" (1938) sei klar geworden, daß die auf der Grundlage von Sombart usw. beruhene Auffassung sich den inzwischen ermittelten geschichtlichen Fakten gegenüber nicht durchführen lasse. Otsuka hat auf der Grundlage der positiv bestätigten Wirtschaftsgeschichte von G. Unwin, E. Lipson, H. Heaton Max Webers Ansicht in dessen ganzen Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" als eine ideale Möglichkeit dafür bestätigt gesehen, daß die englische neue kapitalistische Gesellschaft im 16.-17. Jahrhundert von dem >>Geist<< des Kapitalismus geleitet und geführt worden ist(94).

Von diesen oben herausgestellten drei Erfahrungen (1) (2) (3) her ist bei Otsuka die neue Erkenntnisse erwachsen, daß Grund und Subjekt der Entstehung des modernen Kapitalismus auf dem ausschließlich vom Mittelstand geführten industriellen Kapital fußen. Im folgenden werden diese drei Erfahrungen kurz zusammengefasst.

"Idee und Bestätigung" in der wirtschaftsgeschichtlichen Darstellung Otsukas:

Das Problem der Idee und der positiven Bestätigung können wir bei Otsuka unter drei Gesichtspunkten befragt finden. Erstens: Die Wirtschaftsgeschichte als Wissenschaft muß sich mit diesem Problem wesentlich und allgemein auseinandersetzen. Zweitens: Otsuka mußte immer die beiden Gesichtspunkten, d. h., Webers Idee und die positive Bestätigung der Wirtschaftsgeschichtler, im Auge haben. Drittens: Otsukas Theorie mußte von der Seite der Marxisten auf dieses Verhältnis hin befragt werden(95).

Otsuka hat, wie erwähnt, in den Monaten und Jahren, die dem März 1938 gefolgt sind, eine Wendung erfahren. Nach seinen darüber unmittelbar geäußerten Ansichten besteht der Grund für diese Erfahrung in Max Webers. bekanntem Werk(96). Wenn wir aber weiter die Rolle des vom >>gewerblichen Mittelstand<< geführten industriellen Kapitals in der Darstellung der nach dieser Erfahrung verfaßten Wirtschaftsgeschichte überblicken(97), läßt sich der Name Max Weber nur vereinzelt finden. Für die positiv-wirtschaftsgeschichtliche Darstellung hat Weber keine Rolle. Demgegenüber wird in Otsukas anderen Äußerungen (98) der Name Weber als für seine neue Darstellung entscheidend bezeichnet. Dieser Widerspruch kann aber aufgelöst werden, wenn wir berücksichtigen, was Otsuka durch seine Erfahrung mit Max Weber gelernt hat und bei den Wirtschaftsgeschichtlern wie Unwin und Mantoux besonders über die Entstehung der Manufakturen(99) gelernt hat und wenn wir dann diese beiden Bereiche klar voneinander unterscheiden. Während Otsuka bei Weber die Idee der ausschließlichen Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes für die Entstehung des modernen Kapitalismus gelernt hat, hat er bei Unwin und Mantoux die auf der geschichtlichen Quellenbasis beruhende Faktenkenntnis gelernt. Auf der Grundlage dieser aus den idealen und positivistischen beiden Bereichen gewonnenen Erkenntnisse ist Otsukas theoretische Revision der alten Auffassung, das industrielle Kapital oder der moderne Kapitalismus sei unter der "sukzessiven" Abhängigkeit des industriellen Kapitals vom Handelskapital entstanden, ermöglicht worden.

M. a. W., was Otsuka bei Max Weber im Jahr 1938 und in den darauf folgenden Jahren erfahren und gelernt hat, entspricht der die wirtschaftsgeschichtliche Darstellung leitenden idealen Seite, die sich dann ausdrücklich auch auf das Problem von Produktivkraft und Ethik beziehen muß, während die positive Erkenntnisse, die Otsuka bei Unwin, Mantoux und anderen gelernt hat, sich auf den faktischen Beweis für die Entstehung des modernen Kapitalismus beziehen. Hier kann die Verbindung von konzeptioneller Theorie und historisch-positivem Beweis bei Otsuka gesehen werden(100).

(3) Otsukas erstes Gesamtbild der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte: "Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1938.12)

Sachgemäße Bewertung der "Einleitung" (1938. 12): Im Jahr 1938 hat Otsuka seine erste grosse Monographie der "Aktiengesellschaft" (1938. 2) publiziert. Im gleichen Jahr 1938 hat Otsuka dann auch sein erstes Gesamtbild der modernen okzidentalen "Wirtschaftsgeschichte"(1938. 12.) veröffentlicht. Nach Otsuka bedeutet dieses erstes Gesamtbild den Versuch, die in der Geschichte der "Genese der Aktiengesellschaft" gewonnenen Erkenntnisse unter noch umfassenderer Perspektive" der Wirtschaftsgeschichte darzustellen(101). Dieses erstes Gesamtbild bedeutet

Otsukas Abschluß des Versuchs, auf der Grundlage der inzwischen, nach der Aufgabe der früheren Konzeption (1936. 3, 1939. 8.), gewonnenen Erkenntnis das Gesamtbild des okzidentaln Wirtschaftsgeschichte von der Epoche des Auflösungsprozesses der feudalen Gemeinde im 14. Jahrhundert bis zur Epoche des frühen Kapitalismus (auf dem Gebiet der Wollindustrie), d. h. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, als Voraussetzung für das Verständnis der innerokzidentaln wirtschaftlichen Situation darzustellen. Die internationale Situation des Überseehandels von Portugal, Spanien, Süddeutschland und Italien wird auch beachtet. D. h., die Einflüsse der "comercial revolution" sind vielfältig. Die Darstellung hat sich aber im wesentlichen auf das Wachstum der "Clothiers" auf dem Lande konzentriert. Die Erkenntnis aus der Abhandlung über die "Clothiers" (1938. 6. u. 7) fußt auf Otsukas erstem Gesamtbild des okzidental-modernen Kapitalismus.

In diesem Werk der "Einleitung" (1938.12) hat Otsuka die in der Abhandlung über die "Clothiers" gewonnenen Erkenntnisse, konkret gesagt, die Erkenntnisse über den wirtschaftlichen Unterschied von Land und Stadt, für die These verwendet, daß der moderne Kapitalismus aus der auf dem Land herangewachsenen bäuerlichen Schicht und aus dem >>gewerblichen Mittelstand<< entstanden sei, der vornehmlich in den Manufakturen arbeitet und diese Manufakturen betreibt. Der wirtschaftliche Gegensatz von Land und Stadt ist prinzipiell wichtig. Auf dem Land und in der unmittelbaren Umgebung des Landes ist das industrielle Kapital, genau gesagt, die Wollindustrie, immer und immer angewachsen. Demgegenüber haben die Stadt und das städtische Kapital oder das vorsintflutliche Kapital diesem auf dem Land sichtbaren Anwachsen der ländlichen Industrie gegenüber sich mit einer Gegenreaktion zu bewahren versucht. Es ist besonders zu beachten, daß das vorsintflutliche Kapital und das Handelskapital sich gegenüber dem Wachstum auf dem Land zu behaupten versucht, und hier entsteht das Verlagssystem. Indem das vorsintflutliche Kapital und das städtische Handelskapital dem im Werden stehenden >>Mittelstand<< Materialien oder Maschinen "verlegen" (im Sinne von "verlegen", d.h. vorfinanzieren), erwerben und verkaufen diese neuen Kapitalien die auf dem Land produzierten Waren. Die Entstehung des modernen Kapitalismus ist aber dort entstanden, wo das industrielle Kapital sich von der Herrschaft des städtischen Handelskapitals, des Verlagssystems, befreien konnte. "Die "Kleinmeister" (= "Small Masters"), denen von den städtischen "Clothiers" die Materialien verlegt worden sind, haben unter der Leitung der ländlichen "Clothiers" die Herrschaft der Stadt und die Unterordnung unter diese abgelehnt, und diese "Kleinmeister" (= "Small Masters") konnten dadurch unabhängig werden."(102). Nach Otsuka ist zu beachten, daß der Grund für die Entstehung der ländlichen "Clothiers" auch in der Tatsache besteht, daß die obere Schicht der "Kleinmeister" (= der "Small Masters") auf das Land übersiedelt ist. Andererseits ist auch zu beachten, daß einem Teil der maßgebenden

bäuerlichen Schicht von "yeowman" oder "husbandmann" (= "Haushaltsvorständen") die "Clothiers" auf dem Land entstammen(103). Diese Befreiung entspricht der bürgerlichen politischen Revolution.

In diesem Werk hat Otsuka sich auf der Grundlage inzwischen angeeigneter Erkenntnisse mit der These der damals repräsentativen Wirtschaftsgeschichtler (Sombart, Brentano, H. See) auseinandergesetzt. Denen zufolge muß die Entstehung des modernen Kapitalismus in der Richtung "Handelskapital→Handelskapital des Verlags→Industrielles Kapital" verstanden werden. Das industrielle Kapital hat sich immer in der Abhängigkeit vom Verlagssystem als Handelskapital entwickelt. Das Handelskapital als Verlag hat die Materialien wie Wolle und die Instrumente den industriellen Kapitalinhabern verlegt. Dann erwerben Handelskapital oder Händler die Waren, die sie den Handwerkern abgekauft haben, und verkaufen sie weiter an andere. Das bedeuten Verlagssystem und Herrschaft des Handelskapital über das industrielle Kapital. Die Entstehung des modernen Kapitalismus geht also einher mit der Befreiung des noch nicht vollständig unabhängigen industriellen Kapital vom Verlagssystem(104).

Otsuka hat später, d. h. genau nach der Wendung, seine Einstellung gegenüber der These von der Abhängigkeit des industriellen Kapitals vom Verlagssystem als Handelskapital verändert; Das industrie Kapital habe sich ohne Abhängigkeit vom Handelskapital von innen heraus in der vom >>Geist<<des Kapitalismus begründeten produktivkräftigen Dynamik in Richtung des echten industriellen Kapitals entwickelt.

Neu erreichte Konzeption der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte; Entdeckung der verschiedenen Themen; die Frage nach der "Marktstruktur" einschließlich der "lokalen Marktzone", "Kreditstruktur", "Gemeindetheorie" und "Volkswirtschaft".

Otsuka hat über die theoretische Grundlage der im Jahr 1938 veröffentlichten beiden Werke geschrieben: "Ich kann auch sagen, daß bei der Darstellung der 1938 veröffentlichten Werke die theoretische Stellungnahme, die in den beiden Abhandlungen (= "Zur Kategorie" (1935), und "Zum sog. "Monopol""(1936)) formuliert worden ist, Leitfaden gewesen ist." Andererseits, wie auch von Otsuka erwähnt(105), entspricht der zweite Paragraph des zweiten Kapitels, "Zwei Typen der "Clothiers". Die "Clothiers" auf dem Land und in der Satdt", inhaltlich der Abhandlung über die "Clothiers" (1938. 6. u. 7). Diese wurde nach Otsukas Äußerung (Bd. 2, Bd. 5) auf der Grundlage der seit den Jahren 1936. 3 bis dahin, d. h. bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Abhandlung der "Clothiers" (1938. 6.7.), gewonnenen neuen Stellungnahme verfaßt. Überdies spiegelt die Abhandlung über die Zwei Typen der

"Clothiers" in der "Einleitung" (1938. 12) nach Otsukas Äußerung(106) wesentlich Otsukas neue Max-Weber-Erfahrung. Die "Einleitung" (1938. 12) ist also auf der Grundlage der neuen Stellung Otsukas verfaßt worden. Die chronologische Analyse ist oben bereits erstellt worden. Wenn wir aber die Darstellung selbst im ganzen sehen, wird gleich dentlich, daß dieses Urteil sachgemäß ist.

Die Veröffentlichungen, die Otsuka in diesem innovativen Forschungsprozeß im Hinblick auf das Gesamtbild der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte zwischen den Jahren 1938. 6. u.7 (Die "Clothiers") und 1944. 2 ("Einleitung zur modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte") vorgelegt hat, lassen sich im Bd. 3, aber auch einzeln in den anderen Bänden seiner Gesammelten Werke finden(107). Er hat die in den Jahren nach seiner Wendung gefundenen Themen ununterbrochen analysiert und betrachtet und in die folgenden Themen kategorisiert (Bd. 3, Nachwort.); *"lokale Marktzone"* (des *"lokalen Marktes"*), *"Marktstruktur"*, *"Kreditstruktur"*, *"Gemeindetheorie"* und *"Volktwirtschaft"*. Wenn wir Otsukas Entwicklung chronologisch betrachten, so hat er diese Themen teilweise bereits in den Jahren nach seiner Wendung von 1938 aufgegriffen. Aber die obenerwähnte Themen hat er vorwiegend in den fünfziger und sechziger Jahren in Veröffentlichungen behandelt. Diese Abhandlungen sind in Bd. 4, Bd. 5, Bd. 6, Bd. 7, Bd. 8, Bd. 9 zusammengestellt(108). Man kann diese Konzeptionen als Substanz von Otsukas Wirtschaftsgeschichte bezeichnen. Sie sind wissenschaftlich sachgemäß und faktentreu.

Otsukas erstes Gesamtbild der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte, die "Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1938. 12), ist auf der Grundlage der Jahre, die seiner Erfahrung mit Max Weber gefolgt sind, bis zu der bei seinem Abschluß der Abhandlung über die "Clothier", (1938.7) gewonnenen Erkenntnis, m. a. W. von der durch Weber, Unwin und Mantoux geprägten Erkenntnis her, konzipiert und geschrieben worden. Das zweite, bekannte vermehrte Gesamtbild der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte, die "Einleitung zur modernen okizidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1944. 2), ist im wesentlichen nicht durch eine Revision geprägt worden. Das zweite ist dann aber auf der Grundlage der zwischen 1938. 12 und 1944. 2 entdeckten konzeptionell und substanziell neuen Erkenntnisse verfaßt worden. In diese "Einleitung" (1944.12) sind die auf diese Weise und in diesem Sinne zwischen 1938. 12 und 1944. 2 gewonnene Erkenntnisse integriert und aufgenommen worden. Die Konstruktion und die Verteilung der Kapitel sind im wesentlichen nicht verändert worden.

(4) Otsukas Veröffentlichungen vom 1938. 12 bis 1944. 2 — Die Wirtschaftsgeschichte, der >>Geist<< des Kapitalismus (Max Weber) und die Stadt (Gemeinde);

Wenn wir die in diesen Jahren 1938. 12 bis 1944. 2 verfaßten Abhandlungen kategorisieren, ergibt sich folgender Überblick. Diese Abhandlungen lassen sich in die drei Themenkreise — die Wirtschaftsgeschichte, der >>Geist<< des Kapitalismus, die Stadt und Gemeinde — kategorisieren. Während diese hier herausgestellten Themen sich auf Otsukas neues Gesamtbild der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte beziehen, fällt uns auf, daß in diesen Jahren die anthropologischen und religionssoziologischen Erkenntnis aufs neue explizit herausgestellt und verkörpert worden sind.

(i) Die Wirtschaftsgeschichte: Das Handelskapital, das industrielle Kapital und der Kapitalismus.

Diese Themen gehören zu Otsukas unmittelbar eigentlichem Gebiet, d. h. der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte. Diese Jahre, die vom Zeitpunkt der Vollendung des ersten Gesamtbildes der okzidentalen Wirtschaftsgeschichte (1938. 12) bis zur Veröffentlichung der "Einleitung" (1944. 2) gewährt haben, scheinen eine schöpferische Epoche für den Aufbau von Otsukas Wirtschaftsgeschichte gewesen zu sein. Otsukas Wirtschaftsgeschichte zeichnet sich durch eine deutliche Struktur aus (109).

Die nach der Wendung verfaßte erste Abhandlung über die "Clothiers" ist, wie oben gesehen, die grundlegende Veröffentlichung und Grundlage für Otsukas neue Auffassung, dem industriellen Kapitel, wie oben gesehen, die ausschließliche Priorität als Subjekt für die Entstehung des modernen Kapitalismus vor dem Handelskapital zu geben. Die mit den städtischen feudalen Mächten verbundenen "Clothiers" unterliegen dem "gewerblichen Mittelstand" des Landes. Mit dieser positiv bewiesenen Konzeption hat Otsuka das einzige Subjekt für die Entstehung des modernen Kapitalismus bei den ländlichen "Clothiers" gefunden. Auf dieser geschichtlich-positiven Grundlage hat Otsuka weiter den Gegensatz von Handelskapital oder vorsintflutlichem Kapital einerseits und dem vom >>gewerblichen Mittelstand<< gestützten industriellen Kapital andererseits theoretisch und positiv zu bestätigen versucht(110). Die Veröffentlichung der "Einleitung" (1944. 2) ist das letzte Ergebnis der in diesen Jahren vertieften Erkenntnisse.

Der Verfasser dieser großen Monographie (1944. 2), die freilich bei dieser Publikation bloß der ersten Hälfte der konzipierten ganzen Darstellungen entspricht, hat im Vorwort der ersten Ausgabe des Werkes geschrieben, dieses Werk zeige einen "Typ",

wenn auch nicht das letzte Resultat. Für die weitere Rekonstruktion hat Otsuka ein weiteres sachgemäßes wirtschaftsgeschichtliches Bild angestrebt(111).

Das Werk hat eigentlich bezweckt, "*grundlegende Punkte der genetischen Entwicklung des modernen westeuropäischen Kapitalismus* zu erfassen" (112). Weiter wird gefragt: Wie hat die moderne okzidentale Gesellschaft die weltgeschichtliche Erweiterung erreicht, und was war die wirkliche Grundlage dieser Erweiterung ?

Methodisches: Dabei wird davor gewarnt, unter dem vorausgesetzten Geschichtsbild die geschichtlichen Fakten zu kategorisieren. Nach Otsuka muß die Konstruktion der sozial-wirtschaftlichen Gesellschaft immer von den Fakten verifiziert werden. Bei der Darstellung, die vom Vorabend des Kriegesausbruches bis zum Februar 1944 gedauert hat, ist Otsuka sich immer des Problems der nationalen Produktivkraft bewußt gewesen(113).

Das Problem der Produktivkraft in der "Einleitung" (1944. 2): Die Darstellung hat sich auf das Gesamtbild des okzidentalen modernen Kapitalismus konzentriert. Wie in den beiden anderen wirtschaftsgeschichtlichen Werken (1938. 12, 1956. 11.) endet die Darstellung dieses Werks bei der Epoche, die der industriellen Revolution vorangeht. In seiner frühen Zeit war Otsuka, wie wir gesehen haben, von Werner Sombarts Ansicht geprägt. Nach dieser Ansicht wurde der moderne Kapitalismus erst in der Epoche der industriellen Revolution seine vollständige Gestalt angenommen. Die Kapitalisten und die Arbeiter waren in dieser Zeit voneinander deutlich getrennt. Die bis dahin herrschende Kapitalismus wird "Frühkapitalismus" genannt. Der Frühkapitalismus hat sich immer unter seiner Abhängigkeit vom Handelskapital, dem Verlagssystem, entwickelt, und das eigentliche industrielle Kapital ist von der Seite dieses vorsintflutlichen Kapitals her erwachsen. Otsuka hat sich bereits von dieser Auffassung Sombarts mit der Abhandlung über die "Clothiers" getrennt, und das Subjekt der Entstehung des modernen Kapitalismus ist ausschließlich auf der Seite des industriellen Kapitals, und zwar auf der Seite des ländlichen industriellen Kapitals verortet. Otsuka hat aber auch die Bedeutung der industriellen Revolution behandelt(114), doch recht wenige Ausführungen über die zwischen dem frühen Kapitalismus und der Industriellen Revolution liegende Epoche geliefert.

Thematisch ist indes diese Monographie der "Einleitung" (1944. 2) vor allem von der "*nationalen Produktivkraft*" geprägt. Die Wichtigkeit der Produktivkraft ist als Thema des frühen Kapitalismus herausgestellt, wie es die ganze Darstellung des Werkes abdeckt. Dieser Sachverhalt wird deutlich zu Beginn des Werkes ausgesprochen. Hinter der "Produktivkraft" hat Otsuka aber, wie bei der obenerwähnten Thematik, den Bereich der Ethik beachtet. Otsuka hat zwar anerkannt, daß die weltgeschichtliche Erweiterung der okzidentalen wirtschaftlichen Machtbereiche

vor allem von dem "Handel" gefärbt ist und daß die Motive dieses "Handelns" auffallend vom "Gelderwerb" beherrscht worden sind. Wir können aber den Grund für den politischen Sieg Englands über die Niederlande nicht im Sieg des englischen Handelskrieges gegen die Niederlande finden. Nach Otsuka ist der wirkliche Grund des politischen und wirtschaftlichen Sieges Englands in der englischen "nationalen Produktivkraft" zu suchen. Otsuka hat geurteilt, daß wir aber des weiteren den wirtschaftsgeschichtlichen Grund für diese weltgeschichtliche Erweiterung der "nationalen Produktivkraft" weder im "Gelderwerb" noch im "Handeln" finden können. Daher hat Otsuka den Grund dafür in der geschichtlichen Eigenart der Volkswirtschaft zu finden geglaubt. Dann ist Otsuka zur Thematik der "Landwirtschaft", des >>gewerblichen Mittelstandes<< und der "Manufakturen" gelangt. Otsuka hat seiner Betrachtung den Zusammenhang der modernen Wirtschaftsethik und der modernen Erweiterung der Produktivkraft als der oben erwähnten Thematik zugrunde gelegt. Nach dem Plan des Verfassers sollte diese Monographie eigentlich aus zwei Bänden bestehen. Doch ist nur der erste Band des Werkes ist aber veröffentlicht worden, der zweite ist nie erschienen.

Verlagssystem: Das Problem des Verlagssystems ist sehr wichtig für das materiale Verständnis des modernen Kapitalismus. Der Verlag ist eigentlich aus dem reaktionären Verhalten des Handelskapital entstanden. Der reaktionäre Charakter des vom vorsintflutlichen Kapital gestützte Verlagssystems wird bereits innerhalb der "Einleitung"(1938. 12) betrachtet, die an sich auf Otsukas neuer Auffassung fußt. Der Charakter erhellt aus der Tatsache, daß die Inhaber des Handelskapitals oder die Händler, ohne das Eigentumsrecht an der Materie und den Geräten aufzugeben, die Waren durch die Handwerker auf dem Lande produzieren lassen oder daß die Händler selbst in den Prozeß der Produktion eingreifen. Das Verlagssystem wird dann aber nach der bürgerlichen Revolution wiederbelebt. In dieser Epoche jedoch ist das Verlagssystem in seiner wiederbelebten Gestalt dem industriellen Kapital beigestanden. Otsuka hat das Verlagssystem einerseits, das sich innerhalb des vorkapitalistischen Systems als notwendig erwiesen hat, und das Verlagssystem andererseits im modernisierten Wirtschaftssystem, m. a. W. im modernen Kapitalismus, der auch politisch legitimiert ist, voneinander zu unterscheiden versucht. Otsuka hat aber die klassische Theorie über das Verlagssystem, nach welcher das moderne Kapitalismus in der Richtung des Handelskapitals → Verlagssystem → das moderne, industrielle Kapital entstand, auf der Grundlage der von den oben genannten Wirtschaftsgeschichtlern aufgebauten Theorie der Kritik unterzogen. Die Entstehung der "Bank of England" im Jahr 1694 ist in dieser Entwicklung auf die höchste Stelle gestellt.

(ii) Max Weber "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus"

Otsukas Weber-Erfahrung ist eigentlich von Webers Werk *"Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus"* (1904/1905), genauer gesagt, von dessen Kapitel über den >>Geist<< des Kapitalismus, geprägt. Diese Erfahrung und Aneignung des Weberschen >>Geistes<< hat sich in diesen Jahren in der Richtung der Wirtschaftsethik und Produktivkraft weiterentwickelt (115). In dem Jahr, in dem Otsuka wesentlich neue Abhandlung der "Clothiers" verfaßt wurde, hat Otsuka gleich danach die Bedeutung des Weberschen Werkes beachtet und den "Ursprung des Geistes des Kapitalismus" bei Weber befragt. Dieser Blick auf Webers Werk hat Otsuka gleich zur Frage nach dem Ursprung des >>Geistes<< des Kapitalismus im Vergleich zu Lujo Brentano (1844-1931) geführt, der in diesem Punkt eine gleiche Richtung mit Sombart eingeschlagen hat. Hier sind Brentanos Werke gemeint; L. Brentano (1916), *"Die Anfänge des modernen Kapitalismus"*; ders. (1923), *"Der wirtschaftende Mensch in der Geschichte"*.(116)

Wirtschaftsethik und Produktivkraft: Unter den verschiedenen Themen, die Otsuka aus Weber-Erfahrung aufgegriffen hat, ist das Problem des Verhältnisses von Wirtschaftsethik und Produktivkraft entscheidend wichtig. Dieses Problem bezieht sich, nach Otsuka auf den Ursprung des modernen Kapitalismus, wie in der Auseinandersetzung Webers mit W. Sombart und L. Brentano zu sehen ist(117). Das Verhältnis von "Ethik" und "Gelderwerb" ist bereits bei den Reformatoren und bei den Puritanern in der Epoche des Monopols erörtert(118).

In diesen beiden Abhandlungen, der Anhandlung über "den Ursprung des Geistes des Kapitalismus" und der Abhandlung über den ">>Geist<< des Kapitalismus", hat Otsuka sich Sombart/Brentano gegenübergestellt. Bei den Reformatoren, vor allem bei Calvin als dem "Vater des modernen Geistes", kann die Praxis der Ethik durch die Vermittlung der Tätigkeit für "Geldbwerb" verwirklicht werden. Demgegenüber kann die Tätigkeit für Gelderwerb bei Somabrt/Brentano durch die Vermittlung der Ethik verwirklicht werden. Sombart verwendet den Terminus "kapitalistischer Geist", während Weber den Terminus "der >>Geist<< des Kapitalismus" gebraucht(119). In Webers Terminus "der >>Geist<< des Kapitalismus" läßt sich die ethische Dynamik im Gegenüber zum "kapitalistischen Geist" implizit finden.

***Religion und Wirtschaft; Religiosität und Rationalität:** Das Problem der Religion ist bei Otsuka mit der Wirtschaft, und zwar in der geschichtlich-schöpferischen Dynamik der Religion, verbunden(120). Beim Problem der wirtschaftlichen Entwicklung der Entwicklungsländer hat Otsuka beachtet und gefragt(121), ob Religion die Dynamik mit sich bringt, die traditionelle, noch nicht kapitalisierte,

wenig aufgeklärte Gesellschaft zu modernisieren. In dieser Fragestellung läßt sich gleich Otsukas Einstellung zur Religion und zum Wirtschaften erkennen(122). Der >>Geist<< des Kapitalismus steht im Mittelpunkt dieser Religion. Aus diesem >>Geist<< des Kapitalismus resultiert weitere Thematik der Wirtschaftsethik und Produktivkraft. Diese beiden Themen sind bereits im >>Geist<< des Kapitalismus impliziert und vorausgesetzt. Indem Religion bei Otsuka also mit dieser Thematik verbunden und unter dieser Voraussetzung aufgenommen worden ist, hat sich Otsuka bereits vom Problem der neuzeit-aufklärerischen Ideologie befreit. Hier ist die Religiosität des >>Geistes<< des Kapitalismus bei Otsuka und bei Weber wesentlich von dem Religionsverständnis der neuzeitlichen Aufklärung (Marx) zu unterscheiden (123). Hier handelt es sich um den Geist der modernen okzidental Kapitalisten. Diese Kapitalisten oder moderne Gewerbetreibende rationalisieren den alltäglichen Leben für ihre Zweck. Durch diese Rationalisierung des alltäglichen Lebens wird nachträglich das Geldverdienen zum Selbstzweck. Diese vom >>Geist<< des Kapitalismus rationalisierte Lebenseinstellung scheint den üblichen Geisten unverständlich und fremd zu sein. Im Unterschied von diesen Leuten, die Geldverdienen als Ergebnis der Rationalisierung des ganzen Lebens bejaht und aufgenommen haben, fühlen die Händler und die Wuecherer als solche im Mittelalter sich und ihre Tätigkeiten im Grunde sündhaft. Diese Leute können sich vom sündhaften Bewußtsein nicht völlig befreien. Nach der Wirtschaftsethik der mittelalterlichen Haendler und Wuecherer muß man das Geld der jeweiligen Standesgehörigkeit entsprechend verdienen, d. h., diese Leute rationalisieren das Leben nicht. Daher gibt es bei diesen Leuten, nach Otsuka und Weber, die Möglichkeit und Grundlage für Wirtschaftsethik.

Das Rationalisieren der Gewerbetreibenden steht dem Geist der Händler und Wucherer gegenüber, und es bedeutet die Rationalisierung in der höchsten, ganzpersönlichen Dimension und steht deswegen auch dem Geist der Aufklärung gegenüber. Dieser Geist der Aufklärung ist nicht so dynamisch, wie jene Geisteshaltung der Gewerbetreibenden das Leben im ganzen rationalisiert.

Wirtschaftsethik und Produktivkraft: Otsuka hat in dem auf seiner Weber-Erfahrung folgenden Jahr die Abhandlung über den "Ursprung" des Geistes des modernen Kapitalismus verfaßt(124). "*Zwei Stellungnahmen zum Ursprung des >>Geistes<< des Kapitalismus*" (1939). In dieser Abhandlung wird das Problem der Wirtschaftsethik und Produktivkraft im Zusammenhang mit dem Ursprung des >>Geistes<< des Kapitalismus behandelt (125). Der Übergang vom >>Geist<< des Kapitalismus zu den Problemen der "Wirtschaftsethik und Produktivkraft" ist aber in unseren Augen gleich zu legitimieren. Hier hat Otsuka beim Thema des Ursprungs des >>Geistes<< des Kapitalismus Weber und Brentano miteinander debattieren

lassen. Bei Weber kann der Geldbewerb als Ergebnis der durch den >>Geist<< des Kapitalismus begründeten dynamischen Rationalisierung des Lebens und der Betriebstätigkeit zum Selbstzweck werden, wie es bei Benjamin Franklin (1706-1790) und Robinsou Clousou der Fall ist. Bei Brentano kann der Geldbewerb immer vom Erwerbtrieb her positiv bejaht werden. Weber hat diesen bloßen menschlichen Erwerbtrieb den Geist des "Paria-Kapitalismus" genannt, und er findet den Ursprung dieser grundlosen Sucht nach Geld eigentlich bei der vorkapitalistischen Gesellschaft.

Diese Auseinandersetzung zwischen den beiden Wirtschaftsethiken läßt sich auch in dem Unterschied der von den beiden verwendeten Termini finden. Brentano spricht vom "kapitalistischen Geist", und demgegenüber Weber vom >>Geist<< des Kapitalismus. D. h., bei Brentano kann das Adjektiv "kapitalistisch" den menschlichen unmittelbaren Erwerbtrieb nicht transzendieren, sondern muß immer immanent-human bleiben, während bei Weber eigentlich eine Diskontinuität zwischen >>Geist<< und Kapitalismus herrscht und die Verbindung der beiden Dinge durch die ethische Entscheidung ermöglicht werden kann. Aber die beiden sprachlich durch den Genetiv verbundenen Begriffe lassen sich sachlich nur dadurch verbinden, daß die eigentlich einander fremden Sachen von der Dynamik des >>Geistes<< überschritten werden.

Auf der Grundlage unserer bisherigen Darstellungen und Analyse (vorwiegend der Ausführungen in Otsukas GW. Bd. 8) über Otsukas Wirtschaftsgeschichte und seine damit zusammenhängenden Abhandlungen und Äußerungen kann gesagt werden: Otsukas auf der Grundlage von Webers >>Geist<< des Kapitalismus basierendes Urteil kann substanziell eine Kritik an Sonbart/Brentanos wirtschaftsgeschichtlicher Konzeption, hinsichtlich der Wirtschaftsethik und des Grundes für die Entstehung des modernen Kapitalismus bedeuten.

(iii) Die Stadt – Im Zusammenhang mit der Geschichte der Erweiterung des Marktes

Otsukas Interesse für die Stadt, d. h. die neuzeitliche Stadt, basiert auf dem Problem des Marktes. Das Problem des Marktes läßt sich aber thematisch in den Zusammenhang des Auflösungsprozesses der feudalen Gemeinde stellen. Otsuka hat besonders Interesse für die Frage gehabt, wie sich der moderne Kapitalismus "genetisch" aus der traditionellen Gesellschaft, der feudalen Wirtschaft, entwickelt hat. Daher ist es auch für Otsuka wichtig zu erkennen, wie sich die feudale Gesellschaft von innen heraus durch ihren Auflösungsprozess verwandelt hat (126). Das wirtschaftliche Phänomen des "lokalen Marktes" und seines Auftrittes ist in diesem Sinne von Bedeutung. Der "lokare Markt" ist aussehalb der feudalen Gemeinde im Auflösungsprozess dieser Gemeinde entstanden. Dieser Schritt ist notwendig wegen des den Gemeinden innewohnenden Widerspruchs. Dieser

Widerspruch wird vom prinzipiellen Gegensatz von Privaten und Gemeinschaften verursacht (127). Der "lokale Markt" ist in der Umgebung der mittelalterlichen Stadt wegen des im alltäglichen Leben gepflegten Tauschhandels entstanden. Auf dem "lokalen Markt" wird das Handeln nicht durch das willkürliche Gesetz von "Gauerei und Betrugerei" des vorsintflutlichen Kapitals geregelt, sondern durch das Gesetz des Austausches von Äquivalenten. Diesen Charakterzug trägt der "lokale Markt" in der Übergangsepoche von der feudalen Gesellschaft und feudalen Gemeinde zum kapitalistischen Markt(128). Hier haben die Bauer und Handwerker die alltägliche Waren gehandelt. Die Manufakturen sind bereits in diesem Auflösungsprozess entstanden.

Insofern ist die mittelalterliche Wirtschaftsgeschichte eine wichtige Thematik, bei der Otsuka die Leistungen der Wirtschaftsgeschichtler wie M. M. Postan (1899-1981) oder E. A. Kosminsky (1886-1959) würdigt(129). Hier handelt es sich zuerst um den Auflösungsprozess der feudalen Produktionsweise. Otsukas Leistung besteht weniger in der Forschung der ausgehenden Epoche des Kapitalismus, um die es bei der industriellen Revolution gehen muß, sondern vor allem in der Erforschung des frühen Kapitalismus, des genetischen Wachstums des modernen Kapitalismus (130).

Auf diese Weise ist das Problem der Stadt bei Otsuka mit dem Problem der Gemeinden und mit der Entstehung des "lokalen Marktes" verbunden, die mit den im Prozess der Auflösung befindlichen feudalen Gemeinden zusammenhängt. Dieses Problem läßt sich nach der Kategorie von Otsuka in das Problem der Marktstruktur einordnen. Insofern bedeuten das Problem der Landwirtschaft und die Frage, wie diese von innen heraus auf der Grundlage ihres Wachstums in den Auflösungsprozeß geraten ist, für Otsuka eine wichtige Thematik als Voraussetzung für die Betrachtung des im Werden befindlichen Kapitalismus.

Gemeinde, Manor, Landwirtschaft: Otsuka selbst hat im Rückblick auf seine vergangene Forschung geschrieben(131), das Problem der Marktstruktur sei für ihn die leitende Frage nach dem Verständnis der Entstehung des frühen Kapitalismus gewesen. Viele Fragen wie Stadt, Gemeinde und andere konvergieren auf dieses Verständnis. Otsukas wirtschaftsgeschichtliche Anliegen besteht aber hauptsächlich in der Frage, wie der moderne Kapitalismus "genetisch" in England entstanden ist. Deswegen ist auch zu fragen, wie sich die feudale Gesellschaft zur modernen Gesellschaft in England verwandelt hat,

Im Prozess der Verwandlung von Naturwirtschaft zu Geldwirtschaft liegt zwar der Ansatz zur Auflösung der feudalen agrarischen Gemeinde. Stärker hat Otsuka indes, wie oben erwähnt, den prinzipiellen wirtschaftlichen Widerspruch beachtet, der den Gemeinden innegewohnt hat (132). Das Problem der mittelalterlichen Stadt wird bei Otsuka im Gegenüber zur modernen Stadt thematisiert. Der Markt ist

durch die Auflösung der feudalen Gemeinde zuerst als "lokale Marktzone" (Grass) entstanden. Die "lokale Marktzone" ist außerhalb des Landes für den Austausch der schon im Lande produzierten alltäglichen Waren und Sache lokalisiert und dann in Richtung der modernen Stadt durch die Erweiterung dieses lokalen Marktes. Ohne das Wachstum der ländlich angesiedelten Industrie der Alltagswaren hätte sich die mittelalterliche Stadt nicht nach außen ausgedehnt. Diese Expansion hat seit der Mitte des 16. Jahrhunderts begonnen. Die "lokale Markt(zone)" ist dagegen außerhalb der mittelalterlichen Städte stetig als Ort des Austausches der Waren unter den Bauern und kleinen Handwerkern usw. entstanden und gewachsen. Die Entstehung des "lokalen Marktes", der nachhaltig von dem auf dem Land lebenden und wachsenden Mittelstand eröffnet worden ist, ist weiterhin auch dadurch von der städtischen Seite fortgeführt, daß die "Kleinmeister" (= "Small masters"), die in den Städten leben, wegen ihrer von den städtischen Meistern bedrückten Stellung auf das Land übersiedeln wollen. Dieses Phänomen heißt "Urban Exodus", den Otsuka in diesen Zusammenhang oft vorgestellt hat(133). Und dieser wachsende lokale Markt hat sich in Richtung der modernen Stadt entwickelt. Die Volkswirtschaft bedeutet die verwirklichte Möglichkeit, daß diese Erweiterung des Marktes für das ganze Land den Markt zum Warenaustausch der kapitalistischen Gesellschaft gewährleistet hat(134). In der ganzen Geschichte der Erweiterung des Marktes hat sich zuerst der Lokalmarkt aus dem Auflösungsprozess der feudalen Gemeinde und ihrer Autarkie-Wirtschaft herausgebildet, wie Otsuka und Grass konzipiert haben, dazu die moderne Stadt und die "metropolitan market" (135).

(iv) Varia: Kolonie, Außenhandel, Merkantilismus und Chemieindustrie;

Kolonie, Außenhandel, Merkantilismus: Wie wir schon erwähnt haben, hat Otsuka jeweils den Außenhandel der europäischen Länder wie Spaniens, der Niederlande und Englands in dem einleitenden Teil der beiden Gesamtdarstellungen über die moderne okzidentale Wirtschaftsgeschichte (Otsuka, "Einleitung" (1938. 12.), "Einleitung" (1944. 2), "Okzidentale Wirtschaftsgeschichte" (1956. 11) betrachtet. Die innereuropäische Wirtschaft mußte in der damaligen Epoche, d. h. in der Epoche des frühen Kapitalismus oder der "Handelsrevolution", wesentlich von diesem Außenhandel geprägt und reguliert werden. Dabei hat Otsuka beachtet, daß das Wachsen der Gesellschaft in Richtung des modernen Kapitalismus wesentlich von der nationalen ländlichen Industrie abhängig gewesen ist, und dies notwendigerweise(136). Im Unterschied zu der von Otsuka erkannten tatsächlichen Entwicklung haben die *Handelsrevolution* und das davon hervorgebrachte Gedeihen des städtischen Handelskapitals nicht die Grundlage der echten wirtschaftlichen Entwicklung in der Richtung des modernen Kapitalismus geliefert. Portugal, Spanien

und die Niederlande konnten aus diesem Grund nicht die entscheidende Ansätze zum modernen Kapitalismus begründen. Was den Merkantilismus betrifft, hat Otsuka den Merkantilismus in Portugal und Spanien kritisch beurteilt. Demgegenüber hat Otsuka den englischen Merkantilismus als Grundlage der echten kapitalistischen Entwicklung positiv bewertet. Otsuka hat die soziale Grundlgaue des englischen Merkantilismus herausgestellt(137). Die Grundlage für den Merkantilismus besteht im wirtschaftlichen Interesse der Handwerker in den Manufakturen. Der Merkantilismus hat in dem damaligen England die Politik für den Aufbau der Volkswirtschaft vom >>gewerblichen Mittelstand<< her bedeutet (138).

Otsuka hat stets die Situation des internationalen Überseehandels im Hinblick auf die innerokzidentale, vor allem ländliche Wirtschaft und deren genetisches Wachstatum beachtet.

Chemieindustrie: Die Industrie besitzt enorme Möglichkeit, die traditionelle Gesellschaft über die sog. Qualität der Waren wesentlich zu verändern; ebenso wirkmächtig sind die Verkehrsmittel. Otsuka hat die Chemieindustrie bereits gleich nach dem Geburtz dieser Industrie beachtet(139). Die spezielle Möglichkeit, die sich aus der Qualität der Waren und Industrie ergibt, läßt sich auch in der Zeit der industriellen Revolution finden (140).

(Fortsetzung folgt.)

Anmerkungen

- *Der Verfasser widmet die vorliegende Arbeit dem Andenken an *Professor Tomoo Matsuda*. Mein Interesse an den wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen Tomoo Matsudas wie auch an anderen Gebieten, besonders der modernen Musik, hat während meines früheren Studiums über Martin Luther begonnen. Später wurde es in dem ergiebigen Gespräch mit Matsuda ausgebaut, das anlässlich des ersten Treffens der Alumni aus dem Kreis der Stipendiaten des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes* in Tokio (im *ostasiatischen Seminar*) geführt wurde. Damals wurde Prof. Matsuda dort zum ersten Präsident der Gesellschaft der Alumni gewählt. Matsudas Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erhellt immer noch am besten aus den Abhandlungen seines Werks *"Historische Struktur der modernen Zeit"* (1971; 1975). Wir, Prof. Tomoo Matsuda und der Verfasser, waren in unserem eigenen Forschungsjahren gemeinsam Gäste des Evangelischen Stifts Tübingen gewesen, worüber wir im oben erwähnten Gespräch gesprochen haben. Auch seine Erkenntnisse über die deutsche Musik interessierten den Verfasser..
- (1) H. Otsuka. GW. (= Gesammelte Werke), Bd. 9, S. 312.
- (2) H. Otsuka. GW. Bd. 9, S. 385.
- (3) Aus den vielen Veröffentlichungen von und über Otsuka möchten wir hier die deutschsprachigen Publikationen über ihn vorstellen. Seit den achtziger Jahren, in denen die Veröffentlichung der Max Weber - Gesamtausgabe begonnen hat, ist die Sozialwissenschaft in Japan in eine spezielle Situation geführt worden. Die japanische Sozialwissenschaft, die vor allem von Max Weber (1865-1920) neben von Karl Marx (1818-1883) beeinflusst worden ist, eine spezielle Beachtung durch die deutschen Sozialwissenschaftlern gefunden. *Wolfgang Schwentker* (1998), *Max Weber in Japan. Eine Untersuchung zur Wirkungsgeschichte 1905-1995*, Tübingen; *Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Schwentker* (Hrsg., 1999), *Max Weber und das moderne Japan*, Göttingen; *Horst Arnold-Kanamori*(1999), *Otsuka Hisao und die japanische Max Weber-Forschung*, in: *Max Weber und das Moderne Japan*, Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Schwentker (Hg. 1999), Göttingen, S. 235-234; *Yoshiaki Uchida*(1999), *Otsuka Hisao und Max Weber*, in: *Max Weber und das moderne Japan*, *Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Schwentker* (Hg.), Göttingen, S. 209-234.
- (4) Die Monatsangabe für die Abhandlungen Otsukas wurden von den Informationen übernommen, die auf den letzten Seiten des Bandes 13 (1986) von *Otsukas Gesammelten Werke* angegeben sind. Vgl. dazu weiter Otsukas Bibliographie im übernächsten Heft dieses Jahrbuchs.
- (5) Zum Terminus "vorsintflutliches Kapital" vgl. *H. Otsuka*, GW. Bd. 1, S. 330; Bd. 3, 422; Bd. 13 324; *K. Marx* (1972), "Das Kapital", "[...] Otsuka hat immer den Terminus "vorangehendes Kapital", wenn es wortgetreu ins Deutsch bersetzt, verwendet. Was damit gemeint ist, entspricht sachlich "Vorkapitalistische", vgl. z. B. *K. Marx*, "Das Kapital", III, S. 607.
 "Das zinstragende Kapital, oder wie wir es in seiner altertümlichen Form bezeichnen können, das Wucherkapital, gehört mit seinen Zwillingenbruder, dem kaufmännischen Kapital. zu den *antediluvianischen* Formen des Kapitals, die der kapitalistischen Produktionsweise lange vorhergehen und sich in den verschiedenen ökonomischen Gesellschaftsformationen vorfinden..." (Sechsenddreißigtes Kapitel, "Vorkapitalistisches", zitiert aus dem Dritten Buch, Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion, S. 607.
 "Vorkapitalistisches" (Marx) bedeutet die Produktionsweise, die der ebenso kapitalistischen Produktionsweise vorhergehen. So wird der Begriff auch in Marx' später bekanntem Opuscula "Formen, die der kapitalistischen Produktion vorhergehen" (1953) verwendet. In seinem Werk "Das Kapital" verwendet Marx auch den Terminus.
- (6) Zum Terminus "Symbiose" vgl. *H. Otsuka* GW. Bd. 3, S. 99. Dieser Terminus entstammt *W. Sombart*.

- (7) Zu diesem Problem vgl. Otsuka (1965), Bd. 8, S. 3-100. Auch s. u.
- (8) Neben Marx werden auch die Namen *Sombart* (1902; 1916) und *Josef Kulischer* (1928) genannt. Vgl. dazu GW. Bd. 3, Anm. auf der Seite 28.
- (9) *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, 65 ff., S. 17; Bd. 1, S.7, 44; Bd. 10, S.529.
- (10) *W. Sombart, Otsuka*, GW. Bd. 3, S.99.
- (11) *H. Otsuka* GW. Bd. 3, ; Dieser Erkenntnis liegt das Werk von Unwin (1904, 1980 Jue.) zugrunde. Dazu *H. Otsuka*, "Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt", Bd. 3, S. 355 ff.
- (12) Die im Jahr 1941 verfaßte erste Veröffentlichung, die Otsuka auf der Grundlage der neuen Erkenntnis erstellt hat, ist "*Zur Stellung des Handels in der Geschichte der Entwicklung des modernen Kapitalismus. Einleitung zur Geschichte der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte*. Exkurs 1; "*Der gewerbliche Mittelstand und seine Teilung. Der grundlegende Anlaß zur Entwicklung des frühen Kapitalismus*; Exkurs 2, "*Zwei Wege in dem Prozeß der Modernisierung*"
- (13) Zum "Angriff" vgl. *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, 69.
- (14) Die Betrachtung und Analyse der Manufakturen sind wesentlich wichtig für Otsukas Verständnis des frühen Kapitalismus. Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 5, 181-197; S. 198-217; S. 218-243; Bd. 12, S. 305-312.
- (15) *H. Otsuka*, GW. Bd. 12, S. 305 ff.
- (16) In der Anm. 118 der vorliegenden Arbeit haben wir gezeigt, daß sich in diesem Weberschen Manufakturverständnis der Unterschied von Marx und Weber finden läßt.
- (17) *K. Marx*, "Das Kapital", Erstes Buch, Kapitel 11 u. Kapitel 12, Bd. 1, S. 341-390.
- (18) *H. Otsuka* GW. Bd. 3, S. 474. Diese neue Thematik wurde in den Bereich der Themenkreise im Nachwort des Bandes 3. dieser Gesammelten Werke eingefügt. In den auf die Veröffentlichung der "Einleitung"(1942.2) folgenden Jahren wurden viele einzelnen Abhandlungen verfaßt, die sich in diese Themenkreise einordnen lassen.
- (19) Wie unten erwähnt, ist die Abhandlung über die "*Clothiers*" (1938. 6. 7) zuerst ohne inhaltlich-sachliche Revision umgeschrieben worden und dann diese umgeschriebene Abhandlung als "*Zwei Typen der "Clothiers: Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt*" im zweiten Paragraphen des zweiten Kapitels der "Einleitung" (1938. 12) untergebracht worden.
- (20) *H. Otsuka*, GW. Bd. 8, S. 317-323, "*Wirtschaftsethik und Produktivkraft*" (1943. 12); Bd. 8, S. 324-338, "*Produktivkraft und Wirtschaftsethik*" (1944. 1), GW. Bd. 8, S. 338-344.
- (21) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 8, 82 ff., 320.
- (22) Vgl. dazu weiter *H. Otsuka*, Bd. 8, S.317 ff., S.324.
- Im Rückblick auf seine frühere Zeit — in den Sätzen, mit denen Otsuka seine frühere Auffassung über die Entstehung des modernen Kapitalismus revidiert hat (GW. Bd. 3, S. 6 ff.) — hat Otsuka auf das Moment der "Produktivkraft" nicht objektiv als äußerem Anlaß für Entstehung des modernen Kapitalismus, sondern "subjektiv-spontan" als den "Hauptgrund für die Gestaltung der Geschichte" aufmerksam gemacht. Aus diesem Grund konnte Otsuka das Problem der "Produktivkraft" mit der "ideengeschichtlichen Problemen" verbinden: GW. Bd. 3, S. 133 f.; GW. Bd. 8, a.a.O. Otsuka hat F. List als "Vater der historischen Schule der Wirtschaft" nur wenig erwähnt. Wir werden aber nachher spüren, in welchen Zusammenhang Otsukas Verständnis der Produktivkraft mit F. List steht. Nach *N. Kobayashi* (1984, S. 231 ff.) ist F. List im Verständnis der Produktivkraft selbstverständlich oder, wie üblicherweise verstanden, einig mit der gesellschaftlichen Stellung und Idee des deutschen industriellen Kapitals. Der sog. Merkantilismus ist bei List positiv für das deutsche industrielle Kapital aufgenommen, was Otsuka oft das Verständnis des Merkantilismus in der Epoche des frühen Kapitalismus in England
- (23) *Z. B. ">>Betrieb<< und der wirtschaftliche Rationalismus"*(1965, s. u.) GW". Bd. 8, S. 437-466. Vgl. dazu *Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 152. Hier hat Otsuka mit der Unterscheidung vom "Paria-Kapitalismus" für das industrielle Kapital als "Specificum" den Terminus "den moderne industriellen- Betriebs-Kapitalismus" verwendet.

- (24) Vgl. dazu *M. Weber*, 1980, S. 31.
- (25) In seinem Erstlingswerk hat Otsuka die betriebswissenschaftlichen Begriffe "Konzentration" und "Zentralisation" für die Explikation der "Aktionsgesellschaft" verwendet. Die "Genese der Aktionsgesellschaft" ist als "Zentralisation" des vorsintflutlichen Kapitals verstanden. Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 1, S. 15 ff., 27 ff., 103-154.
- (26) Vgl. dazu auch *Otto Brunner* (1968).
- (27) Die von der Entdeckung des >>Geistes<< des Kapitalismus verursacht Entstehung des modernen Kapitalismus läßt sich als Ergebnis der auf den Grund lage dieses >>Geistes<< hervor gebrachten Rationalisierung des wirtschaftlichen Lebens sehen. D. h., bei Otsuka bedeutet die Entstehung des modernen Kapitalismus ein Ergebnis des Prozesses der Rationalisierung. Es gehört — zu einer grundlegenden Erkenntnis, daß weber den Grundzug der Entwicklung der okzidentalen Gesellschaft in diesem Prozeß der Rationalisierung der Gesellschaft sieht.
- (28) Dazu vgl. *H. Ando* (1989), S. 283 ff.; *S. Masuda* (1967), S. 114, 124 ff.
- (29) "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus", Kap. 2.
- (30) Vgl. dazu. *K. Barth* (1968); *T. Kakegawa* (2005)
- (31) Max Webers Auseinandersetzung mit Werner Sombart läßt sich oft im ersten Kapitel des >>Geistes << des Kapitalismus" in Webers bekanntem Werk "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus" (1904/1905) finden.
- (32) Hier ist der Überblick als solcher gemeint. Nachher wird die Thematik näher dargestellt.
- (33) Vgl. dazu Otsukas Bibliographie je nach dem Band dieser Gesammelten Werke. Zu Otsukas chronologischer Bibliographie und zu Otsukas thematischer Bibliographie vgl. die folgenden Hefte.
- (34) Das Problem der Entwicklungsländer ist auch in Otsukas bis dahin publizierten Abhandlungen zu finden. In diesen Abhandlungen wurde die wirtschaftliche Entwicklung Englands als Norm der kapitalistischen Entwicklung im Vergleich zu den Ländern Frankreich, Deutschland, Russland oder Japan analysiert. Vgl. dazu vor allem Otsuka (1973), "*Spät entwickelter Kapitalismus und seine Typen*", GW. Bd. 11, S. 233-261.
- (35) In der vorliegenden Arbeit stehen Otsukas Abhandlungen und Werke, die nach dem Abschluß der letzten drei Bänden seiner Gesammelten Werke veröffentlicht wurden, außerhalb unserer Betrachtung.
- (36) Vgl. dazu die thematische Bibliographie, die nicht in diesem Heft, sondern im kommenden Heft gedruckt wird.
- (37) Wir werden unten auf diese Thematik chronologisch weiter eingehen.
- (38) Die Angaben zu den Erscheinungsdaten von Otsukas Schriften beruhen zuerst auf den im Nachwort jedes Bandes der Gesammelten Werke gegebenen Informationen und dann auf dem "Notizbuch" von M. Ueno (1965. Feb.). Die erste Publikation der Abhandlungen Otsukas datiert nach dem "Notizbuch" von Ueno (1965) auf das Jahr 1931. Hier, in der vorliegenden Arbeit, haben wir aber nach der am Nachwort jedes Bandes vom Verfasser Otsuka selbst gegebenen bibliographischen Informationen die ersten Abhandlungen und Schriften auf das Jahr 1932 datiert. Vgl. dazu die chronologische Bibliographie H. Otsukas im übernächsten Heft.
- (39) T. Matsuda hat den Eindruck, den er von Otsukas Abhandlung "Zu. Kategorie des sog. vorsint. Kapitals" (1935) erfahren hat, als "ineffabile" bezeichnet. Vgl. dazu das Beiheft zu *Otsukas* GW. B. 8. Zu dieser Abhandlung (1935), die Otsukas Verständnis des vorsintflutlichen Kapitals behandelt, vgl. unten in der vorliegenden Arbeit.
- (40) Vgl. dazu weiter *H. Otsuka* GW. Bd. 9, S. 215 f. Hier wird erzählt, wie Otsuka das erste Buch des "Kapital" interessiert hat.
- (41) Vgl. dazu die chronologischen Hinweise der zwischen 1934 und 1937. 5 veröffentlichten Einzeluntersuchungen im Bd 1. von Otsukas Bibliographie, die unten in der vorliegenden Arbeit gezeigt wurde.
- (42) Vgl. dazu z. B. Bd. 1, S. 4.

- (43) *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 28. Anm. Otsuka hat hier nachträglich die drei Namen Karl Marx ("Das Kapital" III), Josef Kulischer (1928) und Werner Sombart (1916, Bd. 1 u. Bd. 2) genannt, auf denen Otsukas "kategoriales" Verständnis des vorsintflutlichen Kapitals aufgebaut hat.
- (44) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 28 f.
- (45) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, 29.
- (46) Diese Formulierung "eine große, aber nicht entscheidende" macht nach Otsuka klar, daß der "Frühkapitalismus" aus dem Handelskapital und dem, von diesem sukzessiv abhängigen, industriellen Kapital entstand. Dazu Otsuka (1936). Der Frühkapitalismus bedeutet daher die "Symbiose" (Bd. 3, S. 80) der beiden Kapitalien. "*Der Gegensatz von dem industriellen Kapital und dem Handelskapital im Frühkapitalismus*", GW. Bd. 3, bes. S. 257 f. et al.
- (47) Otsuka hat immer dieses Monopol den "*Frühmonopol*" genannt, mit der Unterscheidung vom "Monopol" in der Gegenwart (GW. Bd. 3, S. 83-118, S. 419-446). Zum Gespräch mit Yoshihiko Uchida, vgl. *H. Otsuka*, GW. Bd. 13, S. 360 ff.
- (48) Otsuka hat nach der "Wendung" im Jahr 1938 diesen Begriff des "Frühkapital[ismus]" (W. Sombart) vermieden.
- (49) Vgl. dazu unten in der vorliegenden Arbeit.
- (50) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 1, S. 33, 18; Bd. 3, S. 89 f.
- (51) Zur weiteren Analyse s. unten in der vorliegenden Arbeit.
- (52) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 11, S. 320 ff. Auf diesen Seiten wird Tradition und Geschichte des Monopols und der gegen den Monopol gerichteten sozialen Bewegung kurz dargestellt.
- (53) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 83 ff., S. 424 ff.; S. 114 ff. Es ist Otsukas Kollege T. Matsuda (1975, bes. S. 156-190, bes. S. 176), der das Monopol in der Zeit der Reformation thematisiert hat.
- (54) *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 84 ff., S. 420 ff. M. Weber (1924, Kap. 4, Paragraph. 7 v. H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 422.)
- (55) In dieser Abhandlung verwendet Otsuka oft die Wendung "dem Gesetz des vorsintflutlichen Kapitals zufolge [...]" GW. Bd. 10, z. B. S. 518.
- (56) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 10, S. 518 f.
- (57) Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 10, S. 518 f. Der Gegensatz von Stadt und Land ist im Sinne von Otsukas früher Auffassung zu verstehen. In dieser Abhandlung wird auch im Hinblick auf Otsukas spätere Thematik die mittelalterliche Stadt als der Ort verstanden, in dem der "genetische" Kapitalismus erwachsen ist. Später, vor allem in den fünfziger Jahren, hat Otsuka im Hinblick auf die Entstehung des Kapitalismus oder der Manufakturen die Entwicklung der Landindustrie beachtet und betont. Das Problem des Gegensatzes von Land und Stadt ist dabei als Kernproblem aufgenommen, wie es in der Abhandlung der "*Clothiers*" (1938. 6. u. 7) zu sehen ist. Vgl. dazu *H. Otsuka*, "*Zur Landindustrie in der modernen Wirtschaftsgeschichte, besonders im Westeuropa*" (1941. 3), GW. Bd. 3, S. 297-313; Otsukas Blick auf die "Gemeinde" entstammt selbstverständlich dieser Thematik. Die frühe Ansicht Otsukas ist in diesem Punkt, d. h. wegen der problematischen Auffassung über den Gegensatz von Stadt und Land in der Epoche des frühen Kapitalismus, nicht weiter behauptet worden. Die Abhandlung, in der Otsuka den schöpferischen neuen Blick auf der Grundlage der von Unwin und Mantoux usw. bestätigten neuen Erkenntnis formuliert hat, heißt, "*Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt*" (1938. 6. u. 7), und ist zwei Jahre nach der Abhandlung der "*Entwicklung der Wollindustrie*" (1936. 3) im Juni/Juli des Jahres 1938 veröffentlicht worden. Zu der Entstehung dieser Abhandlung s. unten.
- (58) Vgl. dazu auch s. unten.
- (59) Otsuka hat diesen beiden Namen, Unwin und Mantoux, in den Abhandlungen (Die "*Clothiers*" (1938. 6. 7), Otsuka GW. Bd. 3, S. 368 f.; "*Zur Stellung des Handelns*" (1941. 10), Otsuka GW. Bd. 3, S. 119-185, bes. 126) genannt. In diesen Abhandlungen hat Otsukas seine neue Auffassung zu begründen versucht. Während der Name G. Unwin immer wieder in den späteren Abhandlungen als Anbieter dieses neuen Erkenntnis

- genannt wird (H. Otsuka, GW. Bd. 2, "Einleitung"(1938.12); "Einleitung"(1944.2); Bes. GW. Bd 3, S.368f.), wird der Name P. Mantoux weggelassen. Unser Ansicht und Vermutung nach liegt der Grund dafür, daß Mantoux's Darstellung anders als diejenige Unwins vor allem auf die Epoche der "Industriellen Revolution", wie es denn im Nebentitel des Werkes angezeigt wird, eingegangen ist.
- (60) Die Untersuchung beruht auf Otsukas Äußerungen; auf GW. Bd. 1, S. 7 f; GW. Bd. 2, S. 541-544, bes. S. 544; GW. Bd. 3, S. 6-22; GW. Bd. 13, S. 276 ff. e. alibi.
- (61) H. Otsuka GW. Bd. 10, S. 509-536, zuerst in; *The Hosei Univ. Economics*, Vol. 10/1 (Fragment).
- (62) H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 124-140, bes. 132 ff.
- (63) H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 119-185. Otsukas Äußerungen über diese Verbindung der beiden Dinge, d. h. des >>Geistes<< des Kapitalismus und der geschichtlichen Bestätigung, lassen sich auf der Seite 132 f. des Bandes 3 finden. Diese Stelle gehört zu Otsukas wissenschaftlich wichtigsten Äusserungen.
- (64) Mit dieser "Untersuchung" ist "Abstammungsuntersuchung der Industriekapitäne ("captains of industry") gemeint. D. h., Heaton zeigt, daß in Nordengland viele Händler zu Kapitalisten geworden sind. Mit dieser These Heatons hat sich Mantoux auseinandergesetzt. Mantoux hat gezeigt, daß die Familie der Händler in Nordengland eigentlich den Bauern entstammt sind. vgl. dazu. H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 127 ff.
- (65) H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 132 f.
- (66) Zu Mantoux vgl. H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 133.
- (67) GW. Bd. 3, S. 133; Bd. 8, "Wirtschaftsethik und Produktivkraft" (1943); "Produktivkraft und Wirtschaftsethik" (1944).
- (68) H. Otsuka, GW. Bd. 3, bes. S. 388, Anm. (3), auch. S. 153, Anm. (1), (2). Es ist naheliegend, daß der regionale Gegenstand der Abhandlung über die "Clothiers" das England des 15. Jahrhunderts und daß daher Max Weber als Wegweiser für die Einbeziehung der Ideengeschichte bei der Konstruktion der Wirtschaftsgeschichte zitiert wird. Wir können in der wissenschaftlich-weltanschaulichen Spannung zwischen Otsukas Auffassung einerseits, die von den Marxisten als "Modernismus" bezeichnet worden ist, und der marxistischen Geschichtsauffassung andererseits sehen, wie Otsukas wirtschaftsgeschichtliche Auffassung weiterhin auch auf die damals außerhalb der marxistischen entwickelten Geschichtswissenschaft große Eruflüsse geübt hatte. In der Zeit von den vierziger zu den fünfziger Jahren ist Otsukas wirtschaftsgeschichtliche Einstellung vieler Kritik ausgesetzt worden. Der Geschichtswissenschaftler *Bokuro Eguchi* (1911-1989), dessen Kritik an Otsukas Auffassung als bedeutsam bewertet worden ist, hat in seiner Abhandlung, "Die Kritik an den Modernismus in der Geschichtswissenschaft" (1948) Otsukas Auffassung kritisch rezensiert. S. Toyama (1968, S. 46 ff.) hat als Spezialist für die moderne japanische Geschichte Eguchis Kritik an Otsuka in den damaligen Zusammenhängen vorgestellt. Eguchis Kritik richtet sich auf das Verhältnis der Idee (Weber) zur geschichtlich-positiven Bestätigung, und nach Eguchi ist Otsuka zuerst von der Weberscher Fragestellung geprägt worden und hat dann innerhalb dieser Prägung sekundär Marx auf die Webersche Idee angewandt, Diese Kritik Eguchis an Otsuka werden wir, wie folgt, beantworten. Zuerst muß Otsukas Einsatz für einen positivistischen Beweis, der vor allem auf englischen und französischen Forschern aufbaut, beachtet werden, und Otsuka ist zumeist den wirtschaftsgeschichtlich-positiven Interpretationen von Marx selbst ("Das Kapital", III, Kap. 20) gefolgt.
- (69) Vgl. dazu H. Otsuka, GW. Bd. 3, bes. 368f.
- (70) H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 13 f. Die frühe Stellung musste aber vor allem auf der Ebene der geschichtlich-positiven Bestätigung unterbrochen werden.
- (71) Bibliographisch; Diese konzeptionell neue Abhandlung ist durch ihre Revision in dem 2. Paragraphen des 2. Kapitels in der letzten Teil der "Einleitung zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte" (1938. 12.) aufgenommen worden und weiter sechs Jahre später in den 2. Paragraphen des 2. Kapitels in der letzten Teil der "Einleitung zur modernen

- okzidentalene Wirtschaftsgeschichte" (1944. Feb) eingefügt worden.
- (72) *George Unwinn, Henri Pirenne, Paul Mantoux, Herbert Heaton, A. P. Wadsworth & J. de L. Mann, R. G. Willson. H. Otsuka*, GW. Bd. 11, S. 162 ff.
- (73) Wir haben bereits diese politische Erkenntnis als einen neben anderen Gründen für Otsukas neue Position erwähnt. Otsuka hat wiederholt die Möglichkeit des modernen Kapitalismus in den Niederlanden anhand von deren politisch-wirtschaftsgeschichtlichen Zusammenhängen überprüft.
- (74) S. Anm. 76.
- (75) Otsuka ist, abgesehen von Max Weber, wenig auf die historische Schule der Wirtschaft seit *Friedrich List* (1789-1846) und *Adam Smith* (1723-1790) eingegangen. Vgl. zu diesem Problem den beachtenswerten Essay von *Noboru Kobayashi* (1969). Es ist eine wichtige Fragestellung, welches Verhältnis Otsuka zu den modernen großen Wirtschaftswissenschaftlern wie A. Smith und F. List gehabt hat. Nach Kobayashi scheint es, daß F. List schon lange in seinem Hauptwerk "*Das nationale System der politischen Oekonomie*" (Tübingen, 1841) die Gründung der Kategorie des "vorsintflutlichen Kapitals", die Otsuka beachtet hat, die Darstellung der Geschichte des Außenhandels der modernen Nationen und die Feststellung des Begriffs der "Volkswirtschaft" etablieren wollte (S. 3 auf dem Monatsheft zu Otsukas GW. Bd. 3).
- (76) H. Otsuka, GW. Bd. 2, "Einleitung" (1942.2) Paragraph 2 des Kap. 2, S. 74-157, "Einleitung"(1938.12), S. 406-417; GW. Bd. 6, S. 207 ff., GW. Bd. 10, S. 481 ff., GW. Bd. 5, S. 344, GW. Bd. 6, 21 Vgl. dazu die Abhandlungen, GW., B5. 5, S. 24-45; "*Der wirtschaftliche Niedergang der Niederländischen Republik und seine Gründe*" (1985, Letzte Vorlesung an der International Christian University Tokio am 14. u. 21. Feb. 1985), *H. Otsuka*, GW. Bd. 11, S. 389-420; "Rez. C. H. Wilson, The Economic Decline of the Netherlands, The Economic History Review, IX, 2, 1939, pp. 111-27, GW. Bd. 6, S. 442-444. "Das Werden des Außenhandelsstaates am Beispiel der Niederlande. Ein Typ des strukturellen Rückstandes der absolutischen Monarchie" (1939), In: GW. Bd. 6, S. 207-235; "Gegensatz von dem Ost-Indien-Außenhandel und dem Neukontinentalen Außenhandel im 17. Jahrhundert" (1937), GW. Bd. 3, S. 219-229; "Geschichtlicher Charakter der Niederländischen Revolution" (1964), GW. Bd. 5, S. 344-348.
- (77) Bd. 3, S. 125.
- (78) 1941, GW. Bd. 3, S. 119-185.
- (79) s. Bibliographie
- (80) Der Name Paul Mantoux ist weggelassen. Zum Grund dafür vgl. Anm. 57.
- (81) *H. Otsuka*, GW. Bd. 3, S. 133.
- (82) Vgl. dazu Otsuka (1948. 5), "*Reformation und Neuzeit*", GW. Bd. 8, S. 353-484, vermehrte Ausgabe, 1950; (1948. 3), "*Anthropologische Grundlage der Modernisierung*", GW. Bd. 8, S. 161-260.
- (83) *H. Otsuka*, GW. Bd. 1, S. 13 f., GW. Bd. 2, S. 9, 14 f., S. 368 ff.
- (84) In der Geschichte seiner Begegnung mit Weber hat Otsuka sich nicht explizit über diese Erfahrung geäußert.
- (85) In diesem Aufsatz ist angedeutet, daß Otsukas Weber-Erfahrung dann auch die Frage nach Produktivkraft und Ethik bei Otsuka aufgeworfen hat(GW. Bd. 3, S. 6 f.), so in den Aufsätzen "Wirtschaftsethik und Produktivkraft" (1943, GW. Bd. 8, S. 317-323), "Produktivkraft und Wirtschaftsethik" (1944, GW. Bd. 8, S. 324-338), "Anfrage an die Perspektive der Wirtschaftsethik. Zum Postulat der Erweiterung der Industriekraft" (1944. 5, GW. Bd. 8, 345-354).
- (86) Otsuka hat vor seiner Wendung (bis zum dem Jahr 1938 nach Ueno 1965) den Kapitalismus, der aus den beiden in der Anfangszeit des Kapitalismus sich ergänzenden Kapitalien, d. h. aus dem Handelskapital einerseits und dem im Werden befindlichen industriellen Kapitals andererseits besteht, das "Frühkapital" genannt (Bd. 3, S. 17) und diesen Terminus "Frühkapital" auf der Grundlage der Weber-Unwin-Mantouxschen Auffassung vermieden

- (GW. Bd. 3, S. 15 f., S. 126-162, bes. S. 132 ff.
- (87) Zu dieser Erfahrung Otsukas, vgl. *Otsuka*, Bd. 8, S. 3-100. In dieser Abhandlung ist alle Ideen, die Otsuka aus Weber gewonnen hat, zusammengestellt. Vgl dazu auch GW. Bd. 8, S. 101-123; GW. Bd. 8, 129-131; 132-146, ; 147-148, 149-162; GW. Bd. 12, S. 187-205.
- (88) Vgl. dazu *H. Otsuka*(1964/65), "Der >>Geist<< des Kapitalismus bei Max Weber", GW. Bd. 8, S. 53-100.
- (89) Diese Themen werden wir unten besprechen. In Otsukas GW, Bd. 8 und GW. Bd 9 und GW. Bd. 12 sind die auf diese anthropologischen und religionssoziologischen Themen bezogenen Abhandlungen zusammengestellt.
- (90) H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 472 ff. In den Bänden, GW. Bd. 3, GW. Bd. 4, GW. Bd. 5, GW. Bd. 6, GW. Bd. 7 werden diese vom Jahr 1938 bis zum Jahr 1944 verfassten Themen und Abhandlungen behandelt und zusammengestellt.
- (91) Den Inhalt der hier erwähnten einzelnen Themen werden wir ausführlich unten (in den kommenden Heften) betrachten.
- (92) H. Otsuka, GW. Bd. 11, S. 160-182, bes. S. 163 ff.. Bei seiner Darstellung der Kritik an der klassischen Theorie, nach der das Handelskapital, bes. das Verlagssystem, irgend eine Rolle für die Entstehung des modernen Kapitalismus gespielt habe, hat Otsuka weitere Namen neben Unwin, Mantoux Henri Pirenne, H. Heaton, R. G. Willson genannt.
- (93) Vgl. dazu Mantoux (1928), bes. Kap 3. Die Erstausgabe von Mantoux entsprechender Veröffentlichung ist 1959 (1906) erschienen, und dann die russische Übertragung 1925 und zuletzt die englische Übertragung 1928. Japanische Ausgabe ist im Jahr 1964 erschienen. Otsuka hat in GW. Bd. 3, S. 16, die englische Ausgabe benutzt.
- (94) Otsuka hat uns in diesem Zusammenhang auf Max Webers Ansicht (Bd. 3, S. 388, Anm. 13) aufmerksam gemacht. Die in den vorangehenden Seiten (GW. Bd. 3, S. 381-387) von G. Unwin, H. Heaton, Ashley, R. H. Tawney und E. Lipson usw. positiv bekräftigte ausschließliche Rolle des industriellen Kapitals der "Clothiers" auf dem "Lande" für die Entstehung des modernen Kapitalismus läßt sich, lebendig dargestellt, in Max Webers bekannten Werk finden. Diese Tatsache zeigt paradoxerweise, daß Max Webers Ansicht sich weniger auf die positivistische Seite der geschichtlichen Fakten, sondern wesentlich und entscheidend auf die Ideengeschichte bezieht, die dann auch im Zusammenhang der Thematik von Produktivkraft und Ethik näher zu verstehen ist.
- (95) Vgl. dazu. *Eguchi* (1954) Kap. 1. *H. Otsuka*, GW. Bd. 2, S. 9 f.
- (96) GW. Bd. 3, 6 ff., 11 usw.
- (97) "*Die Stellung des Handels in der Entwicklung des modernen Kapitalismus*" (1941), H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 119-180; "Einleitung" (1944), H. Otsuka, GW. Bd. 2, S. 1-369.
- (98) GW. Bd. 3, Vorwort, S. 5-24.
- (99) GW. Bd. 3, 10; Diese Forschung wird in den fünfziger Jahren konkretisiert. Vgl. die Abhandlungen (1956), GW. Bd. 5, 181-197; (1956), GW. Bd. 5, S. 198-217; (1959), GW. Bd. 5, S. 218-243. Vgl. auch die später verfaßte Abhandlung (1974) über "*Max Webers Ansicht über die Manufaktur*" (1974, GW. Bd. 5, S. 305-312. Max Webers Ansicht wird hier wenig als eine Idee, sondern auch für die positive Seite (Unwin, Mantoux) überzeugend dargestellt.
- (100) 1938; Die Wendung Otsukas; "Übergang von Werner Sombart zu Max Weber".
- (101) *H. Otsuka*. GW. Bd. 2, S. 541.
- (102) *H. Otsuka*, GW. Bd. 2, S. 500.
- (103) *H. Otsuka*, GW. Bd. 2, S. 5.
- (104) Das Problem des Verlagssystems oder die Frage, wie das frühindustrielle Kapital sich von der Herrschaft des Verlagssystems als des Handelskapitals befreit hat und damit vom Handelskapital unabhängig werden konnte, ist eines der wichtigsten Themen Otsukas. Das Problem von Feudalismus und Modernität oder die Unklarheit dieses Problems waren als Problemfeld des Verlagssystem noch Bestandteil bei der frühen Darstellung der Wirtschaftsgeschichte Otsukas. Zu der von Otsuka retrospektiv mitgeteilten wichtigen Poroblemgeschichte vgl. *H. Otsuka* (1980), "*Wie verstehen wir unter dem. sog.*

- Verlagssystem*", GW. Bd.11, S. 160-182, bes. S. 163 ff. Vgl. ferner H. Otsuka (1942), *"Zur modernen Gestalt des Verlagssystems"* GW. Bd. 3, S. 186-216.
- (105) GW. Bd. 2, S. 544; GW. Bd. 10, ergänzende Sätze auf der Seite 536.
- (106) GW. Bd. 10, S. 536.
- (107) Vgl. dazu Otsuka GW. Bd. 3, S. 474.
- (108) Diese Themen lassen sich im Nachwort des Bandes 3 finden. Otsuka hat diese Kategorisierung und Herausstellung der Themen im Jahr 1969. 3 in diesem Nachwort vorgelegt.
- (109) Diese Charakterisierung von Otsukas Wirtschaftsgeschichte bedeutet nicht, daß diese Darstellung schon abgeschlossen und dogmatisiert worden wäre. Vielmehr hat sich diese Wirtschaftsgeschichte in den kommenden Jahren immer noch als so schöpferisch erwiesen, daß dann noch in den siebziger und achziger Jahren die Forschung über die Wirtschaft der Entwicklungsländer, das Problem der Volkswirtschaft, die Modernisierung der asiatischen Länder und den interkulturellen Vergleich usw. auf der Grundlage der seinerzeit verfaßten Wirtschaftsgeschichte vorangetrieben werden kann. Diese neue Tematik läßt sich in den Bänden der zweiten Gesammlte Werke, Band 11, Band 12 und Band 13, finden.
- (110) S. Toyama (1968, S. 48 ff.) hat die Eigenart von Otsukas Wirtschaftsgeschichte kurz zusammengefaßt, zwar nicht systematisch, aber von der Perspektive japanischer Geschichtswissenschaftler aus. Zu Otsukas Wirtschaftsgeschichte und seiner Geschichtserkenntnis für die gegenwärtige Situation vgl. O. Naruse (1977, S. 223 ff.).
- (111) Die geplanten beiden Kapitel der letzten Hälfte dieser Monographie, d. h. das dritte Kapitel *"Der Weg zur industriellen Revolution in England"* und der vierte Kapitel *"Geschichtliche Bedingungen der Entwicklung des industriellen Kapitals"*, wurden nicht veröffentlicht. Zu Otsukas Veröffentlichungen über die industrielle Revolution, vgl. *"Industrielle Revolution und Kapitalismus"* (1953. 11), GW. Bd. 5, S. 421-440; *"Verschiedene Typen der industriellen Revolution"* (1967. 7), GW. Bd. 5, S. 441-469.
- (112) H. Otsuka, GW. Bd. 2, S. 6.
- (113) Vgl. dazu *"Höchste Verwirklichung der "Spontaneität"* (1944. 7), GW. Bd. 8, S. 339-344; Die Darstellungen über die Produktivkraft, die Otsuka im Jahr 1944 vorgelegt hat, haben uns den Eindruck übermittelt, daß diese Abhandlungen kurz vor dem Kriegsende geschrieben worden sind. Gegenüber Otsukas Idee der "Volkswirtschaft ist oft gehört worden, hinter Otsukas Idee der Volkswirtschaft stehe der Glauben an einen "J" von den von Otsukas frühem Lehrer Kanzo Uchimura (1861-1930) empfohlenen zwei "J". Wir sind der Ansicht, daß Otsuka als Sozialwissenschaftler auch bei diesem Problem eine solche "wissenschaftliche" Untersuchung vorgenommen hat, daß er versucht hat, die Entstehung der Volkswirtschaft von der Analyse des Gestaltung des im nationalen Ausmaß erweiterten Marktes zu begründen. Otsuka hat die Entwicklung des Marktes vom lokalen Markt über die "metropolitan market area" zum nationalen Markt konzipiert.
- (114) H. Otsuka (1953), GW. Bd. 5, S. 421-420; Otsuka (1967), GW. Bd. 5, S. 441-469.
- (115) H. Otsuka, GW. Bd. 2, Vorwort.
- (116) Dazu H. Otsuka, GW. Bd. 8, S.101f. Das ganze Leben hindurch hat sich Otsuka zum Weberschen Werk der "protestantischen Ethik", wenn auch nicht unmittelbar auf dieses Werk bezogen, oft geäußert (1938. 8), H. Otsuka, GW. Bd. 8. S. 132 ff.; H. Otsuka, (1955), GW. Bd. 8, S. 147 f.; H. Otsuka (1955), GW. Bd. 8, S. 149 ff.; H. Otsuka (1962), GW. Bd. 8, S. 129 ff. In diesen Abhandlungen und Essays hat Otsuka die wirtschaftsethische Dimension dieses Weberschen Werks herausgestellt.
- (117) Hier können wir auf das Problem der Produktivkraft, in dessen Geschichte der Vater der deutschen historischen Schule der Wirtschaft Friedrich List (1789-1846) steht, nicht weiter eingehen. Otsuka hat an Brentano in der Abhandlung über den Ursprung des Kapitalismus (GW. Bd. 8, S. 101-122) und an Brentano und Sombart in der Abhandlung über den >>Geist<< des Kapitalismus (GW. Bd. 8, S. 3-100) Kritik geübt.
- (118) Vgl. dazu H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 392 ff.

- (119) Vgl. dazu H. Otsuka, GW. Bd. 8, 70.
- (120) Bd. 8, S. 359 ff.
- (121) Bd. 11, S. 233-312.
- (122) Der Terminus "wirtschaften" läßt sich in Webers Darstellung finden. Der Verfasser (T. K.) verwendet ihn hier.
- (123) Diese Thematik wird in der vorliegenden Arbeit unten ausführlicher behandelt. Der Theologe Helmut Gollwitz hat in seiner Abhandlung über das Menschenverständnis beim frühen Marx (*H. Gollwitz*, "Forderungen der Freiheit", 1953, Kap. 5, 3) herausgestellt, daß Marx' Geschichtsverständnis und Ethik eigentlich von der neuzeitlichen Aufklärung geprägt sind. Dieses Verständnis läßt sich bekanntlich auch bei K. Löwith (19***, "Weltgeschichte und Heilsgeschehen" usw. finden. Auf der anderen Seite können wir Max Webers Ansicht über die "Manufaktur" (*H. Otsuka*, GW. Bd. 12, S. 305-312) beachten. Nach Otsuka wird herausgestellt, daß die Gründe für die Entstehung der Manufakturen als "des modernen industriellen Betriebs-Kapitalismus" (*Otsuka*, Bd. 12, S. 306) bei Weber pluralistisch-vielschichtig beurteilt werden. Bei Marx ("Das Kapital", I, Kap. 12, "Teilung der Arbeit und Manufaktur") werden die Gründe dafür im Gegensatz von Kapitalisten und Arbeitern gesehen. Demgegenüber urteilt Weber so, daß die Gründe dafür vom Prozeß der gesellschaftlichen Rationalisierung geprägt sind (vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 12, S. 305-315). Der Prozeß der Rationalisierung ist nach Weber vom >>Geist<< des Kapitalismus geleitet worden und jeweils das Ziel dieser Rationalisierung erreicht. Zum Verständnis der Manufaktur (als des "modernen industriellen Betriebs-Kapitalismus") bei Weber (1923), Zweites Kapital, Paragraph 6. "Die Werkstattproduktion. Die Fabrik und ihre Vorläufer", bes. S. 149 f. -154 f. (nach Otsuka, Bd. 12, S. 306. Anm. 1.) Wir können aus diesem Problemzusammenhang die Frage nach dem Verhältnis von dem aufklärerisch-dualistisch geprägtem Denken (Marx) und dem von dem >>Geist << geprägten sozial-wirtschaftlichen Weltanschauung (Weber) stellen. Während die Fragestellung >>Marx und Weber<< (z. B., *Yoshihiko Uchida* (1988), Gesammelte Werke, Bd. 5, S. 3-86, "Das Webersche Problem in der Geschichte des Denkens in Japan". Vgl. weiter dazu *Yoshiaki Uchida* (1970), bes. S. 1-56. Unten gehen wir weiter auf dieses Problem ein.
- (124) Zu diesem Problem vgl. *H. Otsuka* (1939), "Zwei Stellungnahmen zum Ursprung des >>Geistes<<des Kapitalismus", GW. Bd. 8, S. 101-123.
- (125) Vgl. dazu auch *H. Otsuka*, GW. Bd. 2, S. 12 ff.
- (126) *H. Otsuka* (1962), "Grundlegende Bedingungen der Auflösung der Gemeinde", GW. Bd. 7, S. 107-134.
- (127) Vgl. dazu bes. *H. Otsuka* (1962), GW. Bd. 7, S. 107 ff. Bekanntlich hat Otsuka später (1962) das Problem der "Gemeinde" geschichtlich und systematisch vor allem nach Weber und Marx, vor allem auf der Grundlage des Manuskripts Marx', "Die Formen, die der kapitalistischen Produktion vorhergehen" (1953) betrachtet. Es ist klar, daß zu diesem Zeitpunkt, den wir im Auge haben, Otsuka nach der "Kategorie des vorsintflutlichen Kapitals" das Problem der Auflösung der Gemeinde beurteilt und analysiert hat. Vgl. dazu *H. Otsuka*, GW. Bd. 7, S. 107 ff.; "Grundlegende Bedingungen für die Auflösung der Gemeinde" (1962); "Die Seinsweise der Arbeitsteilung innerhalb der Gemeinde und verschiedene Phasen der Entwicklung dieser Arbeitsteilung, in Blick auf die Erläuterung der geschichtlichen Voraussetzungen für die Auflösung der Gemeinde" (1961/62). Unten werden wir weiter darauf eingehen. Otsuka hat in den fünfziger Jahren und in den Anfangsjahren der sechziger Jahren unter den Einflüsse von Marx (1953) und Weber vertieft. Dieses Problem führt sich prinzipiell zu Problem der "Arbeitsteilung" (*Otsuka*, GW. Bd. 7, S. 125 ff.). Hier gehen wir nicht darauf ein.
- (128) Otsuka hat diesen Terminus des "lokalen Marktes" (= "local market area") dem amerikanischen Wirtschaftsgeschichtler *Norman Scott Brien Gras* (1926) entnommen GW. Bd. 5, S. 30 ff. u. s. *H. Otsuka* (1992), Art. "local market area", in; Wörterbuch der Wirtschaft. Mit einem kleinen Unterschied zum originalen Sinn von Grass hat Otsuka

- diesen Terminus als Kernterminus für seine Wirtschaftsgeschichte verwendet. Der "lokale Markt" weist im geschichtlichen Ansatz in die Richtung der kapitalistischen Gesellschaft.
- (129) H. Otsuka (1960), "Gedächtnisrede für Dr. E. A. Kosminsky", H. Otsuka, GW. Bd. 10, S. 236-245; Ders. (1940), "Rez. Michael M. Postan. *The fifteenth Century, Revision in Economic History*, IX, *The Economic History Review*, IX/2 (May, 1939), Otsuka, GW. Bd. 3. 344-351.
- (130) Otsuka hat als Leiter des epochalen Projekts von der fünfbandigen "Serie der okzidentalen Wirtschaftsgeschichte. *Der Übergang des Feudalismus zum Kapitalismus*" mit seinen Kollegen, T. Matsuda und K. Tahahashi gearbeitet.
- (131) Dazu H. Otsuka, GW. Bd. 3, Nachwort.
- (132) Otsuka hält eher Distanz gegenüber der Frage nach der mittelalterlichen Stadt. Vgl. dazu Otsuka, GW. Bd. 7, S. 394. Demgegenüber ist in der japanischen Gesellschaft der Geschichtswissenschaft die Thematik der Stadt in den meisten Fällen von der Linie und dem Problemfeld der mittelalterlichen Stadt her diskutiert worden. Uns scheinen hinter dieser wissenschaftlichen Situation die Einflüsse des belgischen Wirtschaftsgeschichtler *Henri Pirenne* (1862-1935) und der von ihm beeinflussten japanischen Historiker wie *Shiro Masuda* (1908-1997) zu stehen. Auf die Einflüsse von Max Weber auf die Thematik der Stadt können wir hier nicht eingehen.
- (133) Dazu H. Otsuka, GW. Bd. 3, S. 382 f. u. ali.
- (134) Vgl. dazu weiter Otsuka (1953), GW. Bd. 5, S. 91-143.
- (135) Otsuka, vor allem Otsukas die Kategorie des "lokalen Marktes" berücksichtigenden Abhandlungen der fünfziger Jahre, Otsuka GW. Bd. 5, S. 2-23, S. 24-45, S. 46-90. S. 91-136; Bd. 11, S. 272 ff.
- (136) In diesem Problem, d. h. in der von Außenhandel regulierten Umgebung eigentlich von seinem eigenen ländlichen Wirtschaft begründet werden. Dieses Problem, daß der Frühkapitalismus in seiner vom Außenhandel regulierten Umgebung nachhaltig von der eigenen ländlichen Wirtschaft begründet worden ist, führt zum Problem des Merkantilismus überhaupt. Der Verfasser (T. K.) möchte hier den Namen *Friedrich List* (1789-1846) nennen, der nach Noboru Kobayashi den Verfasser des "wichtigsten Werks in der Geschichte der deutschen Wirtschaftswissenschaft" anzusehen ist. In seinen Schriften im ganzen hat Otsuka nur selten den Namen F. List erwähnt.
- (137) H. Otsuka, "Über die Bedeutung von >>Trade<< im Merkantilismus", GW. Bd. 6, S. 162-181; "Die soziale Grundlage der Entstehung des Merkantilismus", Bd. 6, S. 127-161.
- (138) Otsuka (1940), "Wirtschaftliche Hintergründe des Spanischen Erbfolgekriegs. Eine Phase des englischen Merkantilismus in den Anfangsjahren des 18. Jahrhunderts", GW. Bd. 6, S. 340-376; ders. (1952), "Die Soziale Grundlage der Entstehung des Merkantilismus", GW. Bd. 6, S. 127-161.
- (139) Vgl. dazu H. Otsuka, GW. Bd. 6, S. 268-290.
- (140) Dazu auch H. Otsuka (1953), "Industrielle Revolution und Kapitalismus", Bd. 5, S. 421-440.

**Literatur,
die in der vorliegenden Arbeit zitiert und erwähnt wuden.**

Vieles kann aus der Literatur gelernt werden, die in der von *H. Otsuka/T. Matsuda/K. Takahashi* herausgegebenen, im Jahr 1960 veröffentlichten, bekannten "*Die Serie der okzidentalischen Wirtschaftsgeschichte*" zusammengesetzt worden ist. Außer in notwendigen Fällen haben wir daraus in der untenstehenden Liste keine detaillierten Angaben übernommen.

- Hiroshi Akabane* (1971), Einleitung zur wirtschaftlichen Entwicklung der Entwicklungsländer, Tokio.
- Hideharu Ando* (1978), Max Weber, Revierte Ausgabe, Tokio.
- Hideo Aoyama* (1951, 1967), Max Weber. Der christliche Humanismus, Tokio.
- Horst Arnopld-Kanamori* (1999), Otsuka Hisao und die japanische Max Weber-Forschung, in: Max Weber und das Moderne Japan, Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Schwentker (Hrsg.), Göttingen, S. 235-234.
- William James Ashley* (1888, 1911), An Introduction to English Economic History and Theory. Vol I, Part 1(1888), Part 2(1911), London.
- Karl Barth* (1968), Einführung in die evangelische Theologie, Zürich.
- Otto Brunner* (1968, 1974 JÜ.) in: Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte, zweite, vermehrte Auflage von O. Brunner, Göttingen, JÜ. Iwanami Verlag.
- Norman Scott Brien Gras* (1926), The Evolution of the English Corn Market from the Twelfth to Eighteenth Century, Cambridge, Mass.
- Naomichi Hayashi* (1992), Art. Asiatische Produktionsweise, in: Wörterbuch der Wirtschaft, Tokio, S. 11.
- Herbert Heaton* (1920), The Yorkshire Woolen and Worsted Industries from the Earliest Times up to the Industrial Revolution, Oxford.
- Tomiyasu Kakegawa*(2005), Diskursives Denken und seine Rationalität, in: Journal of Ibaraki-Christian-University, Bd. 37. S. 65-95.
- Sadajirou Kambayashi* (1992), Art. Konzentration der Unternehmungen, in: Wörterbuch der Wirtschaft, 3. Auflage, Tokio, S. 208-209
- Noboru Kobayashi* (1969) Lehrer Otsuka und F. List, Monatsheft zu Otsuka, Gesammelte Werke, Bd. 3.
- Ders.* (1948, 1984), Das Verständnis der Produktivkraft bei List, jetzt in: *ders.* (1984), Gesammelte Werke, Bd. 6, S. 91-274.
- Ders. Kobayashi* (1955; 1976), Merkantilismus, in: Gesammelte Werke Bd. 3, S. 7-48
- Ders.* (1953; 1976), Gestaltung des Marktes im Merkantilismus, GW. Bd. 3, S. 85-127.
- Ders.* (1948, 1978), *Theorie der Produktivkraft bei F. List*, in: Gesammelte Werke Bd. 6, S. 91-274.
- E. A. Kosminsky* (1955), The Evolution of feudal rent in England from the XIth to the XVth Centuries, in: Past and Present, Nr. 7; JÜ. von Genryuu Hata, Tokio, 1973
- Josef Kulischer* (1928). Erster Band, in: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, München, (Der Band des Mittelalters).
- Ders.* (1928), Der zweite Band, in: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, München, (Der Band der Neuzeit).
- Ders.* (1908), Warenhändler und Geldhausleiher im Mittelalter, in: Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik und Verwaltung, 1908.
- Hisao Kumagaya et alii* (Hrsg., 1980), Großes Lexikon der Wirtschaft, Bd. 3, Tokio.
- E.Lipson* (1915, 1937), Economic History of England, Bd.1, (The Middle Ages)
- Ders.* (1931, 1943), Economic History of England, Bd. 2, Bd. 3. (The Age of Merchanilism)
- Paul Mantoux* (1959, 1964 JÜ), La Revolution industrielle au XVIIIe siecle. Essay sur les comensements de la grande industrie moderne en Angleterre, Paris, Editions Genin.
- Ders.* (1928), The Industrial Revolution in the XVIIIth Century, An outline of the beginnings of the modern factory system in England, transl. by Marjorie Vernon London, Jonathan Cape

Ltd.

- Karl Marx* (1953, JÜ. 1963), Die Formen, die der kapitalistischen Produktion vorhergehen.
Ders. (1972), Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band, Berlin.
Shiro Masuda (1971), Umriß der europäischen Wirtschaftsgeschichte. Neue Ausgabe, Tokio.
Ders. (1967), Was ist Europa?, Iwanami Verlag.
Tomoo Matsuda (1975), Historische Strukturanalyse der modernen Zeit, Die moderne Gesellschaft und der moderne Geist - Die preussische Typ des modernen Kapitalismus, Tokio.
Ders. (1967), Grundlegende Studien zum Deutschen Kapitalismus, Iwanami Verlag.
Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Schwentker (Hrsg., 1999), Max Weber und das moderne Japan, Göttingen.
Minoru Morota (1960), Frühmonopol. System des außerpolitischen Zwangs, in: *H. Otsuka/T. Matsuda/K. Takahashi* (Hrsg., 1960), *Die Serie zur Geschichte der okzidentalen Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 2, S. 221-246.
Osamu Naruse (1988), Bewußtsein und Theorie der Weltgeschichte, Tokio.
Ders. (1979), Probleme zur Gestaltung der "modernen Staaten", in *ders.* (1988): Absolute Staaten und Ständegesellschaften, S. 3-47.
Hiroshi Orihara (2005), Zukunft der Weber-Forschung.
Ders. (1969), Mensch und Wissenschaft in der Krise, Tokio.
H. Otsuka/T. Matsuda/K. Takahashi (Hrsg., 1960/1962), *Die Serie zur okzidentalen Wirtschaftsgeschichte*, 5. Bde., Bd. 1, Die wirtschaftliche Grundlage des Feudalismus; Bd. 2, Die Entwicklung des Kapitalismus; Bd. 3, Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus. Vom Absolutismus zur bürgerlichen Revolution (1); Bd. 4, Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus (2); Bd. 5, Literatur und ihre Erläuterungen.
Michael M. Postan (1939, May), The Fifteenth Century, Revisions in Economic History, IX, The Economic History Review, IX/2. J. Ü. 1976, in: Social Science Seminar 25, S. 51-67.
Wolfgang Schwentker (1998), Max Weber in Japan. Eine Untersuchung zur Wirkungsgeschichte 1905-1995, Tübingen.
Masao Sekine (1954; 1976), Rationalität der alttestamentlichen Religion, Tokio, in: *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 129-179.
Ders. (1970), Religions- und Kulturgeschichte des antiken Judentums, Tokio.
Werner Sombart (1902, 1916. 2. Aufl.), *Der moderne Kapitalismus*, Bd. 1, Die vorkapitalistische Wirtschaft.
Ders. (1902, 1916. 2. Aufl.), *Der moderne Kapitalismus*, Bd. 2, Das europäische Wirtschaftsleben im Zeitalter des Frühkapitalismus.
Ders. (1927), *Der moderne Kapitalismus*, Bd. 3, Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus.
Toyaji Tanaka (1960), Die Auflösung des Monopolsystems, in: *Otsuka/Matsuda/Takahashi* (Hrsg., 1960), *Die Serie zur Geschichte der okzidentalen Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 4, S. 95-120.
Shigeki Toyama (1968), *Geschichtswissenschaft und Geschichtsbewußtsein nach dem Weltkrieg*, Tokio.
Masaji Ueno (1965), Notizbuch zu den Schriften Hisao Otsukas, mit dem Vorwort von Tomoo Matsuda, Toshō-Shinbun Verlag.
George Unwin (1904), *Industrial Organization in the Sixteenth and Seventeenth Century*; j. Ue (1980), v. T. Higuchi, Tokio.
Ders. (1927), *Studies in Economic History: The Collected Papers of George Unwin*.
Zenya Takashima/Hiroshi Mizuta/Kiyoaki Hirata (1968), Überblick auf die Geschichte des Sozialdenkens, Tokio.
Tomoyoshi Okada (1992), Art. frühere Kapital, in: *Lexikon der Wirtschaft*, 3. Auflage, Tokio, S. 805-806.
Yoshiaki Uchida (1970), *Max Weber und Studien zur Geschichte des Altertums*, Tokio.

- Ders.* (1972), *Weber und Marx. Denkstruktur in der japanischen Sozialwissenschaft*, Tokio.
- Ders.* (2008), *Studien zu Max Webers "Das antike Judentum"*, Tokio.
- Ders.* (1999), Otsuka Hisao und Max Weber, in: *Max Weber und das moderne Japan*, Wolfgang J. Mommsem/Wolfgang Schwentker (Hg.), Göttingen, S. 209-234.
- Yoshuihiko Uchida (1982, 1986), *Schöpfung der Sozialwissenschaften. Gespräch mit Hisao Ohtsuka*, Gesammelte Werke, Bd. 7, S. 561-609.
- Marianne Weber* (1926), *Max Weber. Ein Lebensbild*, Tübingen; JÜe. von Kazuo Okubo (1989), Tokio.
- Max Weber* (1980), *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss d. verstehenden Soziologie*. Besorgt von Johannes Winckelmann, 5., rev. Aufl., Studienausgabe, Tübingen.
- Ders.* (1923), *Wirtschaftsgeschichte. Abriss der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, hrsg. v. S. Hellmann und M. Palyi, Tübingen.
- Ders.* (1988) *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I*, UTB1488.
- Ders.* (1988) *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie III*, UTB1490.

Die Bibliographie von Hisao Otsuka 1932-1987.

Hisao Otsukas zehnbändige *Gesammelte Werke* wurden in den Jahren 1969-1970 veröffentlicht, die weiteren drei Bände als *Ergänzungsbände* im Jahr 1986. In jeder Ausgabe sind die *Werke* und *Abhandlungen* entsprechend ihrer Reihenfolge innerhalb jedes Bandes aufgeführt. Im folgenden werden die in Otsukas *Gesammelten Werken*, Iwanami Verlag 1969-1986 abgedruckten *Abhandlungen* entsprechend der in diesen Bänden geführten Reihenfolge, aufgelistet. Die in der thematisch angeordneten Bibliographie aufgeführten *Abhandlungen* werden innerhalb des einzelnen Themas nach der chronologischen Reihenfolge ihrer Veröffentlichung aufgeführt. Die chronologische und die thematische Bibliographie Otsukas werden in den folgenden Heften gedruckt werden. Bei den in der chronologischen Bibliographie berücksichtigten *Abhandlungen* werden jeweilig die Orte ihrer Erstveröffentlichung aufgeführt werden.

Gesammelte Werke von Hisao Ohtsuka (1909-1996), Iwanami Verlag 1969 f. u. 1986

Otsukas erste *Gesammelte Werke* (Bd. 1 - Bd. 10) sind vom Jahr 1969 bis zum Anfang des Jahres 1970 veröffentlicht worden. Seine zweiten, ergänzenden *Gesammelten Werke* (Bd. 11- Bd. 13) sind im Jahr 1986 veröffentlicht worden.

- Bd. 1, *Studien zur Genese der Aktiengesellschaft*, 1969.
- Bd. 2, *Einleitung zur modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte*, 1969.
- Bd. 3, *Genealogie des modernen Kapitalismus*, 1969.
- Bd. 4, *Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft* (1), 1969.
- Bd. 5, *Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft* (2), 1969.
- Bd. 6, *Volkswirtschaft*, 1969.
- Bd. 7, *Grundlegende Theorien der Gemeinde*, 1969.
- Bd. 8, *Die anthropologische Grundlage der Modernisierung*, 1969.
- Bd. 9, *Methode der Sozialwissenschaften*, 1969.
- Bd. 10, *Zwischen dem Glauben und den Sozialwissenschaften*, 1970.

Bd. 11, Probleme der vergleichenden Wirtschaftsgeschichte, 1986.

Bd. 12, Sozialwissenschaft und Webersche Methode, 1986.

Bd. 13, Sinnlose Kuktur und Gegenwart, 1986.

Bd. 1. Studien zur Genese der Aktiengesellschaft, 1969.

- *1936.12/1937.2/1934., Grundlegende Betrachtung des Problems, GW. Bd. 1, S. 15-46,
(= Grundprobleme der Genese der Aktiengesellschaft, in: The Hosei Univ. Economic Review, 1934, 10/3, 11/1. = Theorie der Genese der Aktiengesellschaft, The Journal of Economics, 4/1, 1934.1).
- *1936.12/1937.2/1934, Verschiedene Typen der Interpretationen für die Entstehung der Aktiengesellschaften, GW. Bd. 1, S. 47-102.
- *1934/1936. 12/1937.2/1934, Die Geschichte der Entstehung der Aktiengesellschaft als Prozeß der Zentralisation des vorsintflutlichen Kapitals, GW. Bd. 1, S. 103-154.
- *1933.4, I (= Erster Teil), Exkurs. I, Unternehmensstruktur der Schiffpartnerschaft, GW. Bd. 1, S. 155-178.
- *1936,6, I. Exkurs Kap. 2, "Joint-Stock Company und Aktiengesellschaft, GW. Bd. 1, S. 179-216.
- *1934.4, II (= Letzter Teil) Kap. 1 Par. 1; Ost-Indische Company der süddeutschen Händler / zu Beginn des 16. Jahrhunderts, GW. Bd. 1, S. 219-238.
- *1933.11, II., Kap. 1, Par. 2.; Die große Ravensburger Gesellschaft am Bodensee, GW. Bd. 1, S. 238-255.-
- *1935.7, II. Kap 1, Par. 3, Die Leutenberg-Gesellschaft in Thülingen, GW. Bd. 1, S. 256-267.
- *1936. 12. II. Kap. 2, Die "Compera" in Genua, besonders zur Unternehmungsgestalt von St. Giogio, GW. Bd. 1, S. 268-316..
- *1969.1, II.. Exkurs zum Kap 2. Andere Beispiele für die zufälligen Übergänge zu den Aktiengesellschaften , GW. Bd. 1, S. 317-327.
- *1935.2, II. Kap. 3. Par. 1, Verschiede Aktiengesellschaften und Unternehmungen als Vorläufer der Gründung der Ost-Indischen Company, GW. Bd. 1, S.
- *1936.7, II, Kap. 3, Par. 2., Die Ost-Indische Company als Aktiengesellschaft. Die handelsgesellschaftliche Gestalt der Aktiengesellschaft, GW. Bd. 1, S.
- *1936.9, II, Kap. 3, Par. 3, W. Ussenlinx' Plan und seine Bedeutung für die Gründung der niederländischen West-Indischen Company, GW. Bd. S. 409-436.
- 1937.5, II, Kap. 4. Die Entwicklung der Gestalt der Aktiengesellschaft in England, GW. Bd. 1, S. 437-522.
- *1969, Nachwort zum Band 1, GW. Bd. 1, S. 523-526.

Bd. 2. Einleitung zur modernen okzidental Wirtschaftsgeschichte, 1969.

- *1944, Einleitung zur modernen okzidental Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 2, S. 5-364.
- *1938, Einleitung zur okzidental Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 2, S. 365-539,
bes. Erster Teil = Die Stellung der Wollindustrie in der modernen okzidental
Wirtschaftsgeschichte (zuerst unter dem Titel: Die Entwicklung der Wollindustrie als
Grundlage des englischen Kapitalismus,) , S. 373-420.; Zweiter Teil: Die Entwicklung
des frühen englischen Kapitalismus über die Wollindustrie (zuerst unter dem Titel: Die
wirtschaftliche Grundlage des niederländischen Handelskapitals), S. 421-539,
- *1969, Nachwort zum Band 2, GW. Bd. 2, S. 541-544.

Bd. 3. Genealogie des modernen Kapitalismus, 1969.

- *1951, Einleitung zu dem Band, GW. Bd. 3, S. 5-24.
- *1935, Zur Kategorie des sog. vorkapitalistischen Kapitals, GW. Bd. 3, S. 27-82.
- *1936, Zur sog. "Monopol" im Frühkapitalismus, GW. Bd. 3, S. 83-118.
- *1941, Zur Stellung des Handels in der Geschichte der Entwicklung des modernen
Kapitalismus. Einleitung zur Geschichte der modernen okzidental

- Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 3, S. 119-185
- *1942, Zur modernen Gestalt des Verlagssystems, besonders im 18. Jahrhundert in England, GW. Bd. 3, S. 186-216.
 - *1937, Gegensatz von Ost-Indischem Außenhandel und Neukontinentalem Außenhandel im 17. Jahrhundert, GW. Bd. 3, S. 219-229.
 - *1939, Der Ost-Indische Aussenhandel aus der Perspektive von Willem Usselinx, GW. Bd. 3, S. 230-256.
 - *1936, Der Gegensatz von industriellem Kapital und Handelskapital im Frühkapitalismus. Zwei Regulative in der Mitte des 16. Jahrhunderts in England, GW. Bd. 3, S. 257-265.
 - *1936, Zur frühen Bergwerksgesellschaft in England. Unter besonderer Berücksichtigung der Analyse der Betriebsgestalt, GW. Bd. 3, S. 266-296.
 - *1941, Zur Landindustrie in der moderenen Wirtschaftsgeschichte, besonders in Westeuropa, GW. Bd. 3, S. 297-313.
 - *1939, Genealogie der modernen Stadt in England. Ein Problem zur Geschichte der Stadtentstehung, GW. Bd. 3, S. 314-327.
 - *1939, Bemerkung zur einer neuen Tendenz bei den Studien über die Grundherrschaft, GW. Bd. 3, S. 328-343.
 - *1940, Rez. M. M. Postan. The Fifteenth Century, Revisions in Economic History, IX, The Economic History Review, IX/2 (May, 1939), GW. Bd. 3 S. 344-354.
 - *1938, Die "Clothiers" auf dem Land und in der Stadt. Zwei Typen der "Clothers" in der Wollindustrie im 16. u. 17. Jahrhundert in England, GW. Bd. 3, S. 355-406.
 - *1946, 7, Feudalismus und Modernität des Kapitals, GW. Bd. 3. 406-411.
 - *1946, 8, Geschichtlicher Charakter des frühen Kapitals. Der Gewinn aus dem Prozeß des Umlaufes, GW. Bd. 3, S. 412-418.
 - *1960., Zum frühen Monopol. Eine Skizze seiner Geschichte, GW. Bd. 3, S. 419-446.
 - *1955, Großer Reichtum, Bourgeoisie und Volk in der Geschichte, GW. Bd. 3, S. 447-459.
 - *1936, Rez. Albert Buisson, L'ascension d'une familie bourgeoise aux XVe et XVIe siecles: les Duprat, Revue d'histoire economique et sociale, 1935, No. 1, GW. Bd. 3, S. 463-468.
 - *1969, Nachwort zum Band 3, GW. Bd. 3, S. 469-474.

Bd. 4. Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft (1), 1969.

- *1956, Geschichte der okzidentaln Wirtschaft, GW. Bd. 4, S. 3-156.
- *1960, Einleitung zur "Serie der okzidentaln Wirtschaftsgeschichte". Wie verstehen wir unter dem Prozeß des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus?, GW. Bd. 4, S. 159-200.
- *1960, Überblick über die "Serie der okzidentaln Wirtschaftsgeschichte". Entwicklung des Kapitalismus, GW. Bd. 4, S. 201-251.
- *1962, Zum Abschluß von der "Serie der okzidentaln Wirtschaftsgeschichte", GW. Bd. 4, S. 252-256.
- *1951, Die absolute Monarchie und die Geburt der modernen Gesellschaft, GW. Bd. 4, S. 257-272.
- *1966, Der historische Zusammenhang von Modernisierung und Industrialisierung, GW. Bd. 4, S. 273-292.
- *1942, Zu Forschungen über die Geschichte der historischen Entwicklung der okzidentaln Kapitalismus in Japan, GW. Bd. 4, S. 293-306.
- *1946, Grundlegende Perspektive auf die Geschichte der Entwicklung des Kapitalismus, GW. Bd. 4, S. 307-321.
- *1946, Probleme der Wirtschaftsgeschichte in der Zeit des Wiederaufbaus der Wirtschaft, GW. Bd. 4, S. 321-345.
- *1949, Die Eigenart des modernen Kapitalismus, GW. Bd. 4, S. 327-345.
- *1960, Aufgabe und Perspektive der wirtschaftsgeschichtlichen Wissenschaft, GW. 4, S. 346-356.

- *1968, Rembrandt. Gespräch mit Yoshio Kamon, GW. Bd. 4, S. 358-389.
- *1936, Rez. Heinrich Sieveking, Wirtschaftsgeschichte, Berlin, 1935, 206 S., GW. Bd. 4, S. 393-403.
- *1936, Herbert Heaton, Economic History of Europe, Harper and Brothers, New York & London, 1936, xiv+775pp, GW. Bd. 4, S. 404-409.
- *1937, Rez. Prof. Kozo Uno, Zu wirtschaftlicher Politik (1), GW. Bd. 4, S. 410-417.
- *1937, Rez. Prof. Chozo Mutoh, "Studien zur Geschichte des Verkehrs zwischen Japan und England, GW. Bd. 4, S. 418-422.
- *1941, Rez. W. Sombart, "Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus", 1927, GW. Bd. 4, S. 423-427.
- *1955, Rez. Henri Pirenne, The Stages in the Social History of Capitalism, American Historical Review, Vol. XIX, No. 3 (April, 1914) pp. 494-515; Une crise industrielle au XVIe siècle- La draperie urbaine et la <<nouvelle draperie>> en Flandre, Bulletin de l'Academie Royale de Belgique, Classe des lettres, 1905, No.5, pp.489-521, GW. Bd. 4, S. 428-435.
- *1969, Nachwort zum Band 4, GW. Bd. 4, S. 437-441.

Bd. 5. Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft (2), 1969.

- *1951, Gestaltung der kapitalistischen Gesellschaft, GW. Bd. 5, S. 3-23.
- *1964, Marktstruktur im Ansatzpunkt der kapitalistischen Entwicklung, GW. 5, S. 24-45.
- *1968, Geschichtlicher Ansatzpunkt der Modernisierung. Einleitung unter besonderer Berücksichtigung der Marktstruktur, GW. Bd. 5, S. 46-90.
- *1953, Zur Situation der damaligen sozialen Arbeitsteilung der Arbeit im Blick auf Lealands "The Itinerary of John Lealand [in or about the years 1535-1543, edited by Lucy Toulmin Smith, 5 vols., London, George Bell and Sons, 1907-1910]". Zur Lokalität des englischen Marktes in der anfänglichen Epoche der Manufakturen, GW. Bd. 5, S. 91-143.
- *1934, Rez. Henri Pirenne, Un grand commerce d'exportation au moyen age: les vins de France, Annales d'Histoire Économique et Sociale, N. 21, Mai 1933, pp. 225-43., GW. Bd. 5, S. 144-149..
- *1958, Grundlegende Betrachtung über "die Gliederung der bäuerlichen Schicht, GW. Bd. 5, S. 153-170.
- *1952, Erläuterung, Toshiyuki Totani, "Studien zu den englischen "yeoman"", GW. Bd. 5, S. 171.
- *1952, Rez. Toshiyuki Totani, "Studien zu den englischen "yeoman"", GW. Bd. 5, S. 172-178.
- *1956, Nachweis der Manufakturen. Wie weist man die Manufakturen aus der Geschichte nach, GW. Bd. 5, S. 181-197.
- *1956, Geschichtliche Gestalt der Manufakturen, GW. 5, S. 198-217.
- *1959, Betriebsweise der Manufakturen, unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs mit dem Verlegersystem, GW. 5. S. 218-243.
- *1942, Rez. Ryuji Yamaguchi, "Die japanischen Uhren", GW. Bd. 5, S. 244-249.
- *1940, Rez. A. Raistrick and E. Allen, The South Yorkshire Ironmasters (1690-1750), in: Economic History Review, IX/2, May 1939, pp. 168-85, GW. Bd. 5, S. 250-256.
- *1948, Geschichtliche Typen des Landeseigentums, GW. Bd. 5, S. 259-271.
- *1948, Enklosure-Bewegung und die Industrie im Bauerndorf. Eine Phase des Zusammenhangs der Industrie mit der Agrargeschichte in der Wirtschaftsgeschichte in England, GW. Bd. 5, S. 272-304.
- *1956, Die Agrargeschichte und die Entwicklung der Geldwirtschaft, GW. Bd. 5, S. 305-306.
- *1967, Ist die Meijishinn eine bourjoise Revolution?. Diskussion um das Referat des sowjetischen Wissenschaftlers Eidos, GW. Bd. 5, S. 307-343.
- *1964, Geschichtlicher Charakter der Niederländischen Revolution, GW. Bd. 5, S. 344-348.
- *1956, Die Problematik der Diskussion über die Niederländische Revolution, GW. Bd. 5, S. 344-364.

- *1963, Essay über Enclosure. Wirtschaftsgeschichte aus der Vogelperspektive, GW. Bd. 5, S. 365-368.
- *1953, Die Entwicklung des Kreditverhältnisses, GW. Bd. 5, S. 371-392.
- *1933, Rez. über Blochs "Geldprobleme im Mittelalter", GW. Bd. 5, S. 401-407.
- *1953, Die industrielle Revolution und der Kapitalismus, GW. Bd. 5, S. 421-440.
- *1967, Typen der industriellen Revolution, GW. Bd. 5, S. 441-469.
- *1969, Nachwort zum Band 5, GW. Bd. 5, S. 489-494.

Bd. 6. Volkswirtschaft, 1969.

- *1965, Volkswirtschaft, GW. Bd. 6, S. 3-126.
- *1963. 8, Der Unternehmer Robinson Crusoe, GW. Bd. 6, S. 7-10.
- *1963. 9, Defoes Plan der industriellen Stadt, GW. Bd. 6, S. 10-14.
- *1963. 10, Merkantilismus. Das Schicksal seiner fremdspachigen Entsprechung, GW. Bd. 6, S. 14-17.
- *1963. 11, Die nationale Industrie. Die Stütze der merkantilistischen Politik, GW. Bd. 6, S. 17-20.
- *1963. 12, Zwei Wege der Handelsstaaten, GW. Bd. 6, S. 21-24.
- *1947, Der geschichtliche Ansatzpunkt der Modernisierung. Zur Gestaltung des sog. Volksreichtums, GW. Bd.6, S. 25-44.
- *1947. 3, Die produktivkräftige Grundlage der modernen Gesellschaft. Zwei Typen der Handelsstaaten, GW. Bd. 6, S. 45-63.
- *1946. 10, Illusion des wirtschaftlichen Wohlergehens. Das Ende des fiktiven Reichtums aus der Spekulation, GW. Bd. 6, S., 64-78.
- *1961. 6, Politische Unabhängigkeit und die Gestaltung der Volkswirtschaft, GW. Bd. 6, S. 79-99.
- *1960, 11, Demokratie und wirtschaftliche Struktur, GW. Bd. 6, S. 100-126.
- *1952. Die soziale Grundlage der Entstehung des Merkantilismus, GW. Bd. 6, S. 127-161.
- *1958, Über die Bedeutung von >>Trade<< im Merkantilismus, GW. Bd. 6, S. 162-181,
- *1962, 12, Die zwei Typen der Außenhandelsstaaten, von der Wirtschaftsgeschichte her gesehen, GW. Bd. 6, S. 182-206.
- *1960., Das Werden des Außenhandelsstaates am Beispiel der Niederlande, GW. Bd. 6, S. 207-235.
- *1958, Die soziale Grundlage der Renaissance in Italien, GW. Bd. 6, S. 236-267.
- *1939, Chemieindustrie als neue Industrie. Eine wirtschaftliche Skizze, GW. Bd. 6, S. 268-290.
- *1947, Eine wirtschaftliche Betrachtung des gegenwärtigen Japans, GW. Bd. 6, S. 291-305.
- *1964, 8, Gegenwart und die zwei Seiten des Nationalismus, GW. Bd. 6, S. 306-316.
- *1941, Der inländische Markt in den Anfangsjahren des 18. Jahrhunderts, GW. Bd. 6, S. 319-327.
- *1940, Der englische Außenhandel mit Spanien in den Anfangsjahren des 18. Jahrhunderts, GW. Bd. 6, S. 328-339.
- *1940, Wirtschaftliche Hintergründe des Spanischen Erbfolgekrieges. Eine Phase des englischen Merkantilismus in den Anfangsjahren des 18. Jahrhunderts, GW. Bd. 6, S. 340-376.
- *1960. 1, Die Diagnose der Krise. Was ist >>Nation<<?. Gespräch mit Shunpei Ueyama, GW. Bd. 6, S. 375-393.
- *1960, 7, Zur nationalen Unabhängigkeit der Wirtschaft, Interview, GW. Bd. 6, S. 394-400.
- *1965, Logik und Ethik der Wirtschaft, GW. Bd. 6, S. 401-418.
- *1940, Rez. Leopold von Ranke, Die Großen Mächte, in : Historisch-politische Zeitschrift, Bd. II, 1883, GW. Bd. 6, S. 419-422.
- *1943, Rez. Thomas Mun, England's Trespure by Foreign Trade or The Balance of our Foreign Trade is The Rule of our Tresures, 1664, GW., Bd. 6, S. 423-427.

- *1955, 5, Rez. Noboru Kobayashi, Studien zur Epoche der Auflösung des Merkantilismus, GW. Bd. 6, S. 428-431.
- *1941, Rez. Jean O. McLachlan, Trade and Peace with the Old Spain 1667-1750. A Study of the influence of commerce on Anglo-Spanish diplomacy in the first half of the eighteenth century. With a foreword by the late Prof. H. Temperley, Cambridge University Press, 1940, 249 pp., GW. Bd. 6, S. 432-441.
- *1939, Rez. C. H. Wilson, The Economic Decline of the Netherlands, The Economic History Review, IX, 2, 1939, pp. 111-27., GW. Bd. 6, S. 442-444.
- *1969, Nachwort zum Band 6, GW. Bd. 6, S. 445-451.

Bd. 7. Grundlegende Theorien der Gemeinde, 1969.

- *1955, Grundlegende Theorie der Gemeinde, GW. Bd. 7, S. 3-106.
- *1962, Grundlegende Bedingungen für die Auflösung der Gemeinde, GW. Bd. 7, S. 107-134.
- *1961/62, Die Seinsweise der Arbeitsteilung innerhalb der Gemeinde und verschiedene Phase der Entwicklung dieser Arbeitsteilung, im Blickpunkt auf die Erläuterung der geschichtlichen Voraussetzungen für die Auflösung der Gemeinde, GW. Bd. 7, S. 134-165.
- *1967, Max Webers Sicht auf die asiatische Gesellschaft. Unter besonderer Berücksichtigung seiner Gemeintheorie, GW. Bd. 7, S. 166-200.
- *1956. 3, 4, Wie man nach der "Gemeinde" fragt?, GW. Bd. 7, S. 201-231.
- *1946., Wissenschaftliche Reflexion über das sogenannte "Feudalistische", GW. Bd. 7, S. 232-245.
- *1946. 5, Die Produktivkraft in Okzident und Orient. Die Eigenart der europäischen feudalistischen Bauern, GW. Bd. 7, S. 246-260.
- *1956, Zusammenfassung des Referates vor der Society of Agrarian History (jetzt: The Political Economy and Economic History Society) im Herbst des Jahres 1954. Gemeinsames Thema "Der Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus im Zusammenhang mit der Agrargemeinde, GW. Bd. 7, S. 261-269.
- *1956. 10, Zusammenfassung des Referates vor der Society of Agrarian History (jetzt: The Political Economy and Economic History Society) im Herbst des Jahres 1954. Gemeinsames Thema "Die objektive Bedingungen für die Entstehung des Absolutismus. GW. Bd. 7, S. 270-279.
- *1958, Antwort auf die Ansicht von Herrn Kimio Shiozawa u. Herrn Hidemichi Ohta, in betreff der drei Typen der Gemeinde, in der Altertumsabteilung der Gesellschaft für Geschichtswissenschaft, GW. Bd. 7, S. 280-286.
- *1968. 1, Asien in der Geschichte. Gespräch mit Yoshimi Takeuchi, GW. Bd. 7, S. 289-320.
- *1956. 7, Gespräch über Wirtschaftsgeschichte, z. B. zum Problem der "Gemeinde", GW. Bd. 7, S. 321-349.
- *1939, Rez. Mataji Miyamoto, Studien zu den Aktienbesitzer u. Rez. Th. Freiherr von der Goltz, Geschichte der deutschen Landwirtschaft, 2 Bde. 1902-03, GW. Bd. 7, S. 353-360.
- *1940 Rez. Hawara Matakichi, Sozialwirtschaftliche Geschichte in Ainu, GW. Bd. 7, S. 361-366.
- *1940, Rez. Toshiro Sugimoto (JÜ.), Agrarfrage in China, GW. Bd. 7, S. 367-372.
- *1943, Rez. Yoshitaka Komatsu, Die Dorfgemeinde im mittelalterlichen England, GW. Bd. 7, S. 373-380.
- *1957., Rez. Ushiomii/Watanabe/Ishimura/Ohsima/Nakao, "Die Dorfgemeinde in Japan", GW. Bd. 7, S. 381-387.
- *1939, Rez. Masayoshi Tanaka, Geschichtlicher Inhalt der Entstehung der englischen unmittelbaren Herrschaft in Indien. Eine Skizze seiner sozial-wirtschaftlichen Forschung., GW. Bd. 7, S. 388-390.
- *1969, Nachwort zum Band 7, GW. Bd. 7, S. 419.

Bd. 8. Die anthropologische Grundlage der Modernisierung, 1969.

- *1964/65, Der >>Geist << des Kapitalismus bei Max Weber, GW. Bd. 8, S. 3-100.
- *1939, Zwei Stellungnahmen zum Ursprung des Geistes des Kapitalismus. Weber und Brentano, GW. Bd. 8, S. 101-123.
- *1956, Franklin und der >>Geist des Kapitalismus<<, GW. Bd. 8, S. 123-128.
- *1962, Ein unvergeßliches Fragment. Max Weber, "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus", GW. Bd. 8, S. 129-131.
- *1939, Rez. Max Weber "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, GW. Bd. 8, S. 132-146.
- *1955, Rez. Max Weber "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, GW. Bd. 8, S. 147-148.
- *1955, Erläuterung zu Max Weber, "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, GW. Bd. 8, S. 149-162.
- *1948, Die anthropologische Grundlage der Modernisierung, GW. Bd. 8, S. 163-260.
- *1946, 4, Die Erschaffung der modernen Menschentypen. Das Problem der volkstümlichen Grundlage des politischen Subjekts, GW. Bd. 8, S. 169-175.
- *1946, Freiheit und Unabhängigkeit, GW. Bd. 8, S. 176-186.
- *1946, 11.12, Das dem Liberarismus Vorangehende, GW. Bd. 8, S. 187-200.
- *1949, Freiheit und Liberarismus in der modernen Zeit, GW. Bd. 8, S. 201-213.
- *1947, Der Menschentyp des Robinson Crusoe, GW. Bd. 8, S. 214-221.
- *1947, 9, Die Entzauberung, GW. 8, S. 222-235.
- *1946, Produktivkraft und Menschentyp. Die grundlegende Problematik bei der Forschung über die Entwicklung des modernen Kapitalismus, GW. Bd. 8, S. 236-260.
- *1958, Die Bedeutung des Vermögens, GW. Bd. 8, S. 261-274.
- *1966, Die Geschichte Robinsons als utopische Konkretisierung des "Homo oeconomicus". GW. Bd. 8, S. 275-300.
- *1944., 9 Satire und Wirtschaft. Typus des Menschen im modernen England, GW. Bd. 8, S. 301-304.
- *1942, Die praktische Struktur der Wirtschaftsethik, im Zusammenhang mit der Fragestellung Max Webers, GW. Bd. 8, S. 305-316.
- *1943, Wirtschaftsethik und Produktivkraft, GW. Bd. 8, S. 317-323.
- *1944, Produktivkraft und Wirtschaftsethik, GW. Bd. 8, S. 324-338.
- *1944, 7, Höchste Wirklichkeit der Spontaneität". Verantwortung der Produktion als Wirtschaftsethik, GW. Bd. 8, S. 339-344.
- *1944, 5, Anfrage an die Blickweise der Wirtschaftsethik. Zum Postulat der Erweiterung der Industriekraft, GW. Bd. 8, S. 345-354.
- *1948, Reformation und die moderne Gesellschaft, GW. Bd. 8, S. 355-484.
- *1938, Wirtschaft und Religion. Reformation und Entstehung der Neuzeit, GW. Bd. 8, S. 359-376.
- *1938/39, Hintergründe Luthers, GW. Bd. 8, S. 377-403.
- *1947, Jean Calvin. Die Bedeutung der Reformation für das Volk, GW. Bd. 8, S. 404-420.
- *1944, Kapitalismus und moderne Gesellschaft. Deren soziologische Genealogie und geistiger Charakter, GW. Bd. 8, S. 421-456.
- *1959, Beitrag und Verantwortung der protestantischen Ethik für die gegenwärtige Kultur, GW. 8, S. 457-468.
- *1958, Die ethische Struktur von Innen und Außen, GW. Bd. 8, S. 469-484.
- *1967, Reformation, GW. Bd. 8, S. 485-504.
- *1933, Rez. Ernst Beins, Die Wirtschaftsethik der Calvinistischen Kirche der Niederlande 1565-1650. Overdrück uit Nederlandsch Archie voor Kerkgeschiedenis, N. S., Deel XXIX, 2. Aufl., 's Gravenhage, Martinus Nijhof, 1931, 73 Seiten, GW. Bd. 8, S. 505-511.
- *1935, Rez. Kohichi Ichimura, "Studien zur Geschichte der Kolonisation der Puritaner", GW. Bd. 8, S. 512-519.

- *1959, Rez. Übersetzt von Yoshiaki Uchida, Ernst Troeltsch, "Renaissance und Reformation", GW. Bd. 8, S. 520-526.
- *1935, Rez. André-E. Sayous, Calvinisme et capitalisme: l'expérience genevoise, Annales d'histoire économique et sociale, No. 33, Mai 1935, pp. 225-44, GW. Bd. 8, S. 527-538.
- *1963. 10 (1965), Der Zusammenhang von Religionssoziologie und Wirtschaftssoziologie bei Max Weber, besonders im Zusammenhang mit "Theorie der Reform", GW. Bd. 8, S. 539-567.
- *1963. 8, Die Situation der Menschen. Ein privater Rückblick und Ausblick, GW. Bd. 8, S. 568-577.
- *1963, Zwei verschiedene Freiheiten. Zu Zweigs "Ein Gewissen gegen die Gewalt", GW. Bd. 8, S. 578-591.
- *1954. 9, Das religiöse Bewußtsein des leidenden Volks. Rez. Masao Sekine u. Yoshiaki Uchida (1954), Die soziologischen Hintergründe des alttestamentlichen Religion, GW. Bd. 8, S. 592-597.
- *1951, Rez. Hideo Aoyama, Max Weber, Christlicher Humanismus und Gegenwart, GW. Bd. 8, S. 598-602.
- *1963., Rez. Max Weber, The Sociology of Religion, translated by Ephraim Fischhoff, with an Introduction by Talcott Parsons, Beacon Press, 1963, lxvii+304 pp., GW. Bd. 8, S. 603-610.
- *1969, Nachwort zum Band 8m GW. Bd. 8, S. 611-620.

Bd. 9. Methode der Sozialwissenschaften, 1969.

- *1964. 10, 12/1965.1.2.3.4(1966), Die Methode der Sozialwissenschaften. Weber und Marx, GW. Bd. 9, S. 3-159.
- *1964/65, Die Methode der Sozialwissenschaften. Weber und Marx, GW. Bd. 8, S. 3-70.
- *1965. 2, Der wirtschaftliche Mensch Robinson Crusoe, GW. Bd. 8, S. 71-95.
- *1964, Zu Webers >>Komfuzianismus und Puritanismus<<, GW. Bd. 8, S. 96-132.
- *1966, Denken und Wirtschaft in der Weberschen Soziologie, GW. Bd. 9, S. 133-158.
- *1956, Das Problem des Menschen in Marx' Wirtschaftstheorie, GW. Bd. 9, S. 160-174.
- *1967. 8, Ein Blick auf die Sozialwissenschaften in der Gegenwart. Zum Problem der "Spezialisierung", GW. Bd. 9, S. 175-198.
- *1964. 12, Weltgeschichte für Zukunftsforschung, GW. Bd. 9, S. 199-209.
- *1964. 6, "Meine Begegnung mit der Weberschen Soziologie, GW. Bd. 9, S. 210-217.
- *1957. 8, Karte. Essay zu Karuizawa, in: Zeitung der Universität Tokio, GW. Bd. 9, S. 218-220.
- *1967, Der Geist der Wissenschaft, GW. Bd. 9, S. 221-229.
- *1968. 4, Weg zur Wissenschaft, GW. Bd. 9, S. 230-246.
- *1952. 3, Rez. Zu Ryuichi Abe (1952), Studien zu "Wertlehre", in: "Tosho" März 1952, GW. Bd. 9, S. 247-249.
- *1956, Zwischen Lebewesen und leblosen Wesen. Rez. Yoshiroh Kawakita (1956), Zwischen Lebewesen und leblosen Wesen, GW. Bd. 9, S. 250-254.
- *1967, Wirtschaftsgeschichte. GW. Bd. 9, S. 255-269.
- *1967, Wirtschaftsgeschichte. Im Zusammenhang mit der Wirtschaftswissenschaft, GW. Bd. 9, S. 270-293.
- *1960. 8, Vergleichende Wirtschaftsgeschichte, im Zusammenhang mit dem Aufbau der Kurse zur "okzidentalentalen Wirtschaftsgeschichte".GW. Bd. 9, S. 294-296.
- *1968. 2, Letzte Vorlesung. Das 15. Jahrhundert in der Wirtschaftsgeschichte Englands, GW. Bd. 9, S. 297-317.
- *1969, Was ist die soziale Veränderung, GW. Bd. 9, S. 318-352.
- *1969, Blick auf den internationalen Vergleich in der Finanzgeschichte. Industriestruktur – Wirtschaftsstruktur – Finanzstruktur, GW. Bd. 9, S. 353-377.
- *1953, Über Max Webers "Wirtschaftsgeschichte", Beiheft zum Wiederabdruck von. Max

- Weber, Wirtschaftsgeschichte. Abriss der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, hrsg. v. S. Hellmann und M. Palyi, München u. Leipzig, 1923, GW. Bd. 9, S. 378-391.
- *1967, Wie habe ich den wissenschaftlichen Gegenstand übernommen, GW. Bd. 9, S. 392-403.
- *1958, 10, Aufgabe und Probleme der Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 9, S. 404-436.
- *1965, Der >>Betrieb<< und der wirtschaftliche Rationalismus, in: Max Weber-Forschungen. Symposium zur Erinnerung an seinen 100. Geburtsrtag, Tokio, S. 303-332, GW. Bd. 9, S. 437-466.
- *1968, Die Probleme der Betriebsgeschichte, von der Wirtschaftsgeschichte her gesehen, im Licht der Sozialtheorie Max Webers. Große revidierte und ergänzte Version zum gleichnamigen Referat auf der ersten Sitzung der "Gesellschaft für Betriebsgeschichte" an der Universität Tokio 1965, in: "Betriebsgeschichte" 1, 1, in: GW. Bd. 9, S. 467-483.
- *1964, Die Geburt der modernen Unternehmer und deren Genealogie. Ausgangspunkt von wirtschaftsgeschichtlicher Wissenschaft und betriebsgeschichtlicher Wissenschaft, GW. Bd. 9, S. 484-501.
- *1934, Rez. Norman Scott Brien Grass, Business History, The Economic History Review, IV/4, April 1934, pp. 385-98., GW. Bd. 9, S. 502-505.
- *1958, Eine Methode für die Geschichte des Denkens: Die sozialwissenschaftliche Methode, GW. Bd. 9, S. 509-527.
- *1960.11, Ausgangspunkt von Geschichte des Denkens und Wirtschaftsgeschichte. Zu Grossmans Kritik an Borkenau. GW. Bd. 9, S. 528-545.
- *1964, Zusammenhang von Geschichte des Denkens und Wirtschaftsgeschichte bei Max Weber, GW. Bd. 9, S. 546-565.
- *1964. 11, Nachwort des Übersetzers zu Max Weber "Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Einleitung", GW. Bd. 9, S. 566-568.
- *1969, Nachwort zum Band 9, GW. Bd. 9, S. 569-577.

Bd. 10. Zwischen Glauben und Sozialwissenschaften, 1970.

- *1961, Ehrfurcht vor der Wahrheit, GW. Bd. 10, S. 3-15.
- *1963, Umsturz der Werte, GW. Bd. 10, S. 16-30.
- *1966, Armut des Lebens und Armut des Herzens. GW. Bd. 10, S. 31-61
- *1968, Wissenschaft und Glaube. Naturwissenschaft und Glaube, GW. Bd. 10, S. 62-78.
- *1968, Glaube und Gesellschaft, GW. Bd. 10, S. 79-95.
- *1958, Das dargebrachte Leben. Jean Calvin, GW. Bd. 10, S. 96-105.
- *1967, Herr Miki und Herr Hattori, GW. Bd. 10, S. 106-109.
- *1956, Religion, Geschichte und Wirtschaft, GW. Bd. 10, S. 110-112.
- *1958, Zwischen dem Glauben und der Sozialwissenschaft, GW. Bd. 10, S. 113-116.
- *"1960, Die Bibel" und ich, GW. Bd. 10, S. 117-119.
- *1949, "Der größte Überrest für die Nachwelt", GW. Bd. 10, S. 117-123.
- *1961, Glaube an das Faktums, GW. Bd. 10, S. 124-126.
- *1956, Das Bad heizen, GHW. Bd. 10, S. 127-130.
- *1966, Friede mit der Krankheit, in: Shigeru Nanbara/Yasaka Takagi/ Toshiro Suzuki (Hrsg.), "Takamasa Mitani-Person · Denken · Glaube", GW. Bd. 10, S. 131-133.
- *1964. 6, Glaube und Sozialwissenschaft beim Lehrer Yanaibara, GW. Bd. 10, S. 134-137.
- *1962. 3, Die Bibelgesellschaft an der Tokio Universität, GW. Bd. 10, S. 138-141.
- *1962. 2, Der Lehrer Yanaibara im Forschungszimmer, GW. Bd. 10, S. 142-145.
- *1962. 1, "Diesen echt kleinen Leuten", GW. Bd. 10, S. 146-147.
- *1962. 6, Eine Gedächtnisrede für Prof. Yanaibara, GW. Bd. 10, S. 148-150.
- *1956, Erläuterung zu: Tadao Yanaibara, "Marxismus und Christentum", GW. Bd. 10, S. 151-156.
- *1962. 1, Rez. Tadao Yanaibara, Erziehung und Mensch, GW. Bd. 10, S. 157-159.
- *1965. 2, Immer noch nicht verblichenes, kraftvolles Werk. Eine dogmengeschichtliche

- Erläuterung anhand der Originaltexte. Kenzo Sawasaki, "Studien zur Geschichte des christlichen Wirtschaftsdenkens", GW. Bd. 10. S. 160-161.
- *1953. 4, Empfehlungen. Ich für Japan. Gesammelte Werke Kanzo Uchimura, GW. Bd. 10, S. 162-163.
 - *1968.12, Empfehlung. Die geistige Grundlage des modernen Japans. Der Nachdruck der Bibelstudien", Kanzo Uchimura (Hg.), GW. Bd. 10, S. 164-165.
 - *1965. 7, Quelle des frischen Lebens. "Gesammelte Werke Takamasa Mitani", GW. Bd. 10, S. 166-167.
 - *1963. 2 Glaube und Sozialwissenschaft. Gesammelte Werke von Tadao Yanaibara, GW. Bd. 10, S. 168-169.
 - *1967. 2, "Gott, mein Turm, mein starker Schild" Wiederabdruck von "Kashin" von Tadao Yanaibara (Misuzu Verlag), GW. Bd. 10. S. 170-171.
 - *1968. 6, Gerade jetzt die eingesperrte Wahrheit, GW. Bd. 10, S. 172.
 - *1952, Immerwährendes Streben nach der Reflexion über den Geist der Demokratie, GW. Bd. 1, S. 175-178.
 - *1960. 6, Das Böse als die Gewalt, GW. Bd. 10. S. 179-181.
 - *1964, Das nationale Gedeihen schützen. Zum Problem des Artikel 9 der Verfassung, GW. Bd. 10, S. 182-191.
 - *1965. 4, In der weltgeschichtlichen bewegten Zeit, GW. Bd. 10, S. 192-194.
 - *1959, Das Wort des Denkens (1), GW. Bd. 10, S. 195-198.
 - *1960, Das Wort des Denkens (2), GW. Bd. 10, S. 198-201.
 - *1961, Das Wort des Denkens (3), GW. Bd. 10, S. 201-204.
 - *1961, Das Wort des Denkens (4), GW. Bd. 10, S. 204-207.
 - *1957. 8, Wenig entwickelte Wirtschaftswissenschaft. Schwerpunkt auf der inländischen Entwicklung, GW. Bd. 10, S. 208-209.
 - *1959. 7, Auch hohe Löhne bringen die Gewinne hervor. Beachtung des inländischen Marktes., GW. Bd. 10, S. 210-212.
 - *1960. 8, Aufmerksamkeit für den Außenhandel. Erst exakte Untersuchung der Wirtschaft, GW. Bd. 10, S. 212-214.
 - *1967. 7, Zukünftige Entwicklung der Wissenschaften durch die Interdisziplinarität der pluralen Wissenschaften. Entwicklung des nationalen Schicksals zur Blüte von der ausgewogenen industriellen Struktur her, GW. Bd. 10, S. 214-217.
 - *1968. 8, Die merkwürdige geistige Armut. Neues schwieriges Zeitalters, GW. Bd. 10, S. 217-219.
 - *1968. 8, Gespräch: Modernisierung auf der Grundlage der menschlichen Umgestaltung. Kein Problem, wenn es arm zugeht, sie aber auf sichere Weise durchgeführt wird, GW. Bd. 10, S. 220-222.
 - *1963. 12, Kleiner Essay. Marathonlauf, GW. Bd. 10, S. 223.
 - *1963. 12, Schwerpunkte Feuerschutz, GW. Bd. 10, S. 224.
 - *1963. 12, Die Zukunft des Menschen, GW. Bd. 10, S. 225.
 - *1964. 1, Der Neujahrstag, GW. Bd. 10, S. 226.
 - *1964. 1, Das Grenzgebiet, GW. Bd. 10, S. 227.
 - *1964. 1, Zum neuen Gebiet, GW. Bd. 10, S. 228.
 - *1964. 1, Der Wille zum Frieden, GW. Bd. 10, S. 229
 - *1967. 10, Die Logik der Nebenwirkung, GW. Bd. 10, S. 230-231.
 - *1956, Die Anziehungskraft Max Webers, GW. Bd. 10, S. 232-234
 - *1966.10, Einfache Rede, GW. Bd. 10, S. 235.
 - *1960. 2, Die Gedächtnisrede für Dr. E. A. Kosminsky, GW. Bd. 10, S. 236-241.
 - *1961, Zur Leistung des Dr. Nomura bei der Forschung der okzidentalischen Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 10, S. 242-245.
 - *1943, Rez. Takajiroh Yaguchi, Die politisch-wirtschaftliche Geschichte Englands, GW. Bd. 10, S. 246-249.

- *1965. 8, Die großen Träume und die Spur der Wirklichkeit. Rez. Kaida/Iizuka/Izawa/Izumi/Iwao (Hrsg.), "Kolombus/Amerigo/Gama/Balboa/Maghellan. Die Dokumente der Schifffahrt", in: Economist, 10. Aug. GW. Bd. 10, S. 250-252.
- *1967. 4, Merkwürdiges Faktum. Rez. Iwao Sakakibara, Studien zur Vermögensgemeinschaft in der Gegenwart" "Märtyrertum und Emigration. Vierfundertjahre der Hutterischen Brüder", Bd. 10. S. 253-254.
- *1948. 5, Vorwort zu Tsutomu Kajiyama, Studien zur Geschichte der modernen okzidentalen Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 10, S. 255-257.
- *1967, Vorwort zu Hisao Otsuka/Takeo Takeda (Hrsg.), Die internationale Wirtschaft unter dem Imperialismus. FS für Dr. Katsumi Yuis sechzigsten Geburtstag, GW. Bd. 10, S. 258-263..
- *1968, Vorwort zu Otsuka/Ando/Matsuda/Sekiguchi (Hrsg.), Gestaltung und Entwicklung des Kapitalismus. FS für Dr. Kazuo Yamaguchis sechzigsten Geburtstag, GW. Bd. 10, S. 263-268.
- *1947. 9, Vorwort zu Hisao Otsuka, Geschichtlicher Ansatzpunkt der Modernisierung, GW. Bd. 10, S. 269-271.
- *1949, Ansatzpunkt des modernen Kapitalismus, GW. Bd. 10, S. 272-274.
- *1965, Vorwort zu Hosao Otsuka/Hideharu Ando/Yoshiaki Uchida/Kazuhiko Sumiya, Studien zu Max Weber, GW. Bd. 10, S. 275-277.
- *1965, Hisao Otsuka (Hrsg.), Studien zu Max Weber. Symposion anlässlich von Max Webers hundertstem Geburtstag, GW. Bd. 10, S. 278-282.
- *1968, Vorwort zu Hisao Otsuka (Hrsg.), Okzidentale Wirtschaftsgeschichte, GW. Bd. 10, S. 283-284.
- *1967, Vorwort zu Zwischen dem Glauben und der Sozialwissenschaft, GW. Bd. 10. S. 285-286.
- *1952, Nachwort zu Hisao Otsuka, Reichtum. Seine Substanz und seine Illusion, GW. Bd. 10, S. 287.
- *1952, Nachwort zu, Hisao Otsuka (Hrsg.), Moderne Industrie, GW. Bd. 10, S. 288-291.
- *1953, Nachwort zu Hisao Otsuka (Hrsg.), Entstehung des Kapitalismus, GW. Bd. 10, S. 292-295.
- *1968, Nachwort zu Hisao Otsuka, Anthropologische Grundlage der Modernisierung, GW. Bd. 10, S. 296-297.
- *1960. 4, Empfehlungssatz (Das Wort des Herausgebers) zur "Serie zu okizidentalene Wirtschaftsgeschichte", GW. S. 298-299.
- *1960. 4, Lesen wir diese Weltgeschichte! Die Weltgeschichte, Hrsg. v. der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, GW. Bd. 10, S. 300.
- *1962. 3, Sei es die Quelle der Schöpfung der nationalen Vision! "Die Serie zur Geschichte Japans" Hrsg. v. Iwanami-Verlag, GW. Bd. 10, S. 301.
- *1963. 3, Totales Bild der widerspruchsvollen Gegenwart. Iwanami Serie Gegenwart, GW. Bd. 10, S. 302.
- *1963. 3, Große Erwartung auch von seiten der Sozialwissenschaftler. Zur "Serie der Systematik der Philosophie", GW. Bd. 10, S. 303.
- *1965. 6, Phase eines weltgeschichtlichen Wendepunkts: Die Serie "Das Zeitalter der großen geographischen Entdeckungen" (Iwanami Verlag), GW. 10, S. 304-305.
- *1966. 3, Die reiche Uradel zur Wirtschaftsgeschichte. Wiederabdruck aus der Zeitschrift der "Sozial- und Wirtschaftsgeschichte" (Rinsen Verlag, Kyoto), GW. 10, S. 306-307.
- *1966. 3, Nützlich zum exakten Verständnis der verschiedenen Begriffe. Verkürzte Volksausgabe der Lexikon des "Kapitals", GW. 10, S. 308.
- *1967. 19, Lesen wir "Das Kapital" von Karl Marx als solches!, übersetzt v. Itsuroh Sakisaka (Iwanami Verlag), GW. 10, S. 309.
- *1968.4, Zum exakten Verständnis des "Kapitals". Hrsg. v. Samezo Kuruma, "Zwiesprachiges

- Marx-Wirtschaftslexikon" (Otsuki Verlag), GW. 10, S. 310.
- *1968, 9, Die Philosophie, die das Denken an die empirischen Wissenschaften vermittelt. Gesammelte Werke von Seiichi Hatano (Iwanami Verlag), GW. 10, S. 311-312.
 - *1966, 9, Die Zeit, da wir die Werke von Kiyoshi Miki nochmals lesen müssen. Gesammelte Werke von Kiyoshi Miki (Iwanami Verlag), GW. 10, S. 313-314.
 - *1934, Zur Zentralisation der Unternehmungen (Manuskript für die Vorlesung der Wirtschaftsfakultät an der Rikkyo Universität), in: GW. Bd. 10, S. 317-368.
 - *1932, Gesellschaftliche Untenehmung in Süddeutschland im Zeitalter Fuggers. Eine Entwicklungsphase für die Gestalt der Aktiengesellschaft, GW. Bd 10, S. 369-422.
 - *1932, Ein fragmentarisches Kapitel in der Vorgeschichte der Aktiengesellschaft, Verschiedene Typen der sagna Societas in Deutschland der frühen Neuzait, G W. Bd. 10, S. 422-452.
 - *1935, Ost-Außenhandel der süddeutschen Händler in Marseille während der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts, GW. Bd. 10, S. 453-469.
 - *1932, Rez. M. A. Hedwig Fitzler, Überblick über die portugiesischen Überseehandels-gesellschaften des 15 -18. Jahrhunderts, in: Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, XXIV/3, 1931, S. 282-98, GW. Bd. 10, S. 470-473.
 - *1933, Rez. Geoffrey Todd, Some Aspects of Joint Stock Companies, 1844-1900, in: The Economic History Review, Vol. IV, No. I, Oct. 1932, pp. 46-77, GW. Bd. 10, S. 474-479.
 - *1934, Die wirtschaftliche Grundlage für die Entwicklung der niederländischen Handelskapitals in den Anfangsjahren des 17. Jahrhunderts, GW. Bd. 10, S. 481-508.
 - *1936, Die Entwicklung der Wollindustrie als der Hauptindustrie des frühen englischen Kapitalismus. Eine Überblicksskizze, GW. Bd. 10, S. 509-536.
(Die Sätze einschliesslich von Ohtsks Rezensionen, Vorworten zu seinen eigenen Werken usw. auf den Seiten 3-316 werden hier nicht aufgeführt.)
 - *1969, Nachwort zum Band 10, GW. Bd. 11, S. 537-545.

Bd. 11. Probleme der vergleichenden Wirtschaftsgeschichte, 1986.

- *1984, Wirtschaftswissenschaft und deren Grenze, GW. Bd. 11, S. 4-31.
- *1982, Zur Geschichtlichkeit von "law of indifernce". Zur Lektüre von Hagas Abhandlung, GW. Bd. 11, S. 32-51.
- *1980, Was bezweckt die geschichtlich-vergleichende Methode?, GW. Bd. 11, S. 52-68.
- *1981, 1982, Yamada-Theorie und die vergleichende Wirtschaftsgeschichte, GW. 11, S. 69-86.
- *1978, Normen des kulturellen Vergleichs, aus Asien her gesehen, GW. Bd. 11, S. 87-104.
- *1972, Blick auf vergleichende geschichtliche Forschung, GW. Bd. 11, S. 105-107.
- *1968, Modernisierung Japans und Sozialwissenschaft, GW. Bd. 11, S. 108-125.
- *1969, Die geistige Grundlage der Volkswirtschaft, GW. Bd. 11, S. 126-153.
- *1974, Zur Gestaltung der Volkswirtschaft, GW. 11, S. 154-159.
- *1980, Was verstehen wir unter den sog. Verlagssystem, GW. 11, S. 160-182.
- *1981, Die Eigenart der englischen Kultur im 18. Jahrhundert, von der niederländischen Bandmühle aus gesehen, GW. 11, S. 183-199.
- *1984, Zu Johm Smith, Memories of Wool, 2. vols., 1747, GW. Bd. 11, S. 200-211.
- *1973, Der Spätkapitalismus und seine verschiedenen Typen, GW. Bd. 11, S., 233-261.
- *1976, Die frühe Geschichte der Bank in Europa und Japan. Eine vergleichende geschichtliche Einleitung, GW. Bd. 11, S. 212-232..
- *1973, Der Spätentwickelter kapitalismus und seine Typen, GW. Bd. 11, S. 233-261.
- *1970, Wirtschaftliche Bedingungen der Modernisierung. Was bedeutet die europäische Wirtschaftsgeschichte in bezuf auf die Probleme der späten Entwicklung, GW. Bd. 11, S. 262-276.
- *1968, Was bedeutet die Wirtschaftsgeschichte für die Forschung der Entwicklungsländer?, GW. Bd. 11, S. 277-286.

- *1972, Die Rolle der Religionen im Prozeß der Modernisierung der Wirtschaft, GW. 11, S. 287-312.
- *1979, Geschichte und Gegenwart, GW. Bd. 11, S. 313-388.
- *1985, Der wirtschaftliche Niedergang der niederländischen Republik und seine Gründe. Ein vergleichendes Studium, GW. Bd. 11, S. 389-420.
- *1969, Nachwort zum Band 11, GW. Bd. 11, S. 421-422.

Bd. 12. Sozialwissenschaft und Webersche Methode, 1986.

- *1977, Der Mensch in der Sozialwissenschaft, GW. Bd. 12, S. 3-186.
- *1977, Der Menschentyp in der "Robinsongeschichte", GW. Bd. 12, S. 18-57.
- *1977, Der Mensch in Marx' Wirtschaftswissenschaft, GW. Bd. 12, S. 58-90;
- *1977, Der Mensch in Webers Soziologie, S. 91-169. Ausblick, GW. Bd. 12, S. 170-186.
- *1972, Nochmals zum Geist des Kapitalismus bei Max Weber, GW. Bd. 12, S. 187-205.
- *1973, Macht und Autorität, GW. Bd. 12, S. 206-228.
- *1976, Zu >>Pietät<< und Sozialwissenschaft, GW. Bd. 12, S. 229-274.
- *1979, Die Aufgabe Max Webers in: "Das antike Judentum", GW. Bd. 12, S. 275-295.
- *1978, Begriffsbestimmung der "Stadt" in der Weberschen Soziologie, GW. Bd. 12, S. 296-304.
- *1974, Max Webers Ansicht über die Manufaktur, GW. Bd. 12, S. 305-312.
- *1974, Zum Thema "Marx und Weber", GW. Bd. 12, S. 313-315.
- *1970, Was bedeutet es, auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften zu forschen, GW. Bd. 12, S. 319-345.
- *1978, Prozess und Leistung der Schöpfung, GW. Bd. 12, S. 345-365.
- *1977, Was versteht man unter dem kulturellen Vergleich?, GW. Bd. 12, S. 365-382.
- *1978, Die Bedeutung des "Kapitals" für die Gegenwart. Anlässlich des Hundert-Jahr-Jubiläums seiner Veröffentlichung, GW. Bd. 12, S. 383-397.
- *1976, Neue Gesellschaft und Kultur, GW. Bd. 12, S. 397-414.
- *1974, Wort des Denkens, GW. Bd. 12, S. 415-418.
- *1969, Nachwort zum Band 12, GW. Bd. 12, S. 419.

Bd. 13. Sinnlose Kuktur und Gegenwart, 1986.

- *1969, Gold und Silber habe ich nicht. GW. Bd. 13, S. 3-20.
- *1979, Religion in der Säkularisierung, GW. Bd. 13, S. 21-42.
- *1979, Wissenschaft – Denken – Glauben, GW. Bd. 13, S. 43-58.
- *1974, Eine andere Armut, GW. Bd. 13, S. 59-79.
- *1979, Liebe zu zwei J, GW. Bd. 13, S. 80-95.,
- *1979, Gott wählt die nichtigen Leute aus, GW. Bd. 13, S. 96-108.
- *1979, Gedenke an deinem Schöpfer in deiner Jugend, GW. Bd. 13, S. 109-123.
- *1979, Leben in dieser sinnlosen Welt, GW. Bd. 13, S. 124-140.
- *1978, Logik des Glaubens und Logik der säkularen Welt, GW. Bd. 13, S. 141-151.
- *1979, Seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben (Mt.10,16), GW. Bd. 13, S. 152-167.
- *1983, Wer sind Nachbarn? Zum Unterschied von Innen und Außen, GW. Bd. 13, S. 168-186.
- *1986 (1983), Der Handwerker-Missionar Paulus, GW. Bd. 13, S. 187-202.
- *1972, Der tiefe Sinn der Geschichte, mit den Augen des Glaubens gesehen, GW. Bd. 13, S. 203-206.
- *1975, Seltene Persönlichkeit in unserem Leben, GW. Bd. 13, S. 207-210.
- *1978, Volksliebe beim Lehrer Nanbara, GW. Bd. 13, S. 211-214.
- *1978, Mein Lehrer Tadao Yanaibara und ich. Zum Glauben und zum säkuralen Leben, GW. Bd. 13, S. 215-227.
- *1970, Persönlichkeit und Wissenschaft bei Doktor Kentaroh Nomura. Anlässlich des

- zehnten Jahres nach seinem Tod, GW. Bd. 13, S. 228-241.
- *1972, Der Lehrer Narushige Kohda in Oiwake, GW. Bd. 13, S. 242-244.
 - *1972, Begegnung mit den Büchern, GW. Bd. S. 245-247.
 - *1975, Herr Iijima in Bart, GW. Bd. S. 248-250.
 - *1971, Der menschliche Treue des Politikers Seigo Nakano, GW. Bd. 13, S. 251-252,
 - *1985, "Über die Menschen" und ich, GW. S. 253-258.
 - *1978, Der Weg, den ich gegangen bin. Religion, Geschichte und Wirtschaft, GW. Bd. 13, S. 259-283.
 - *1982, Interview mit dem Lehrer Ohtsuka, Y. Furuya/T. Satoh/M. Kasai/K.Kondoh/H. Ohki, GW. Bd. 13, S. 284-300.
 - *1978, Sozialwissenschaft und Lektüre, 301-344.
 - *1982, Die Schaffung der Sozialwissenschaft. Gespräch mit Yoshihiko Uchida, GW. Bd. 13, 345-392.,
 - *1969, Nachwort zum Band 13, GW. Bd. 13, S. 393-394.

Inhaltsverzeichnis

Betrieb und Ethik bei Hisao Otsuka (1907-1996); Rationalität und Religiosität in Wirtschaft und Gesellschaft des frühen Kapitalismus

I. Die Wirtschaftsgeschichte bei Hisao Otsuka

§ 1 Aufgabe der vorliegenden Arbeit
Betrieb und Ethik :

§ 2 Überblick über Otsukas Wirtschaftsgeschichte des modernen Kapitalismus

1. Einleitung; Bemerkung zu Otsukas Bibliographischen Daten und Blick auf Otsukas wissenschaftliche Tätigkeit
2. Zusammenfassung der Veröffentlichungen Otsukas in jeder Epoche von Anfang 1932 bis zum Jahr 1986
 - a. 1932 Anfang bis 1938. 3. Von den Anfängen bis zur Veröffentlichung der "Genese" (1938. 2)
 - *"Zur Kategorie des sog. vorsintflutlichen Kapitals" (1935.1)
 - *"Studien zur Genese der Aktiengesellschaft" (1938.2)
 - *"Zur sog. Monopole im Frühkapitalismus" (1936.1)
 - *"Die Entwicklung der Wollindustrie als Hauptindustrie des englischen frühen Kapitalismus Ein Überblick" (1936. 3): Das Ende der frühen Auffassung Otsukas
 - b. 1938. 3 bis 1944. 2. Von den Anfängen der nach der "Wendung" (1938) verfaßten "Die Stellung der Wollindustrie" (1938. 3) bis zur Veröffentlichung der "Einleitung" (1944)
 - (1) Grundlage von Otsukas neuer Auffassung
"Zur >>kulturellen<< Dimension als Basis für die Verbindung des Weberschen >>Geistes<< mit der positiv geschichtlich bestätigten wirtschaftsgeschichtlichen Erkenntnissen
 - (2) Otsuka unter dem Einfluß Max Webers: Der Anlaß zur These vom "gewerblichen Mittelstand" Einleitung;
**Die drei Fakten in der Wendung Otsukas im Jahr 1938;
dieMax-Weber-Erfahrung vom >>Geist<<des Kapitalismus, die positivistisch bestätigte Wirtschaftsgeschichte (G. Unwin, P. Mantoux usw.) und Otsukas*

weltgeschichtliche Erkenntnis zu den bürgerlichen Revolution in England und den Niederlaenden

- (i) Weltgeschichtlich-politische Erkenntnis; England und die Niederlaende in der Frühen Neuzeit
- (ii) Die Max-Weber-Erfahrung im Jahr 1938 und Otsukas Begegnung mit Max Weber; Otsukas Begegnung mit Max Weber und die Aneignung des >>Geistes<< des Kapitalismus
 - * Geschichte der Begegnung Otsukas mit Max Weber; Zur speziellen Stellung der Max Weber-Erfahrung nach dem März 1938 innerhalb der Geschichte seiner Begegnung mit ihm
- (iii) Otsukas Erfahrung mit Max Weber in der Verbindung mit den Wirtschaftsgeschichtlern G. Unwin (1904) und P. Mantoux (1928) usw.; Die Verbindung der wirtschaftsgeschichtlich-religionssoziologischen Idee(Weber)mit dem wirtschaftsgeschichtlich-positiven Bestätigung (G. Unwin, P. Mantoux usw.)
 - *"Idee und Bestätigung" in der wirtschaftsgeschichtlichen Darstellung Otsukas
- (3) Otsukas erstes Gesamtbild der modernen okzidentalischen Wirtschaftsgeschichte;"Einleitung zur okzidentalischen Wirtschaftsgeschichte" (1938.12)
Sachgemässe Bewertung der "Einleitung" (1938. 12)
- (4) Otsukas Veröffentlichungen vom 1938. 12 bis 1944. 2 :
Die Wirtschaftsgeschichte, der >>Geist<< des Kapitalismus (Max Weber) und die Stadt (Gemeinde);
 - (i) Die Wirtschaftsgeschichte; das Handelskapital, das industrielle Kapital und der Kapitalismus,
 - * Methodisches
 - * Das Problem der Produktivkraft in der "Einleitung" (1944. 2);
 - * Überblick über den Inhalt der "Einleitung" (1944. 2.)
 - * Das Verlagssystem
 - (ii) Max Weber, "Die protestantische Ethik und der >>Geist<< des Kapitalismus"
 - * Wirtschaftsethik und Produktivkraft
 - * Religion und Wirtschaft; Religiosität und Rationalität
 - * Wirtschaftsethik und Produktivkraft
 - (iii) Die Stadt: Im Zusammenhang mit der Geschichte der Erweiterung des Marktes
 - * Gemeinde, Manor, Landwirtschaft
 - (iv) Varia: Kolonie, Außenhandel, Merkantilismus und Chemieindustrie

(Fortsetzung folgt.)

大塚久雄（1907 - 1996）における経営と倫理
初期資本主義時代の社会・経済における合理性と宗教性

掛川 富康

大塚久雄の経済史研究（著作集全13巻，1969/70, 1986）は，主に初期資本主義時代，マニュファクチャー形成期を対象としているため，その業績には先行する「家政」と区別された「経営」への洞察が多く見られる。その近代西洋経済史研究は，経営史を基礎および実態としていると言える。初期資本主義，マニュファクチャー形成期に「経営」という視点でアプローチすることは，マニュファク

チャーが「経営」の歴史的原点 (K. マルクス・M. ウェーバー) であると分析されていることから理解できるように、必然的な課題である。

拙論は、まず大塚の西洋経済史像を要約し、これをもとに、この経済史研究のなかで経営史研究がどのような位置を占めるかを考察する。さらに、これを前提に、「経営」を招来させた種々の経済史的要因を検討し、これらの要因を、広義の「合理化」の視点から検討する。さいごに、この「合理化」の根底にある倫理性・宗教性の次元に注目しながら、大塚久雄における「経営」と「倫理」の関係を明らかにすることを意図する。

第1部では、大塚の西洋近代経済史像を概観するが、本号では、大塚の全活動期を5期 (1932年 - 1938年3月, 1938年6・7月 - 1944年2月, 1944年4月 - 1956年11月, 1956年12月 - 1970年2月, 1970年2月 - 1986年4月) に区分し、第2期までを考察した。

西洋経済史を専攻し、西洋資本主義社会の「自生的な」発生の歴史的理を問うた大塚久雄は、まず K. マルクス「資本論」第三部における「洪水以前 (= 近代資本主義以前の意) の資本主義」の「範疇的な」理解をわがものとし、この資本形態を「前期的資本」と呼び、また近代西洋経済史の分析の方法論的な基礎とする。まず、地理上の発見が引き起こしたヨーロッパ大陸内部の「商業革命」を視野に入れながら、「株式会社」の発生史及び「独占」の支配という問題に着手する。同時に西洋近代経済史への全体的展望を構想する (『欧州経済史序説』1938年12月)。この時期の大塚の西洋近世経済史理解は、K. マルクス・W. ゾンバルト・J. クーリッシャーなどの論理と実証を根拠とし、前期的資本→問屋制度→産業資本 という路線を構想し、初期資本主義・産業資本を「前期的資本」の発展的変容形態として理解している。ここでは、株式会社は「前期的資本」の「集中」形態として、また初期独占は「前期的資本」が必然的に生み出す、しかし反動的な形態として理解されている。

このような「前期的資本」の論理から1936年3月に論文「イギリス初期資本の支柱たる毛織物工業の展開」を執筆するが、その直後、とくに G. アンウィンのイギリス初期資本主義研究、P. マントウの産業革命の研究など、イギリス・フランスの経済史の実証的研究を前にして、「前期的資本」を基礎にした自己の論理の破綻を経験し、この論文は未刊に終わる。その間、M. ウェーバーの周知の著作『プロテスタンティズムの倫理と資本主義の精神』から、また、イギリスにおける市民革命の実現とオランダにおけるその破綻という市民社会についての世界史的認識などから、資本主義の主体的成立要因としての「中産的生産者層」を構想し、この構想に導かれながら、経済史における「実証」と「理念」を、初期資本主義の成立の研究において検証していく。

新しい近代西洋経済史への構想は、(「局地的市場圏」を中心とした) 市場構造論、信用構造論 (金融史)、共同体論、国民経済論、という構造的・基軸的な問題圏域から考察されていく。そして、1938年6月及び7月に、新しい「構想」と「実証」に基づく論文「農村の「織元」と都市の「織元」」を発表し、農村を出自とする「中産的生産者層」の担う産業資本と中世以来のギルド体制を組む都市の商業資本を対照させ、近代の資本主義の実質的源泉は前者の精神的エトスである「資本主義の精神」(M. ウェーバー) にあるとする見解が提起され、「大塚史学」の基本的枠組み・カテゴリー (中産的生産者層、局地的市場圏、国民経済等) が確立されていく。

上記ウェーバーの資本主義の「精神」は大塚のその後の経済史研究の中核を占め、ここから産業資本における生産力の基盤、また経済倫理と生産力の関係を、倫理的・宗教的視点からも問い、宗教社会学の多様なテーマにも認識を深めていく。初期の論理の破綻 (1936年3月以降) ののち、上記「織元」論文以降になされた個別研究の成果を新構想の下に収斂させ、近代西洋経済史・資本主義史の全体的概観 (産業革命以前まで) を三度にわたって発表する (1938年12月『欧州経済史序説』(上記)、1944年2月『近代欧州経済史序説』、1956年11月『欧州経済史』)。他方、全集第一期の完結した1970年以降も、イギリスにおける資本主義の「自生的」発展の理解を基準として、比較経済史 (西洋とアジアの社会と経済についての) の諸問題、ヴェーバー・宗教社会学、後進国開発の問題、現代文化の意味についてなど、将来へ向けて多数の発言を行った。

